

Kliniken Maria Hilf

Mönchengladbach



Strukturierter Qualitätsbericht **2008**

gemäß §137 Abs.3 Satz1 Nr.4 SGB V





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem 3. Qualitätsbericht, welchen wir alle zwei Jahre veröffentlichen. Wir möchten Sie mit dem strukturierten Qualitätsbericht über die Leistungen und die Qualität in der Kliniken Maria Hilf GmbH informieren und Sie bei der Wahl des Krankenhauses unterstützen. Der Bericht wird in folgende vier Abschnitte untergliedert:

- (A) Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
- (B) Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen
- (C) Qualitätssicherung
- (D) Qualitätsmanagement

Der Aufbau ist gesetzlich vorgeschrieben. Dies ermöglicht Ihnen, einzelne Krankenhäuser besser miteinander zu vergleichen. Durch die transparente Darstellung der Leistungen und Qualität möchten wir vor allem Patienten, Versicherten, niedergelassenen Ärzten und Krankenkassen eine Entscheidungshilfe zur Auswahl des geeigneten Krankenhauses anbieten.

Die transparente Darstellung unserer Leistungszahlen und Qualitätskennzahlen verschafft Ihnen einen Überblick über das Leistungsgeschehen in der Kliniken Maria Hilf GmbH. Weiterhin werden unsere Leistungen und Qualität seit 2006 durch das KTQ-Zertifikat, welches erneut im Mai 2009 durch das proCum Cert inkl. KTQ-Zertifikat bestätigt wurde, dargestellt. Schon aufgrund der hohen Leistungszahlen, gerade bei medizinisch besonders aufwendigen und schwierigen Leistungen, werden die Qualität und die Akzeptanz des Hauses erkennbar.

Unabhängig von den diversen gesetzlichen Vorgaben stellt unser Leitbild die Orientierungsgrundlage für unser Verhalten und Handeln dar. Im Mittelpunkt steht immer die individuelle und ganzheitliche Behandlung und Betreuung unserer Patienten. Als konfessionelles Haus legen wir mit dem proCum Cert-Verfahren auch einen besonderen Schwerpunkt auf die Einbeziehung der christlichen Werte.

Mönchengladbach, August 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Püllen'. The signature is fluid and cursive.

Dipl. Volkswirt Joachim Püllen, Geschäftsführer

Kliniken Maria Hilf GmbH



Geschäftsführer

Joachim Püllen

Telefon 02161 892-1001
Telefax 02161 892-1003
E-Mail joachim.puellen@mariahilf.de



Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. med. Ulrich Kania

Telefon 02161 892-1301
Telefax 02161 892-1303
E-Mail ulrich.kania@mariahilf.de



Stv. Ärztlicher Direktor

Dr. med. Hans Hoffmanns

Telefon 02161 892-1815
Telefax 02161 892-1802
E-Mail hans.hoffmanns@mariahilf.de



Pflegedirektor

Thomas Huppers

Telefon 02161 892-1196
Telefax 02161 892-1192
E-Mail pdl@mariahilf.de
thomas.huppers@mariahilf.de



Prokurist,
Geschäftsbereich
Finanzen/Controlling

Wilhelm Brockmann

Telefon 02161 892-1054
Telefax 02161 892-1098
E-Mail wilhelm.brockmann@mariahilf.de



Prokurist,
Geschäftsbereich
Personal- und Sozialwesen

Friedhelm Strucks

Telefon 02161 892-1021
Telefax 02161 892-1009
E-Mail friedhelm.strucks@mariahilf.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	
Einleitung	5	
A	Struktur- und Leistungsdaten der Kliniken Maria Hilf GmbH	
A-1	Allgemeine Kontaktdaten	7
A-2	Institutionskennzeichen	7
A-3	Standort(nummer)	7
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-6	Organisationsstruktur	8
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte	9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	13
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote	18
A-11	Forschung und Lehre	22
A-12	Anzahl der Betten in der Kliniken Maria Hilf GmbH nach § 108/109 SGB V	26
A-13	Fallzahlen	26
A-14	Personal	26
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	
B-1	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	29
B-2	Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin	36
B-3	Klinik für Angiologie und Diabetologie	41
B-4	Klinik für Gefäßchirurgie	48
B-5	Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie	53
B-6	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie	62
B-7	Klinik für Kardiologie	70
B-8	Klinik für Neurologie	79
B-9	Klinik für Nuklearmedizin	86
B-10	Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	92
B-11	Klinik für Pneumologie	101
B-12	Klinik für Radiologie	109
B-13	Klinik für Strahlentherapie	115
B-14	Klinik für Thoraxchirurgie	121
B-15	Klinik für Urologie	128
B-16	Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie	135
C	Qualitätssicherung	
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	142
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	152
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	152
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	154

Inhaltsverzeichnis

C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S. 3 Nr.3 SGB V	155
C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 Satz 1 Nr.2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	155
D	Qualitätsmanagement	
D-1	Qualitätspolitik	157
D-2	Qualitätsziele	159
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	159
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	164
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	168
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	179
	Anhang	
I.	So erreichen Sie uns	183
II.	Bilder zum Neubau Impressum	184

Maria Hilf Seit der Gründung vor 155 Jahren haben in den Krankenhäusern der Kliniken Maria Hilf GmbH hunderttausende Patienten Heilung und Linderung erfahren. Als erstes Krankenhaus der Kliniken Maria Hilf GmbH entstand 1854 im Zentrum der Stadt Mönchengladbach das Krankenhaus Maria Hilf. Ursprünglich als ein Waisenhaus unter der Obhut der Franziskanischen Schwestern erbaut, wurde es bald zur Anlaufstelle für alte und kranke Menschen. Hieraus entwickelte sich im Laufe der Zeit ein medizinisches Hochleistungsgesundheitswesen. 1965 ist im ehemaligen „Nonnengarten“ ein großzügig, modern funktionaler OP-Trakt angebaut worden. Weitere 30 Jahre später wurde der Südflügel ausgebaut. Die neue, hochmoderne Intensivstation konnte 1999 aufgrund baulicher Vorfertigung in kürzester Zeit in Betrieb genommen werden. Und im Juni 2005 wurden die Arbeiten an der Infrastruktur der neuen Eingangshalle mitsamt den Aufzugseinheiten sowie die völlige Umgestaltung der Klinik für Radiologie fertig gestellt.

St. Franziskus 1908 wurde das zweite Krankenhaus St. Franziskus von den Franziskanerinnen zunächst als erste Spezialklinik für Tuberkulosekranke in Deutschland eröffnet. Im Jahre 1960 wurde die Heilstätte dann in ein Allgemeinkrankenhaus umgewandelt. In den letzten Jahrzehnten ist ein Umbau und die Umstrukturierung der Substanz erfolgt, so dass modernste Medizintechnik hier ihren Platz finden konnte. 2001 wurde die neu errichtete Klinik für Nuklearmedizin eröffnet, 2002 ein neuer Bettentrakt eingeweiht und 2006 der Neubau der Klinik für Strahlentherapie fertig gestellt.

St. Kamillus St. Kamillus wurde als drittes Krankenhaus 2003 in die Kliniken Maria Hilf GmbH integriert und beherbergt zwei Kliniken. Das von dem Orden der Kamillianer errichtete Krankenhaus nahm seinen Betrieb 1931 als erste Spezialklinik für Asthmaleidende auf.

Wir über uns Um den Menschen als Ganzes zu betreuen und seine Krankheit erfolgreich zu behandeln haben sich die drei Häuser zusammengeschlossen. Denn eine Krankheit braucht nicht nur die beste medizinische Versorgung, sondern auch persönliche und individuelle Betreuung. Heute erfolgt in der Kliniken Maria Hilf GmbH eine enge Zusammenarbeit zwischen den 16 Fachabteilungen mit ca. 240 Ärzten und modernster Medizintechnik, welche so in Nordrhein-Westfalen nur selten anzutreffen ist. Das garantiert eine hoch qualifizierte medizinische Versorgung der 30.700 stationären und mehr als 152.000 ambulanten Patienten pro Jahr. Für die rund 800 Betten in den drei Häusern stehen ca. 2.000 Mitarbeiter zur Verfügung, denen das Wohlergehen und die Betreuung der anvertrauten Patienten am Herzen liegen. In Mönchengladbach zählt die Kliniken Maria Hilf GmbH zu den größten Arbeitgebern und ist das größte akademische Lehrkrankenhaus für Medizinstudenten der RWTH Aachen. Darüber hinaus ist die Kliniken Maria Hilf GmbH Träger der Katholischen Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe (KBS), welche am Standort St. Franziskus vorgehalten wird.

Ziel Ziel unseres überregional bedeutenden Hauses ist es, ein zeitgemäßes und medizinisches Hochleistungsangebot zum Nutzen des Patienten anzubieten. Sensible pflegerische und menschliche Zuwendung spielt dabei eine wichtige Rolle. Dies haben uns schon die Gründerinnen, die Franziskanerinnen von Lüdinghausen, seit 155 Jahren vorgelebt. Den Menschen als Ganzes betreuen und behandeln! Dieser Herausforderung stellt sich die Kliniken Maria Hilf GmbH und ihrer Mitarbeiter auch in Zukunft an allen drei Standorten.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Dipl. Volkswirt Joachim Püllen, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



HINWEIS: Die verschiedenen Berufsbilder im Krankenhaus werden heutzutage gleichermaßen von Frauen, als auch Männern ausgeübt. Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurde allerdings die männliche Version gewählt.

Teil A | Struktur- und Leistungsdaten



A Struktur- und Leistungsdaten der Kliniken Maria Hilf GmbH

A-1 Allgemeine Kontaktdaten

Kliniken Maria Hilf GmbH | Mönchengladbach

Hausanschriften:

Standorte	St. Franziskus	Maria Hilf	St. Kamillus
Anschrift	Viersener Str. 450 41063 M'gladbach	Sandradstr. 43 41061 M'gladbach	Kamillianerstr. 40-42 41069 M'gladbach
Telefon	02161 892-0	02161 358-0	02161 812-0
Telefax	02161 892-1066	02161 358-1071	02161 812-8158
E-Mail:	info@mariahilf.de		
Homepage:	www.mariahilf.de		

A-2 Institutionskennzeichen

260510666

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhasträgers

Träger: Kliniken Maria Hilf GmbH
Art: Freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Kliniken Maria Hilf GmbH ist ein akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Aachen der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule Aachen (RWTH).

A-6 Organisationsstruktur

Gesellschafter St. Franziskus-Stiftung Mönchengladbach 100%				AUFSICHTSRAT M. Bartsch, N. Newinger, N. Post, L. Quacken, B. Schröder	
STIFTUNGSVORSTAND Prof. Dr. G. Buhlmann, N. Newinger, Dr. Eichmanns, U. Hillekamp, M. Verleysdonk		Geschäftsführer Joachim Püllen			
DIREKTORIUM					
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. U. Kania	Stv. Ärztlicher Direktor Dr. med. H. Hoffmanns	Geschäftsführer Joachim Püllen	Pflegedirektor Thomas Huppers	Leiter GB Personal Friedhelm Strucks	Leiter GB Finanzwesen Wilhelm Brockmann
Ärztlicher Direktor (Kliniken) Krankenhaus Maria Hilf	Geschäftsführer Joachim Püllen	Pflegedirektor Thomas Huppers	Kooperationen		
Klinik für Allgemein- u. Viszeralchirurgie Prof. Dr. med. U. Kania	Geschäftsbereich Personal- /Sozialwesen Friedhelm Strucks (Prokurist)	Pflegedienstleitungen (Stationen und Funktionsbereiche) Vincenza Casati-Peters Marita Brüls Britta Gruhn Bernfried Nadrowski	Augenheilkunde Gemeinschaftspraxis Dres. Lehmann, Theis-Dorth, Schneider, Schneider		
Klinik für Anästhesie u. Operative Intensivmedizin Prof. Dr. med. M. Behne	Geschäftsbereich Finanzwesen Wilhelm Brockmann (Prokurist)		Gefäßchirurgie Phlebologie Gemeinschaftspraxis Dres. Reese v. Ohlen, Schlömer		
Klinik für Gefäßchirurgie Dr. med. F. Korsten	Geschäftsbereich Einkauf, Logistik und Service David Geisler (Handlungsbevollmächtigter)		Bronchoskopie und Schlafmedizin Dr. Schmitz		
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- u. Halschirurgie Prof. Dr. med. M. Vollrath	Geschäftsbereich Facility Management Manfred Frank (Prokurist)		Kardiologie Gemeinschaftspraxen Dres. Borchard, Grünke, Bornikoel und Dres. Neuß, Dresler; Dr. Krätzig, Dr. Breuer		
Klinik für Neurologie Prof. Dr. med. J. Haan			Neurochirurgie/Orthopädie Dr. Schippers, Dr. v. Fisenne		
Klinik für Orthopädie u. Unfallchirurgie Dr. med. J. Rödiger			Urologie Hr. Lappenküpper		
Klinik für Radiologie Prof. Dr. med. Ch. Müller-Leisse			Hämatologie /Onkologie Dr. Burkhard-Meier		
Klinik für Thoraxchirurgie Dr. med. F. Noack			Physiotherapie medicoreha PhysioClinic GmbH		
Krankenhaus St. Franziskus			Labor Gemeinschaftspraxis Dr. Stein u. Partner		
Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie Priv. Doz. Dr. med. U. Graeven			Positronen-Emissions-Tomographie mit Computer-Tomographie/CT [PET] Gemeinschaftspraxis Dres. Aurisch, Tosch, Holzem, Prof. Müller-Leisse		
Klinik für Kardiologie Prof. Dr. med. J. vom Dahl			Magnet-Resonanz-Tomographie [MRT] Gemeinschaftspraxis Dr. Krlicka und Partner		
Klinik für Neurologie Prof. Dr. med. J. Haan			Mammographie Dr. Schulze-Hagen		
Klinik für Nuklearmedizin Priv. Doz. Dr. med. R. Aurisch			Institut für Pathologie Gemeinschaftspraxis Dres. Rösler, Ortloff		
Klinik für Radiologie Prof. Dr. med. Ch. Müller-Leisse			Zentralapotheke Lukaskrankenhaus Neuss		
Klinik für Strahlentherapie Dr. med. H. Hoffmanns			Sanitätshaus Jansen OHG		
Klinik für Urologie Priv. Doz. Dr. med. H. Sperling			Brustzentrum Ev. Krankenhaus Bethesda M'gladbach GmbH, Hermann-Josef-Krankenhaus Erkelenz		
Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie Dr. med. A. Kaufmann			Gesundheitszentrum Viersener Straße		
Krankenhaus St. Kamillus			Zenturo Zentrum für ambulante Urologie Dres. FunkeL, Horn, Kempf, Peters, Schrammen, Zimmermann		
Klinik für Angiologie und Diabetologie Priv. Doz. Dr. med. K. H. Konz			Zent-derma Dres. Ostendorf, Assim, Irmisch, Neess		
Klinik für Pneumologie Priv. Doz. Dr. med. A. Meyer			Praxismgemeinschaft Orthopädie Dres. Koberg, Staskiewicz		
			Internistisches Hausärztliches Zentrum Dres. Dahlmanns, Kamp, Walter		
			Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Neumann, Neumann Msc.		
			Facharztpraxis für Plastische und Ästhetische Chirurgie - Handchirurgie Dres. Cymorak, Kauhl		
			Ärzte für Anästhesiologie Gemeinschaftspraxis Dres. Bohuschke, Vondereck		
Tochtergesellschaften Niederrheinklinik Korschenbroich, Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe GmbH, Clinoserv					

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Eine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie trifft nicht zu.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie <p>→ In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten hat die Kliniken Maria Hilf GmbH das ambulante Operationszentrum im Gesundheitszentrum Viersener Straße gegründet. Es steht sowohl niedergelassenen Ärzten aus der Region als auch den Fachabteilungen der Kliniken Maria Hilf für die Behandlung ambulanter Patienten zur Verfügung.</p>
VS01	Brustzentrum	Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, Klinik für Nuklearmedizin, Klinik für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie <p>→ Die Kliniken sind Funktionsstandort des Brustzentrums Niederrhein. Darüber hinaus ist die Klinik für Strahlentherapie Funktionsstandort des BrustCentrums Aachen-Kreis Heinsberg.</p>
VS00	Darmkrebszentrum	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, Klinik für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie <p>→ Im Darmkrebszentrum der Kliniken Maria Hilf GmbH erhalten Patienten eine umfassende Diagnostik und Therapie in allen Phasen der Erkrankung nach den neuesten, internationalen und wissenschaftlichen Erkenntnissen und Standards. Das Darmkrebszentrum der Kliniken Maria Hilf GmbH ist seit November 2006 nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.</p>
VS23	Inkontinenzzentrum/ Kontinenzzentrum	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Neurologie, Klinik für Radiologie, Klinik für Urologie, Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie <p>→ Im Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie bestehen die modernsten Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten. Das Zentrum wurde Ende 2006 zur Bündelung der unterschiedlichen medizinischen Kompetenzen gegründet. Damit ist gewährleistet, dass der Patient alle notwendigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren "aus einer Hand" erhält. Die Lebensqualität der Patienten wird durch eine gezielte Therapie mit dem Ziel der Wiederherstellung der Kontinenz bzw. erheblichen Reduzierung der Inkontinenz verbessert. Das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie ist im September 2007 nach den Richtlinien der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V. zertifiziert und im April 2009 als Kontinenz- und Beckenboden-Zentrum rezertifiziert worden.</p>



Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	<p>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Klinik für Nuklearmedizin, Klinik für Pneumologie, Klinik für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie, Klinik für Thoraxchirurgie, Klinik für Urologie</p> <p>→ Die interdisziplinäre Tumornachsorge erfolgt neben der internen Zusammenarbeit der Kliniken durch feste Kooperationen mit verschiedenen niedergelassenen Ärzten.</p>
VS29	Lungenzentrum	<p>Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, Klinik für Pneumologie, Klinik für Radiologie, Klinik für Thoraxchirurgie, Klinik für Strahlentherapie</p> <p>→ Das Lungenkrebszentrum, welches auf die Behandlung von Patienten mit Lungenkrebs fokussiert ist, bietet den Patienten durch den Zusammenschluss von Spezialisten verschiedener Berufsgruppen, eine umfassende Behandlung nach neuesten Stand der Wissenschaft. Spätestens zum Ende des Jahres 2009 stellt sich das Zentrum der Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft.</p>
VS00	Medizinisches Versorgungszentrum	<p>Klinik für Nuklearmedizin, Klinik für Strahlentherapie</p> <p>→ Das gemeinsame MVZ der Kliniken für Strahlentherapie und Nuklearmedizin bietet den Patienten eine ambulante Versorgung aus einer Hand, d. h. es erfolgt eine enge fachübergreifende Zusammenarbeit aller an der Behandlung Beteiligten und eine gemeinsame Verständigung über Krankheitsverlauf, Behandlungsziel und Therapie. Durch die enge Anbindung an den stationären Bereich lassen sich Doppeluntersuchungen bei den Patienten vermeiden. Außerdem können medizinische Großgeräte aus der Kliniken Maria Hilf GmbH vom MVZ mitgenutzt werden. Die kurzen Wege zwischen den einzelnen Ärzten und weiteren Leistungserbringern bringt eine erhebliche Zeitersparnis für den Patienten ein.</p>
VS37	Polytraumaversorgung	<p>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Kardiologie, Klinik für Neurologie, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinik für Radiologie, Klinik für Thoraxchirurgie</p> <p>→ Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Kliniken Maria Hilf GmbH stellt u. a. die umfassende Versorgung von Patienten mit Polytrauma sicher.</p>
VS38	Prostatakarzinomzentrum	<p>Klinik für Nuklearmedizin, Klinik für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie, Klinik für Urologie</p> <p>→ Im Prostatakarzinomzentrum der Kliniken Maria Hilf GmbH werden sämtliche Leistungen unter einem Dach - von der Früherkennung über die Therapie bis zur Nachsorge aller Prostataerkrankungen - erbracht. Das Prostatakarzinomzentrum ist im Dezember 2007 nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden.</p>



Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS03	Schlaganfallzentrum	<p>Klinik für Gefäßchirurgie, Klinik für Neurologie, Klinik für Kardiologie, Klinik für Radiologie</p> <p>-----> Patienten mit einem Schlaganfall werden zunehmend auf spezialisierten Schlaganfall-Behandlungseinheiten (Stroke Units) behandelt. Hierzu hält die Kliniken Maria Hilf GmbH 8 intensivmedizinisch betreute Betten vor. Das Zentrum ist als überregionale Schlaganfall-Behandlungseinheit durch die Deutsche Schlaganfallstiftung zertifiziert.</p>
VS05	Traumazentrum	<p>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Klinik für Gefäßchirurgie, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinik für Radiologie, Klinik für Thoraxchirurgie</p> <p>-----> Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist Mitglied des Traumanetzes Düsseldorf. Anfang 2009 wurde der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und den weiteren zugehörigen Fachabteilungen bescheinigt, dass sie die Anforderungen nach den Kriterien des Weißbuches der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und den Kriterien Trauma Netzwerk DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) erfüllt.</p>
VS06	Onkologisches Zentrum	<p>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie, Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Klinik für Nuklearmedizin, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinik für Pneumologie, Klinik für Thoraxchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie</p> <p>-----> Eine Kernkompetenz der Kliniken Maria Hilf GmbH ist die interdisziplinäre Behandlung onkologischer Patienten. Das Onkologische Zentrum bündelt die hausinterne und regionale Expertise in einem interdisziplinären und sektorübergreifenden Versorgungskonzept. Oberste Leitlinie des Handelns ist die bestmögliche, medizinische und menschliche Betreuung von Patienten, die an Krebs erkrankt sind. Die Kliniken Maria Hilf GmbH plant die Zertifizierung als Onkologisches Zentrum nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft.</p>
VS00	Zentralambulanz	<p>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Gefäßchirurgie, Klinik für Neurologie, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinik für Thoraxchirurgie</p> <p>-----> Die Zentralambulanz wird durch den Chefarzt Dr. med. Joachim Rödiger (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie) geleitet. Diese steht 365 Tage im Jahr jedem Notfallpatienten offen. Es steht ein Ärzteteam bereit, welches sowohl die stationäre Aufnahme wie auch eine sofortige operative Versorgung des Patienten einleiten kann.</p>

Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin	Klinik für Angiologie und Diabetologie, Klinik für Gefäßchirurgie, Klinik für Radiologie
<p>→ Im Gefäßzentrum arbeiten kompetente und spezialisierte Fachärzte der jeweiligen Fachrichtungen kooperativ und konstruktiv zusammen, so dass die Patienten eine interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen erhalten. Dabei geht es um die ganzheitliche Ausrichtung der Behandlungsabläufe auf die Bedürfnisse des Patienten. Im Krankenhaus Maria Hilf befindet sich auch die kooperierende Gefäßpraxis Dr. Schlömer und Dr. Reese von Ohlen, so dass ein direkter Übergang vom stationären in den ambulanten Bereich, insbesondere bei Gefäßpatienten, gewährleistet werden kann.</p>		

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

SCHULUNG
„PFLEGENDE ANGEHÖRIGE“
Sigrid Foerat
 Telefon 02161 892-2371

Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)

Es wird eine Schulung und Beratung für Angehörige von pflegebedürftigen Patienten angeboten. Durch die Beratung soll der Alltag leichter gelingen, indem Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und gefördert werden. In den Gesprächen mit den Angehörigen rückt die psychische Entlastung durch Aussprache und Beistand stärker in den Mittelpunkt. Bei der Schulung am Krankenbett werden alltagsorientierte Anleitungen vermittelt, die dem Angehörigen die Angst vor der Pflege nehmen können. Angehörige können über das Stationspersonal oder persönlich Kontakt zur zuständigen Fachkraft aufnehmen. Zusätzlich gibt es verschiedene Angehörigenseminare, z. B. Unterstützung für pflegende Angehörige oder Kinästhetik für pflegende Angehörige.

Atemgymnastik/-therapie (MP04)

Atemgymnastik gehört zum festen Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird. Bei Patienten mit Lungenerkrankungen ist die Atemgymnastik fester Bestandteil der Therapie.

Basale Stimulation (MP06)

Besonders auf der neurologischen Intensivstation und Stroke Unit wird das Konzept der Basalen Stimulation angewendet, u. a. basal stimulierende Ganzkörperwaschung, atemstimulierende Einreibung, Verwendung und Angebot bekannten Materials der Patienten (Hygienematerial, Gerüche und Geschmacksrichtungen, Geräusche und Musik, Bilder, evtl. Kleidung etc.).

Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (MP07)

Um den Übergang nach einem stationären Krankenhausaufenthalt in das häusliche Umfeld zu erleichtern, stehen zur Beratung Sozialarbeiter zur Verfügung. Diese klären sowohl Patienten als auch Angehörige professionell über die Möglichkeiten der ambulanten und stationären Pflege auf. Hierzu zählen z. B. Beratung in sozialrechtlichen Fragen, psychosoziale Beratung, Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen, Beratung über Leistungen gemäß SGB XI, Organisation der ambulant poststationären Versorgung und stationär poststationären Versorgung (Pflegeheim, Hospiz).

Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)

Bei der Einleitung einer Rehabilitationsmaßnahme werden die Patienten von den behandelnden Ärzten sowie durch den Sozialdienst unterstützt. Dabei bietet das Team der Sozialarbeiter auch eine umfassende Beratung an.

Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)

Die Begleitung von Sterbenden ist eine der besonderen und wichtigen Aufgaben der Kliniken Maria Hilf GmbH. Grundsätzlich werden Sterbende von den Pflegekräften und Ärzten betreut. Äußert ein Patient oder Angehöriger den Wunsch einer Sterbegleitung, wird die Krankenhausseelsorge informiert. Darüber hinaus nimmt die Krankenhausseelsorge auch selbst Kontakt zu den Patienten auf. Neben der persönlichen Seelsorge werden auch Sakramente sowie kirchliche Rituale (Gebete, Aussegnung) angeboten.

In allen Häusern besteht die Möglichkeit, das Krankenzimmer entsprechend für den Sterbenden herzurichten. Ein zusätzliches Bett oder Liegemöglichkeit, Essen und Getränke können für die Angehörigen bereitgestellt werden.

Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)

Wassergymnastik gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird. Hierzu steht das Bewegungsbad im Krankenhaus Maria Hilf zur Verfügung.

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Bewegungstherapie (MP11)

Bewegungstherapie gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)

Die Bobath-Therapie gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird. Die Bobath-Therapie ist ein Behandlungskonzept, welches für Kinder und Erwachsene mit einer Schädigung des Zentralnervensystems, wie z. B. nach einem Schlaganfall oder Sauerstoffmangel, erstellt wurde. Im physiotherapeutischen Bereich wird z. B. die Haltungskontrolle/Gleichgewicht in verschiedenen Positionen in Verbindung zu Alltagssituationen optimiert.

Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

Damit Patienten, die eine Diät verordnet bekommen haben, auch nach dem Krankenhausaufenthalt nicht auf eine ausreichende, schmackhafte und abwechslungsreiche Kost verzichten müssen, werden diese umfassend durch die Diät-assistenten informiert und beraten.

Entlassungsmanagement (MP15)

Ziel ist es, die Patienten geheilt oder auf dem Wege der Besserung, möglichst schnell wieder nach Hause zu entlassen. Verständlicherweise liegt dieser Zeitpunkt in der Verantwortung der Ärzte. Um eine kontinuierliche und bedarfsgerechte Versorgung nach der Entlassung sicherzustellen, ist ein strukturiertes Entlassungsmanagement unumgänglich. Dazu wurde der nationale Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege eingeführt. Die Entlassungsunterlagen werden am Entlassungstag vom Stationspersonal ausgehändigt. Die Weiterbehandlung erfolgt durch den einweisenden Arzt oder den Hausarzt, welcher ebenfalls einen Bericht des behandelnden Krankenhausarztes erhält.

Ergotherapie (MP16)

Die Ergotherapie gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)

Ende 2007 hat die Geschäftsführung der Kliniken Maria Hilf GmbH ein interdisziplinär zusammengesetztes Beratungsgremium eingerichtet, welches als berufsübergreifendes Diskussionsforum für ethische Entscheidungskonflikte im klinischen Alltag zur Verfügung steht. Dieses klinische Ethik-Komitee dient sowohl Mitarbeitern der Kliniken als auch Patienten und deren Angehörigen als Ansprechpartner. Dem Ethik-Komitee gehören 13 Mitglieder aus den Arbeitsbereichen Medizin, Pflege, Seelsorge und Verwaltung an. Neben der klinisch-ethischen Beratung im Einzelfall, umfassen die Aufgaben des Ethik-Komitee auch die Entwicklung ethischer Leitlinien sowie die Organisation von Fort- und Weiterbildungen.

Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Im Geschäftsbereich Finanzwesen ist in dem Bereich Controlling auch das klinische Case-Management angesiedelt. Dieses ist primär für das Prüfverfahren der Krankenkassen und die Kodierqualität der einzelnen Kliniken zuständig.

Häusliche Pflege (MP00)

Der reibungslose Übergang zwischen der akuten Krankenhausbehandlung in der Kliniken Maria Hilf GmbH und der anschließenden häuslichen Versorgung mit einer speziellen individuell auf den Patienten abgestimmten Pflege ist für hilfs- und pflegebedürftige Menschen von großer Wichtigkeit. Der Sozialdienst berät die Patienten ergebnisoffen über die verschiedenen Möglichkeiten der häuslichen, pflegerischen Versorgung.

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Kinästhetik (MP21)

Kinästhetik ist ein Instrument zur Analyse von menschlichen Bewegungsmustern und befasst sich im Allgemeinen mit der menschlichen Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich ist. Hierzu gibt es in der Kliniken Maria Hilf GmbH speziell ausgebildete Kinästhetikmentoren/-beauftragte auf den Stationen. Außerdem werden spezielle Kinästhetikkurse für pflegende Angehörige angeboten.

Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)

Das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie bietet Kontinenztraining und Inkontinenzberatung durch speziell ausgebildetes Personal an.

Manuelle Lymphdrainage (MP24)

Lymphdrainagen zählen zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt werden.

Massage (MP25)

Massagen gehören zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt werden.

Medizinische Fußpflege (MP26)

Die Klinik für Angiologie und Diabetologie verfügt über einen staatlich geprüften Podologen, welcher auch fachabteilungsübergreifend tätig ist. Podologie ist die nicht ärztliche Heilkunde am Fuß/Medizinische Fußpflege. Der Podologe ist der richtige Ansprechpartner, wenn beim Gehen Beschwerden auftreten, der Schuh drückt, die Nägel eingewachsen sind oder sonstige Fußprobleme auftreten. Insbesondere Patienten mit Diabetes, Blutverdünnung, Rheuma oder auch Patienten mit Durchblutungsstörungen zählen zum Patientenstamm. Nachbehandlungen nach Operationen oder Personen, die ihre Füße nicht mehr selbst pflegen können sowie Personen, die auf schmerzfreie und gepflegte Füße Wert legen, erweitern den Kreis derer, welche der Podologe anspricht. Eine medizinische Fußpflege ist so anspruchsvoll, dass sie nur einem staatlich anerkannten Podologen anvertraut werden sollte.

Osteopathie/Chiropraktik (MP29)

In der Kliniken Maria Hilf GmbH gibt es Ärzte, die über die Zusatzweiterbildung „Manuelle Medizin“ und „Chirotherapie“ verfügen. Eine fachabteilungsübergreifende Verfügbarkeit wird hierüber sichergestellt.

Physikalische Therapie (MP31)

Die Physikalische Therapie gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Physiotherapie/Krankengymnastik (MP32)

Krankengymnastik gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)

Es werden verschiedene Arten von Präventionskursen angeboten, zum einen über die Katholische Bildungsstätte und zum anderen durch die medicoreha PhysioClinic GmbH. Dies sind z. B.:

- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- „Eine Chance für Raucher - Rauchfrei in 10 Schritten“
- Rückentraining
- Beckenbodengymnastik
- Nordic Walking
- Wassergymnastik

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) (MP60)

Die propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation zählt zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird. Bei der PNF-Methode wird u. a. versucht gestörte Bewegungsabläufe zu normalisieren. Dazu werden die Druck- und Dehnungsrezeptoren in Muskeln (Propriozeptoren), aber auch Sehnen, Gelenkkapseln und Bindegewebe z. B. durch Druck, Dehnung, Entspannung oder auch Streckung stimuliert.

Psychologisches und psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)

Für die psychoonkologische Beratung und Betreuung gibt es in der Kliniken Maria Hilf GmbH Mitarbeiter, die über eine spezifische psychoonkologische Weiterbildung verfügen und bei Bedarf angefordert werden können. Darüber hinaus besteht für Patienten, die sich an dem JaVita-Patientenbegleitservice-Projekt der AOK beteiligen, die Möglichkeit einer onkologischen Sofortintervention. Seit November 2007 steht den Patienten zusätzlich ein Psychologe mit einer spezifischen psychoonkologischen Weiterbildung zur Verfügung (Psychoonkologe).

Rehabilitation (MP00)

Fester Bestandteil von verschiedenen Therapieverfahren sind ambulante oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen. Gerade im Bereich der Onkologie und Orthopädie gibt es eine enge Verzahnung mit der Niederrhein-Klinik Korschenbroich.

Rückenschule/Haltungsschulung (MP35)

Rücken-/Haltungsschulung gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Schmerztherapie/-management (MP37)

Alle Patienten erhalten eine individuelle Schmerztherapie, die sich an den aktuellen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie orientiert. Darüber hinaus gibt es in der Kliniken Maria Hilf GmbH Ärzte mit der Zusatzweiterbildung "Spezielle Schmerztherapie". Im Bedarfsfall erfolgt die komplexe Schmerztherapie durch die Ärzte der Klinik für Anästhesie mit z. B. PCA-Pumpe (patientengesteuerte Schmerztherapie) oder Periduralanästhesie (Form der Regionalanästhesie).

Sozialdienst (MP63)

Der Sozialdienst der Kliniken Maria Hilf GmbH besteht aus 9 Teilzeitmitarbeitern (5,6 Vollkräfte) und bietet den Patienten und deren Angehörigen die Möglichkeit zu einem psychosozialen Beratungsgespräch. Die Mitarbeiter des Sozialdienstes entwickeln mit dem Patienten und in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personal individuelle Hilfsmaßnahmen. Diese beinhalten auch die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt.

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)

Der Förderverein der Kliniken Maria Hilf GmbH organisiert regelmäßig kostenlose Vorträge für die Bevölkerung zu aktuellen medizinischen Themen. Neben den Angeboten des Fördervereins gibt es weitere Veranstaltungen, wie z. B. den Maria Hilf Lauf, Informationsveranstaltungen, Kunstausstellungen.

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)

Es werden verschiedene Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen durchgeführt, wie z. B.:

- Anus-Präter-Versorgung (Versorgung eines künstlichen Darmausgangs) in Zusammenarbeit mit der Stomatherapeutin
- Diabetesberatung (inkl. Schulungskonzept)

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- Diät-/Ernährungsberatung
- Haltungsschulung
- Kontinenztraining (Beckenboden-Training)
- Ergotherapie
- Schulung von Asthma- und Schilddrüsenpatienten sowie Patienten mit entferntem Kehlkopf (spezielle Speiseröhrensprache)
- Pflege von Angehörigen

Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

Im Rahmen der Präventions- und Gesundheitsprogramme der medicoreha PhysioClinic GmbH werden spezielle Therapien zur Entspannung angeboten.

Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker (MP13)

Mit Informationen zu Ernährung und Bewegung, zur Handhabung von Insulin und Medikamenten, zur Blutzuckerkontrolle, zur richtigen Reaktion bei Über- oder Unterzuckerung, zur Körperpflege und zu Kontrolluntersuchungen bereiten die Fachkräfte (z. B. Diabetologen, Diätassistenten) den Patienten auf sein Leben mit der Krankheit vor und machen ihn zum „Spezialisten in eigener Sache“.

Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen (MP66)

Die Therapeuten der Abteilung Logopädie kümmern sich um das stationäre und ambulante Management der Diagnostik, Behandlung und Beratung von Patienten mit Schluck-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen infolge unterschiedlicher Erkrankungen oder Beeinträchtigungen. Außerdem wurde eine Dysphagieambulanz in der Kliniken Maria Hilf GmbH eingerichtet, um Patienten im ambulanten Bereich die Möglichkeit zur apparativen Schluckdiagnostik und damit zur systematischen an der Pathophysiologie orientierten Schlucktherapie zu bieten.

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)

Neben der medizinischen Behandlung ist die Pflege und menschliche Zuwendung durch das Pflegepersonal für den Heilungsprozess besonders wichtig. Deshalb steht ein erfahrenes und qualifiziertes Team von über 900 Pflegekräften jeden Tag rund um die Uhr zur Verfügung. Durch ständige Weiterbildung und kontinuierliche Anpassung an neueste pflegewissenschaftliche Erkenntnisse wird ein hoher Maßstab an sachkundiger Betreuung gewährleistet. Die Pflegephilosophie definiert den Menschen als Ganzes. Daraus resultiert, dass eine bessere Genesung auch von der aktiven Mithilfe des Patienten abhängt.

Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)

Die Logopäden des Krankenhauses beschäftigen sich mit der Diagnostik und Therapie von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen, z.B. nach einem Schlaganfall oder nach Operationen im Kopf-Hals-Bereich.

Stomatherapie und -beratung (MP45)

Ein Stoma ist eine operativ hergestellte Öffnung in der Bauchdecke zur Ausleitung von Urin oder Stuhl. In der Kliniken Maria Hilf GmbH erfolgt eine qualifizierte Stomatherapie und -beratung durch Mitarbeiter, die in der Stomatherapie ausgebildet worden sind. Die Stomatherapie ist ein spezielles Gebiet der Krankenpflege. Es beinhaltet die individuelle, ganzheitliche Pflege und Rehabilitation von Patienten mit Stoma, Inkontinenzleiden, Fisteln und schlecht heilenden Wunden.

Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)

Die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln ist durch eine Kooperation mit dem Sanitätshaus Jansen, das räumlich in der Kliniken Maria Hilf GmbH angesiedelt ist, sichergestellt. Hierdurch ist eine schnelle, kurzfristige Lieferung von entlassungsrelevanten Hilfsmitteln gewährleistet. Natürlich können auch andere Sanitätshäuser die Versorgung übernehmen.

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)

Die Wärme- und Kälteanwendungen werden auf den Stationen durchgeführt.

Wirbelsäulengymnastik (MP49)

Die Wirbelsäulengymnastik gehört zum Behandlungsangebot der Physiotherapie, welche durch den Kooperationspartner medicoreha PhysioClinic GmbH durchgeführt wird.

Wundmanagement (MP51)

Im Kompetenzzentrum Wundmanagement werden chronische oder schlecht heilende Wunden nach den Leitlinien des phasengerechten Wundmanagements versorgt. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Pflegekräften, welche die Weiterbildung Wundexperte oder Wundmanager absolviert haben und des Podologen wird die Versorgung dieser Wunden im Team mit entsprechend weitergebildeten Ärzten vorgenommen. Die Wundambulanz arbeitet in enger Vernetzung mit den Fachdisziplinen Innere Medizin, Rheumatologie, Angiologie, Diabetologie sowie Chirurgie (Gefäßchirurgie, Allgemeinchirurgie, Orthopädische Chirurgie), Neurologie und niedergelassenen Ärzten zusammen. Schwerpunkte der Versorgung sind das "Offene Bein", das Druckgeschwür und Wunden im Rahmen von Folgeerkrankungen durch Diabetes oder einer arteriellen Verschlusskrankheit.

Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

Zu verschiedenen Selbsthilfegruppen der Region gibt es einen engen Kontakt und regelmäßigen Austausch zwischen Betroffenen und Medizinern. In den jeweiligen Kliniken liegen schriftliche Informationsmaterialien der Selbsthilfegruppen aus. Die Selbsthilfegruppen stehen nicht nur nach dem stationären Aufenthalt, sondern auch während des Aufenthaltes zur Verfügung. Hierzu kommen Kontaktpersonen der Selbsthilfe in die Kliniken Maria Hilf GmbH und besuchen bzw. informieren erkrankte Patienten, wenn gewünscht, über den jeweiligen Umgang mit der Krankheit. Dies gilt besonders für die folgenden Selbsthilfegruppen: Prostatakrebsselfhilfe Mönchengladbach und Viersen, Deutsche ILCO e. V., Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V., Deutscher Diabetiker Bund Ortsverband Mönchengladbach, etc.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote

RÄUMLICHKEITEN

SA43 Abschiedsraum | Es gibt spezielle Abschiedsräume, in denen Angehörige von dem Verstorbenen Abschied nehmen können.

SA01 Aufenthaltsräume | Jede Station verfügt über Aufenthaltsräume für Patienten und deren Angehörige/Besucher.

SA02 Ein-Bett-Zimmer

SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

SA04 Fernsehraum | Jedes Patientenzimmer verfügt über einen Fernseher.

SA05 Mutter-Kind-Zimmer | Eine Unterbringung von Begleitpersonen wird immer ermöglicht, insbesondere bei Kindern.

SA06 Rollstuhlgerichte Nasszellen

Nicht-medizinische Serviceangebote

SA08 Teeküche für Patienten | Auf allen Stationen stehen für Patienten kostenlos Getränke wie Mineralwasser, Tee und Kaffee zur Verfügung.

SA09 Unterbringung Begleitperson | Es besteht jederzeit die Möglichkeit Begleitpersonen in der Klinik aufzunehmen, insbesondere bei Kindern.

SA10 Zwei-Bett-Zimmer

SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

AUSSTATTUNG DER PATIENTENZIMMER

SA12 Balkon/Terrasse | Ein Teil der Stationen verfügen über Balkon/Terrasse.

SA13 Elektrisch verstellbare Betten

SA14 Fernsehgerät am Bett/im Zimmer | In jedem Patientenzimmer steht ein Fernseher zur Verfügung, welcher in allen drei Häusern kostenfrei ist. Damit unterschiedliche Ruhebedürfnisse berücksichtigt werden können, ist der Ton nur über Kopfhörer zu empfangen, welche im Haus erworben werden können.

SA15 Internetanschluss am Bett/im Zimmer | Ein Teil der Stationen verfügt über einen Internetanschluss.

SA17 Rundfunkempfang am Bett | In einigen Patientenzimmern ist ein Radioanschluss vorhanden.

SA18 Telefon | An jedem Krankenbett steht ein Telefon mit dem Patienten direkt anrufen und angerufen werden können. Darüberhinaus stehen Münzfernsprecher in zentraler Lage zur Verfügung.

SA19 Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer | Persönliche Gegenstände können in den im Zimmer befindlichen Schränken, zum Teil mit Safe, verschlossen werden. Grundsätzlich sollten aber Wertgegenstände, Schmuck oder größere Geldbeträge zu Hause gelassen oder den Angehörigen mitgegeben werden.

VERPFLEGUNG

SA44 Diät-/Ernährungsangebot | Das Ernährungsangebot wird auf die speziellen Bedürfnisse der Patienten evtl. mit Unterstützung einer Diätassistentin angepasst, z. B. Diabeteskost, hochkalorische Kost, Allergien und Unverträglichkeiten.

SA20 Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) | Eine ausgewogene Ernährung fördert das Wohlbefinden und die Genesung. Dank schonender Garverfahren und frischer Zutaten sind die Speisen gesund und schmackhaft. Bei den täglichen Mahlzeiten werden die persönlichen Wünsche der Patienten berücksichtigt. Täglich werden von einer Servicekraft die Essenswünsche erfragt. Die Patienten haben die Möglichkeit aus dem vielfältigen Speisenangebot zu wählen. Außerdem finden regelmäßig "Aktionswochen" zu bestimmten Themen statt, z. B. Spargelwoche, Bayerische Woche. Für die kleinen Patienten gibt es eine spezielle Kinderkarte.

SA21 Kostenlose Getränkebereitstellung | Auf allen Stationen werden für Patienten kostenlos Getränke (Mineralwasser, Kaffee oder Tee) bereitgestellt.

SA47 Nachmittagstee/-kaffee | Auf allen Stationen werden nachmittags Kaffee oder Tee verteilt.

Nicht-medizinische Serviceangebote

AUSSTATTUNG/BESONDERE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

SA22 Bibliothek | Während des Krankenhausaufenthaltes besteht für Patienten die Möglichkeit, sich die Zeit mit einer großen Auswahl an Literatur zu verkürzen. Die Ausleihe der Bücher ist kostenlos. Der mobile Bücherdienst kommt regelmäßig auf jede Station.

SA23 Cafeteria | In den Cafeterien können sich Patienten und Besucher bei erfrischenden Getränken, Kaffeespezialitäten und verschiedenen Snacks abseits des Krankenhausesgeschehens entspannen. In allen Cafeterien der drei Krankenhäuser befindet sich jeweils ein Kiosk mit umfassendem Zeitschriftenangebot.

SA24 Faxempfang für Patienten | Über die jeweiligen Faxgeräte der Kliniken besteht für Patienten die Möglichkeit ein Fax zu empfangen.

SA25 Fitnessraum | In den an allen Standorten befindlichen modern eingerichteten Therapieräumen des Kooperationspartners medicoreha PhysioClinic GmbH besteht neben den verordneten Therapien, die Möglichkeit unter der Leitung von qualifizierten Physiotherapeuten an Präventions-, Gesundheits- und Trainingsprogrammen teilzunehmen.

SA 49 | Fortbildungsveranstaltung

SA 48 | Geldautomat

SA27 Internetzugang | Ein Teil der Stationen verfügt über Internetanschlüsse.

SA28 Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten | Alle Cafeterien der drei Häuser verfügen über einen integrierten Kiosk mit einem sehr umfassenden Zeitschriftenangebot.

SA29 Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum) | Es besteht die Möglichkeit in den Kirchen und Kapellen der drei Krankenhäuser am Gottesdienst und an Gebeten teilzunehmen oder einfach nur still zu Verweilen. Der Gottesdienst wird über das Fernsehen übertragen.

SA30 Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten | In unmittelbarer Nähe der drei Krankenhäuser stehen ausreichende, zum Teil gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Speziell für Notfallpatienten sind Stellplätze auf dem jeweiligen Krankenhausgelände vorhanden.

SA31 Kulturelle Angebote | Mehrmals pro Jahr werden von verschiedenen Kliniken Kunstausstellungen mit vorheriger Vernissage organisiert. Auch ist die Kapelle des Krankenhauses Maria Hilf beständiger Veranstaltungsort verschiedener kultureller Angebote, z. B. Konzerte.

SA51 Orientierungshilfen | An den Haupteingängen befinden sich Übersichtstafeln mit dem Lageplan des jeweiligen Standortes. Hiervon ausgehend besteht ein Wegeleitsystem über das alle patientenrelevanten Ziele ausgewiesen sind. Bei Bedarf werden sog. Laufzettel zur Orientierung ausgegeben.

SA33 Parkanlage | Für Ausflüge im Freien können Patienten sowie Besucher die gepflegten Grünanlagen auf dem Krankenhausgelände mit vielen Sitzmöglichkeiten nutzen.

SA52 Postdienst | Briefkästen befinden sich jeweils in der Nähe des Krankenhauses. Die Damen des freiwilligen Krankenhausedienstes übernehmen für Patienten diese Aufgabe.

Nicht-medizinische Serviceangebote

PATIENTENFÜRSPRECHER

Gerhard Körn

Telefon 02163 45736

Telefax 02163 45736

E-Mail gerhard.koern@mariahilf.de

PERSÖNLICHE BETREUUNG

SA55 Beschwerdemanagement | Jeder Patient erhält bei der Aufnahme einen Patientenfragebogen/eine Meinungskarte in welchem Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge, aber auch Rückmeldungen zur Zufriedenheit abgegeben werden können. Patienten können sich bei Lob oder Kritik auch immer direkt an die Mitarbeiter (z. B. Stationsarzt, Pflegekräfte) wenden. Als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner steht Herr Körn (Patientenfürsprecher) den Patienten zur Verfügung.

SA39 Besuchsdienst "Grüne Damen" | Die Damen des freiwilligen Krankenhausdienstes bieten viele kleine, aber oftmals unverzichtbare wichtige, ergänzende Hilfen an. Hervorzuheben ist, dass diese Dienste ehrenamtlich, aus christlicher Überzeugung und Nächstenliebe erbracht werden. So sind die Damen z. B. bei der Aufnahme in das Krankenhaus behilflich. Sie helfen beim Essen, machen vielerlei Besorgungen und geben hilfsbedürftigen Personen Orientierungshilfe. Ein Hauptanliegen ist auch, sich Zeit für den Patienten und für zwischenmenschliche Gespräche zu nehmen. Die Damen des freiwilligen Krankenhausdienstes erkennt man an ihren grünen Kitteln.

SA41 Dolmetscherdienste | Für jeden Krankenhausstandort existiert eine Dolmetscherliste, in welcher Mitarbeiter mit der jeweiligen Fremdsprache hinterlegt sind und die bei Bedarf übersetzen können.

SA40 Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher | In den Eingangsbereichen der drei Krankenhäuser befinden sich Infodienste. Die Mitarbeiter dort stehen gerne für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Auf den Stationen werden die Patienten von der Stationspflegekraft empfangen. Für die interne Patientenbegleitung, z. B. zu Untersuchungen, ist ein spezieller Patientenbegleitdienst eingerichtet worden. Zwischen den verschiedenen Standorten existiert ein speziell dafür eingerichteter Fahrdienst.

SA56 Patientenfürsprache | Für Anregungen oder auch Kritik stehen den Patienten jederzeit der Stationsarzt oder die Pflegekräfte zur Verfügung. Darüber hinaus kümmert sich der Patientenfürsprecher, Herr Gerhard Körn, als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner um die Anliegen der Patienten (Kontaktdaten siehe Beschwerdemanagement). Selbstverständlich werden alle Gespräche vertraulich behandelt.

SA42 Seelsorge | Die Kliniken Maria Hilf GmbH verfügt an allen Standorten über einen katholischen und evangelischen Krankenseelsorgedienst, welcher regelmäßig die Stationen besucht, um mit den Patienten zu reden, ihnen zuzuhören und den Patienten während des Krankenhausaufenthaltes zu begleiten. Selbstverständlich kann die Krankenseelsorge jederzeit telefonisch benachrichtigt werden.

SA57 Sozialdienst | Der hauseigene Sozialdienst entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Patienten, dem ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personal individuelle Hilfsmaßnahmen. Diese beinhalten auch die Organisation für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt, wie z. B. der Reha-Aufenthalt oder die häusliche Pflege.



Nicht-medizinische Serviceangebote

SONSTIGE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE

SA00 Genesungskarte | Auf der Internetseite der Kliniken Maria Hilf GmbH ist ein Mail-Server zum Versand von Grußkarten integriert. Die jeweilige Grußbotschaft wird auf einem freiwählbaren Motiv ausgedruckt und innerhalb von 24 Stunden dem Adressaten übergeben.

SA00 Maria-Hilf-Chor Mönchengladbach | Der Maria-Hilf-Chor übernimmt die musikalische Rahmgestaltung verschiedener häuslicher Feiern, wirkt in Gottesdiensten mit und singt gerne Lieder für die Patienten, um ein wenig Abwechslung und Freude in den Krankenhausalltag zu bringen. In den nun mehr als 25 Jahren seines Bestehens ist der Chor aufgrund der häufigen Teilnahme an Konzerten befreundeter Chöre längst auch außerhalb des Krankenhauses und der Stadtgrenzen bekannt. Seit dem Jahr 2005 tritt der ehemalige Männergesangsverein als gemischter Chor auf.

SA00 Nordic Walking

SA00 Förderverein der Kliniken Maria Hilf GmbH | Der Förderverein wurde 1993 gegründet. Ziel ist es, nicht nur den hohen Standard der medizinischen und pflegerischen Leistungen des Hauses aufrecht zu erhalten, sondern auch die Bedürfnisse, das Wohlergehen und die Genesung des Menschen zu berücksichtigen. Der Verein hat mehr als 200 Mitglieder. Zusätzlich gibt es eine erfreuliche Anzahl von Spendern. Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden wurden in den letzten Jahren Förderaktivitäten initiiert, mitfinanziert und begleitet. So wurden z. B. Patientenzimmer und Aufenthaltsbereiche verschönert, Behandlungsräume für ambulante Patienten wurden zeitgemäß und zweckmäßig eingerichtet, die meisten der sonst üblichen Krankbetten sind inzwischen hydraulisch verstellbar. Eine weitere Aufgabe liegt in der Unterstützung zur Verbreitung von medizinischem Wissen in der Bevölkerung. Dazu finden jeden Monat zu verschiedenen medizinischen Themen Vorträge statt, welche kostenlos sind und von Chefarzten im Forum Maria Hilf gehalten werden.



Förderverein
Kliniken Maria Hilf GmbH

A-11 Forschung und Lehre

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Aus-, Fort- und Weiterbildung

In der angegliederten Krankenpflegeschule „Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe“ (kbs) werden jährlich neue Schüler an den beiden Schulstandorten (Krankenhaus St. Franziskus und Sozial-Holding Mönchengladbach) ausgebildet. Insgesamt werden in der kbs 150 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie 150 in der Altenpflege vorgehalten. Die Ausbildungen beginnen jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Ab 2009 bietet die kbs in Ergänzung zum Ausbildungsangebot in Kooperation mit verschiedenen Krankenhäusern die Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) an.

Die Ausbildungen orientieren sich am christlichen Menschenbild und dienen zur Stärkung der Handlungskompetenz. Gegliedert ist die Ausbildung in ein Blocksystem. Die Schüler werden von einem hauptamtlichen Lehrerkollegium, nebenberuflichen Dozenten, Mentoren, Praxisanleitern und anderen Mitarbeitern auf den Stationen begleitet. Jeder Ausbildungskurs wird von einer Kursleitung betreut.

Neben der qualifizierten Ausbildung steht eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Pflegepersonals im Mittelpunkt. Hierzu werden zahlreiche Weiterbildungsplätze für den Bereich Gesundheits- und Krankenpflege angeboten, wie z. B.:

- Fachweiterbildung Intensivpflege/Anästhesie
- Weiterbildung zur pflegerischen Leitung einer Station oder Einheit
- Weiterbildung zum Praxisanleiter

Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Weiterbildung ICW Wundexperte
- Fachweiterbildung Onkologie
- Weiterbildung Spezielle Pflege auf Stroke Units

Darüber hinaus gibt es ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm mit fachspezifischen und interdisziplinären Themen, wie z. B. EDV, Gesundheitsförderung, Erste Hilfe, Ethik, Patientenorientierung, Pflege, Kinästhetik, etc. Weitere Informationen sind auf der Homepage der kbs www.kbs-pflege.de zu finden.

Seit dem 01.08.2007 wird die Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten (Arzt-helfer) in der Kliniken Maria Hilf GmbH durchgeführt. Die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre und findet im Betrieb der Kliniken Maria Hilf GmbH wie auch in der Berufsschule statt. Ziel der Ausbildung ist die berufliche Handlungsfähigkeit, die durch die drei Schwerpunkte Patientenbetreuung, Betriebsorganisation und Verwaltung sowie Behandlungsassistenz erlangt wird, zu erzielen. In 2008 verzeichnet die Kliniken Maria Hilf GmbH 21 Auszubildende zum Medizinischen Fachangestellten.

Ein weiterer Zweig ist die Ausbildung zum Bürokaufmann. Die Auszubildenden werden mit dem Umgang betrieblicher Arbeits- und Organisationsmittel vertraut gemacht, um somit die täglichen bürowirtschaftlichen Abläufe reibungslos bewältigen zu können. Auf dieser Grundlage folgen die weiteren Ausbildungsinhalte Informationsverarbeitung, Betriebliches Rechnungswesen, Buchführung, Kostenrechnung, Personalverwaltung und Lagerhaltung. Die Kliniken Maria Hilf GmbH bietet die Möglichkeit die Ausbildung mit einem betriebswirtschaftlichen Studium zu kombinieren. In 2008 werden 10 Auszubildende verzeichnet.

Medizinstudium

Als größtes akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH-Aachen werden jährlich ca. 25 Medizinstudenten je Turnus in der Kliniken Maria Hilf GmbH eingesetzt. Neben den Pflichtfächern „Innere Medizin“ und „Chirurgie“ können folgende Wahlfächer belegt werden:

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Urologie
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Neurologie
- Diagnostische Radiologie
- Strahlentherapie
- Nuklearmedizin

Darüber hinaus gibt es für die PJ-Studenten im Rahmen der medizinischen Ausbildung folgende Angebote: wöchentliche Vorlesungen, klinikinterne und klinikübergreifende Fortbildungen, spezielle Fortbildungen z. B. zu den Themen: Medizinökonomie, Verbandslehre, Nähkurs, EKG-Kurs, Mitfahrt Notarztwagen, Gipskurs, etc.

Forschung und Lehre **A-11.2 Akademische Lehre**

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)

Die Kliniken Maria Hilf GmbH ist akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule Aachen (RWTH). Hier sind die unten aufgeführten Chefärzte Lehrbeauftragte. Zudem sind einige Chefärzte auch Dozenten an anderen Hochschulen:

- Prof. Dr. med. vom Dahl (Kardiologie)
- Prof. Dr. med. Haan (Neurologie)
- PD Dr. med. Aurisch (Nuklearmedizin)
- Prof. Dr. med. Müller-Leisse (Radiologie)
- Dr. med. Hoffmanns (Strahlentherapie)
- Prof. Dr. med. Kania (Allgemein- und Viszeralchirurgie): Uni Bonn
- Prof. Dr. med. Behne (Anästhesie und operative Intensivmedizin): Uni Frankfurt/M
- PD Dr. med. Konz (Angiologie und Diabetologie): Uni Tübingen
- PD Dr. med. Graeven (Hämatologie, Onkologie u. Gastroenterologie): Uni-Bochum
- Prof. Dr. med. Vollrath (HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie): Medizinische Hochschule Hannover
- PD Dr. med. Meyer (Pneumologie): Uni Hamburg
- PD Dr. med. Sperling (Urologie): Uni Essen

Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)

Medizinstudenten haben an der Kliniken Maria Hilf GmbH die Möglichkeit die Famulatur und das praktische Jahr zu absolvieren. Darüber hinaus werden im Rahmen der medizinischen Ausbildung den PJ-Studenten wöchentliche Vorlesungen sowie klinikinterne und -übergreifende Fortbildungen angeboten.

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)

In der Kliniken Maria Hilf GmbH findet projektbezogene Zusammenarbeit in Form von Dissertationen, Diplomarbeiten, Studienarbeiten und Projektstudium (Bachelor) mit verschiedenen Hochschulen (z. B. Hochschule Niederrhein) und Universitäten sowohl im medizinischen und pflegerischen Bereich als auch in der Verwaltung statt.

Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)

Folgende Kliniken nehmen an multizentrischen Phase I/II Studien teil:

- Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
- Klinik für Kardiologie
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Pneumologie
- Klinik für Radiologie: im Rahmen von Studien der zuweisenden Kliniken
- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Urologie
- Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

Folgende Kliniken nehmen an multizentrischen Phase II/IV Studien teil:

- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Klinik für Angiologie und Diabetologie
- Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
- Klinik für Kardiologie
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Nuklearmedizin
- Klinik für Pneumologie
- Klinik für Radiologie
- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Urologie
- Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

Forschung und Lehre

Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien (FL07)

Folgende Kliniken haben Studien initiiert bzw. leiten diese:

- Klinik für Angiologie und Diabetologie
- Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
- Klinik für Kardiologie
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Klinik für Urologie

Betreuung von Doktoranden (FL00)

In der Kliniken Maria Hilf GmbH werden regelmäßig Doktoranden bei der wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation), die zur Erlangung eines Doktorgrades (Promotion) benötigt wird, betreut.

Referent bei Kursen/Seminaren (FL00)

- Prof. Dr. med. Müller-Leisse (Klinik für Radiologie): Aktualisierungskurse Strahlenschutz
- Dr. med. Noack (Klinik für Thoraxchirurgie): Seminare zu minimalinvasiven thoraxchirurgischen Techniken, European Surgical Institute (Hamburg), Medizin im Grünen (Fortbildungsstätte)

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten (FL00)

- PD Dr. med. Graeven (Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie): Faculty Member ESMO (European Society for Medical Oncology): Organisation wissenschaftlicher Kongresse
- Prof. Dr. med. vom Dahl (Klinik für Kardiologie): Mitglied der Studienkommission "Klinik" am Uniklinikum der RWTH Aachen
- PD Dr. med. Meyer (Klinik für Pneumologie): Buchautor
- PD Dr. med. Sperling (Klinik für Urologie): Wissenschaftlicher Beirat von Zeitschriften

Andere Heilberufe

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen**Gesundheits- und Krankenpfleger (HB01)**

Zum vielfältigen Arbeitsfeld der modernen Gesundheits- und Krankenpflege zählen die eigenständige Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs sowie die Planung und Durchführung, Beratung, Anleitung und Unterstützung von Patienten und Angehörigen in allen Lebenssituationen sowie die Assistenz der hochmodernen Medizin und EDV-gestützten Verwaltungsarbeiten.

Operationstechnischer Assistent (OTA) (HB07)

Die Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) sollen die Schüler mit den vielfältigen Aufgaben im Operationsdienst und den Funktionsbereichen Ambulanz, Endoskopie und Zentralsterilisation vertraut machen. Die Ausbildung vermittelt die zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen speziellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Altenpfleger (HB00)

Die Ausbildung als Altenpfleger zielt auf eine kontinuierliche und umfassende Versorgung alter Menschen ab, bei der die Kompetenzen alter Menschen erhalten und die Persönlichkeit und Würde geschützt wird. Der Altenpfleger stellt ein wichtiges Bindeglied im multiprofessionellen Team aus Therapeuten, Ärzten und Seelsorgern zur Versorgung alter Menschen dar.

A-12 Anzahl der Betten in der Kliniken Maria Hilf GmbH nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

766 Betten

A-13 Fallzahlen

Gesamtzahl der 2008 behandelten Fälle (ermittelt nach der Fallzählweise):

Stationäre Patienten: 30.740

Ambulante Patienten: 152.000

Unter „Fallzählweise“ wird jeder ambulante Kontakt eines Patienten mit den Fachabteilungen eines Krankenhauses verstanden.

A-14 Personal

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	219,8
davon Fachärzte	107,9
Belegärzte	0,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	457,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	9,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	20,7	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten (OTA)	6,1	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	37,3	3 Jahre
Service Mitarbeiter	10,2	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Teil B | Struktur- und Leistungsdaten



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

Auf den folgenden Seiten sind die Struktur- und Leistungsdaten, sortiert nach den verschiedenen Fachabteilungen, aufgelistet. Für jede Fachabteilung ist die Gliederung identisch:

B-X.1 Name, Leitung, Kontaktdaten

B-X.2 Versorgungsschwerpunkte → Versorgungsschwerpunkte beschreiben die medizinischen Behandlungen bzw. Operationen, auf die sich eine Fachabteilung im besonderen Maße konzentriert und über viel Erfahrung sowie Kompetenz verfügt.

B-X.3 Medizinisch-Pflegerische Leistungsangebote

B-X.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

B-X.5 Fallzahlen → Diese beschreiben die Anzahl an Patienten, die in einem Jahr in einem Krankenhaus bzw. einer Fachabteilung behandelt worden sind. Hierbei wird grundsätzlich zwischen stationärer und ambulanter Fallzahl unterschieden.

B-X.6 Hauptdiagnosen nach ICD → Als Hauptdiagnosen werden Erkrankungen bezeichnet, die hauptsächlich dafür verantwortlich sind, dass ein Patient im Krankenhaus behandelt werden muss. ICD steht für „International Classification of Diseases“ und stellt eine Klassifikation von Krankheiten dar, welche von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben worden sind. Krankenhäuser sind gesetzlich verpflichtet, ihre Diagnosen nach der ICD-10 zu dokumentieren. In der unter B-X.6 aufgeführten Tabelle werden die zehn häufigsten Diagnosen nach ICD, sortiert nach der Fallzahl, angegeben.

B-X.7 Prozeduren nach OPS → Als Prozedur werden Operationen, Eingriffe (z. B. mit dem Herzkatheter) und sonstige (auch diagnostische) Behandlungsverfahren bezeichnet. OPS steht für Operations-/Prozedurenschlüssel. Dieser wird zur Verschlüsselung der Prozeduren verwendet. Krankenhäuser sind gesetzlich zur Verschlüsselung der Leistungen nach dem OPS-301 verpflichtet. In der unter B-X.7 aufgeführten Tabelle werden die zehn häufigsten Prozeduren nach OPS, sortiert nach der Fallzahl, dargestellt.

B-X.6.2 | X.7.2 Kompetenzen → Sowohl bei den Hauptdiagnosen als auch bei den Prozeduren wird eine weitere Tabelle mit Kompetenzen angegeben. In dieser Tabelle sind Diagnosen/Prozeduren aufgeführt, für deren Behandlung das Krankenhaus eine besondere Kompetenz ausweist. Das können auch Krankheiten/Eingriffe sein, die seltener vorkommen und daher in der Liste der häufigsten Diagnosen nicht aufgeführt sind. Die Liste der Kompetenzprozeduren/-diagnosen ermöglicht dem Krankenhaus, sein besonderes Leistungsprofil in der Darstellung zu vervollständigen.

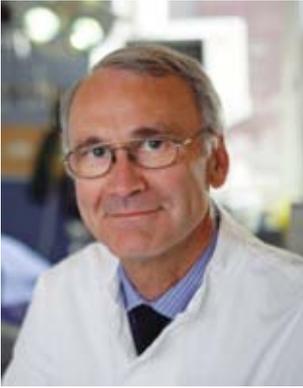
B-X.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-X.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-X.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft → Unfallverletzte sind nach Arbeitsunfällen/Wegeunfällen einem Durchgangsarzt vorzustellen. Ein Durchgangsarzt muss unter anderem eine Weiterbildung zum Chirurgen oder Orthopäden sowie eine umfassende unfallmedizinische Ausbildung und Erfahrung nachweisen. Die Zulassung zum D-Arzt wird von den Berufsgenossenschaften erteilt, welche als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung verpflichtet sind, bei Arbeitsunfällen schnellstmöglich eine sachgemäße Versorgung zu gewährleisten. Die Teilnahme am Durchgangsarztverfahren ist ein Hinweis auf eine besondere unfallmedizinische Erfahrung und das Vorhandensein bestimmter medizinisch-technischer Einrichtungen im Krankenhaus.

B-X.11 Apparative Ausstattung → Hier wird dargestellt, welche Geräte für die Feststellung und Behandlung der Krankheiten der Patienten zur Verfügung stehen. Geräte, die zur üblichen Ausstattung eines Krankenhauses gehören, werden hier allerdings nicht angegeben (z. B. Blutdruckmessgeräte, EKG, Blutzuckermessgeräte, Infusionspumpen).

B-X.12 Personelle Ausstattung



B-1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. med. Ulrich Kania

Hauptabteilung

Sekretariat Martina Gürtler
Sandradstraße 43
41061 Mönchengladbach

Telefon 02161 358-1301
Telefax 02161 358-1303
E-Mail chirurgie@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte

Chirurgische Intensivmedizin (VC67)

Endokrine Chirurgie (VC21)

Zur Chirurgie der Drüsen zählen insbesondere Operationen an der Schilddrüse, den Nebennieren, der Leber und Bauchspeicheldrüse. Insbesondere in der Schilddrüsenchirurgie besteht eine sehr große Erfahrung in der Klinik. Hier wird sehr eng mit der Klinik für Nuklearmedizin zusammengearbeitet.

Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)

Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

Tumorextirpationen (= operative vollständige Entfernung einer gut abgegrenzten Geschwulst) und Blutstillungsmaßnahmen durch Endoskopien im Ösophagus (Speiseröhre), Magen und Duodenum (Zwölffingerdarm) sowie Dickdarm und Enddarm.

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)

Die minimal-invasive Chirurgie "Knopfloch-Chirurgie" ist eine sehr patientenschonende Methode, mit der eine große Zahl von Erkrankungen operativ versorgt werden kann.

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)

Portimplantation (VC62)

Speiseröhrenchirurgie (VC14)

Spezialprechstunde (VC58)

Tumorchirurgie (VC24)

Im Rahmen der Behandlung von bösartigen Tumoren und entzündlichen Erkrankungen des gesamten Eingeweidetraktes stehen Eingriffe an Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm im Mittelpunkt. Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie gehört dem interdisziplinären Darmkrebszentrum der Kliniken Maria Hilf GmbH an. So kann eine umfassende und fachübergreifende Behandlung und Betreuung der Patienten mit Darmkrebs gewährleistet werden.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-1.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.383

Ambulante Fallzahl: 3.239

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	E04	289	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
2	K40	226	Leistenbruch (Hernie)
3	K80	217	Gallensteinleiden
4	K35	170	Akute Blinddarmentzündung
5	K57	117	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut (Divertikulose)
6	K56	116	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
7	C20	85	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms (Rektumkrebs)
8	K43	73	Bauchwandbruch (Hernie)
9	C18	71	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
10	E05	55	Schilddrüsenüberfunktion

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I84	51	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms (Hämorrhoiden)
L02	50	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
K61	45	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
K42	41	Nabelbruch (Hernie)
C16	39	Magenkrebs
L05	37	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare (Pilonidalsinus)

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K60	25	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
C73	25	Schilddrüsenkrebs
K62	22	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
C78	19	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C15	19	Speiseröhrenkrebs
C25	15	Bauchspeicheldrüsenkrebs
K36	14	Sonstige Blinddarmentzündung
K85	14	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
R15	13	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
K44	12	Zwerchfellbruch (Hernie)
K50	11	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms (Morbus Crohn)
K25	11	Magengeschwür
K81	8	Gallenblasenentzündung
C22	≤5	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
C21	≤5	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-469	363	Sonstige Operation am Darm
2	5-511	303	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-063	248	Operative Entfernung der Schilddrüse
4	5-530	229	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5	5-455	182	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
6	5-470	178	Operative Entfernung des Blinddarms
7	5-061	117	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
8	5-534	92	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
9	5-490	78	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
10	5-541	71	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes

B-1.7.2. Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-069.4	340	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen: Monitoring des N. recurrens im Rahmen einer anderen Operation
1-632	324	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	321	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
8-831	265	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-654	250	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
1-620	99	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8-910	88	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-916.a0	77	Vorübergehende Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumversiegelung an Haut und Unterhaut
5-399	70	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
5-536	57	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-493	52	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-894	49	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-454	48	Operative Dünndarmentfernung
5-484	47	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-897	33	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-491	30	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-462	26	Anlegen eines künstlichen Darmausganges als schützende Maßnahme im Rahmen einer anderen Operation
5-465	25	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes
1-694	23	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch Spiegelung
1-551	21	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber durch operativen Einschnitt
5-482	20	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-501	19	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber
5-524	17	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
5-535	14	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
5-413	14	Operative Entfernung der Milz
5-502	11	Operative Entfernung eines oder mehrerer Lebersegmente
5-067	11	Operative Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen
5-437	10	Vollständige operative Magenentfernung (Gastrektomie)
5-429	7	Sonstige Operation an der Speiseröhre
5-426	6	Entfernung der ges. Speiseröhre mit Wiederherstellung der Verbindung

Ambulanzen

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Allgemeine Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kontinenzsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Sonstige Art der Ambulanz (AM00) <p>Die Sprechstunde erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie.</p>
Notfallambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Die Notfallversorgung findet in der Zentralambulanz statt. Diese steht 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht, jedem Notfallpatienten offen. Ein Ärzteteam steht für die Versorgung der Patienten von der stationären Aufnahme bis zur sofortigen Einleitung einer Operation bereit.</p>
Onkologische Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07)
Privatsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Privatambulanz (AM07)
Proktologische Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07)
Schilddrüsen-Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-399	26	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
2	5-530	10	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-534	7	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
4	1-440	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
7	1-513	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt
8	1-586	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
9	1-650	≤5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
10	5-897	≤5	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis) durch operativen Einschnitt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

In der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie gibt es keinen Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung. Hier liegt auch keine stationäre BG-Zulassung vor. Allerdings ist in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden. In der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie liegt auch eine stationäre BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-1.11 Apparative Ausstattung

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 3 Koloskope [Flexibles optisches Instrument (Endoskop), mit dessen Hilfe der End- und Dickdarm untersucht wird]
 - 3 Gastroskope [Schlauchartiges, biegsames Gerät (Endoskop), mit welchem über den Mund Speiseröhre und Magen bis zum Zwölffingerdarm untersucht werden kann]
 - 2 Bronchoskope [Medizinisches Untersuchungsgerät (Endoskop), welches über Mund oder Nase eingeführt und durch die Luftröhre in die Bronchien der Lunge vorgeschoben wird]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen) (AA27)

- 2 C-Bogen [Fahrbares Röntgendurchleuchtungsgerät für den OP]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	13,8
davon Fachärzte	5,8

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

- 7 Ärzte mit der Qualifikation Allgemeine Chirurgie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Chirurgie gemeinsam mit Herrn Chefarzt Dr. med. Rödiger (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie) und mit Herrn Chefarzt Dr. med. Franciscus Korsten (Klinik für Gefäßchirurgie)

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Facharztbezeichnung

Viszeralchirurgie (AQ13)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Viszeralchirurgie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für die Facharztbezeichnung Viszeralchirurgie

Gefäßchirurgie (AQ07)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Gefäßchirurgie

Thoraxchirurgie (AQ12)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Thoraxchirurgie

Unfallchirurgie (AQ62)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Unfallchirurgie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Es liegen keine Zusatzweiterbildungen vor.

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	24,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	1,4	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten (OTA)	1,8	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	1,7	3 Jahre
Servicemitarbeiter	0,4	

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Kinästhetik (ZP08)
Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)	Mentor (ZP10)
Operationsdienst (PQ08)	Praxisanleitung (ZP12)
Stomapflege (ZP15)	Wundmanagement (ZP16)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Stomatherapeut (SP27)	Psychoonkologe (SP00)
Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-2.1 Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin



Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Behne

Nicht-bettenführende Abteilung

Sekretariat Simone Brungsberg
Sandradstraße 43
41061 Mönchengladbach

Telefon 02161 358-1401
Telefax 02161 358-1402
E-Mail anaesthesie@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte

Anästhesie (VX00)

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt der Klinik ist der Bereich Anästhesie. Hier erfolgt eine kompetente perioperative Betreuung aller stationären und ambulanten Patienten sowie die Überwachung von Risikopatienten bei Operationen/Untersuchungen in örtlicher Betäubung. Zum anästhesiologischen Leistungsspektrum zählen:

- Inhalationsanästhesie mit unterschiedlichsten Inhalationsanästhetika
- Totale intravenöse Anästhesien (TIVA) incl. Target Controlled Infusion (TCI)
- Spinalanästhesien
- Lumbale und thorakale Periduralanästhesien
- Kombinationsanästhesien bei großen Eingriffen oder Fast Track Chirurgie
- Periphere Nervenblockaden
- Akute und chronische Schmerztherapie
- Intraoperative maschinelle Autotransfusion (Cell Saver)

Anästhesie in Zahlen:

- 12.959 Narkosen [davon 1.154 ambulant] und 18.981 Narkosestunden

Intensivstation (VX00)

Weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die Intensivmedizin, welche die Behandlung und Überwachung operativer Patienten sowie die Behandlung akuter lebensbedrohlicher Zustände umfasst. Unter Einsatz moderner Medizintechnik werden schwerkranke, meist postoperative Patienten versorgt. Die Sicherung der Vitalfunktionen stellt einen der Hauptbehandlungsschwerpunkte dar. Zum Spektrum gehören:

- Differenzierte invasive und nichtinvasive Beatmung mit modernsten Beatmungsgeräten
- Invasives hämodynamisches Monitoring
- Diagnostische und therapeutische Bronchoskopien
- Kalkulierte Antibiotikatherapien
- Differenzierte enterale und parenterale Ernährung
- Flüssigkeits- und Transfusionsmanagement
- Hämodiafiltration zur Therapie des akuten Nierenversagens
- Interhospitaltransfer
- Hausinternes Reanimationsteam (Standort Maria Hilf)

Versorgungsschwerpunkte

Operative Intensivstation in Zahlen:

- 15 Betten
- 1.458 Patienten
- 4.423 Pflage tage
- 3,03 Tage durchschnittliche Liegedauer

Notarztwesen (VX00)

Die Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin ist für die Koordination des Notarztdienstes für die Kliniken Maria Hilf GmbH verantwortlich. Weiterhin nimmt die Klinik an der leitenden Notarztgruppe der Stadt Mönchengladbach teil.

Schmerztherapie (VX00)

Die Schmerztherapie erfolgt nach großen Operationen sowie ambulant und stationär bei chronischen Schmerzpatienten.

Transfusionsmedizin (VX00)



B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-2.5 Fallzahlen

Die Angabe entfällt für die Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin.

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin ist eine nicht-bettenführende Abteilung und unterstützt primär die anderen Kliniken des Hauses bei der Durchführung ihrer Leistungen. Aus diesem Grund entfällt an dieser Stelle die Darstellung der Hauptdiagnosen.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	8-800	1.050	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
2	8-930	870	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	8-931	402	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
4	8-980	355	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
5	8-810	102	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
6	8-932	29	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader

Ambulanzen

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Prämedikationsambulanz	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Ermächtigungsambulanz nach § 116 (AM04) Privatambulanz (AM07) <p>Im Rahmen der Ambulanz werden sämtliche ambulante Narkosen sowie die Prämedikation (Gabe von Medikamenten vor einem medizinischen Eingriff) durchgeführt. Außerdem findet hier die anästhesiologische Vorbereitung von den prästationären Patienten statt.</p>

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-2.11 Apparative Ausstattung

Cell Saver (AA07)

- 2 Cell Saver [Im Rahmen der Bluttransfusion] [Eigenblutauflbereitungsgerät]

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 7 Intubationsfiberskope/Bronchoskope
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14)

- Hämofiltration [Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen]
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	27,6
davon Fachärzte	17,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Anästhesiologie (AQ01)

- 18 Ärzte mit der Qualifikation Anästhesiologie
 ↳ Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Anästhesiologie gemeinsam mit Priv. Doz. Dr. med. Anger (Bethesda Krankenhaus)

Transfusionsmedizin (AQ59)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Transfusionsmedizin

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Intensivmedizin (ZF15)

- 10 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Intensivmedizin
 ↳ Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Intensivmedizin

Notfallmedizin (ZF28)

- 15 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	51,2	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	0,8	3 Jahre

B-2.12.3 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)	Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-3.1 Klinik für Angiologie und Diabetologie



Chefarzt	Priv. Doz. Dr. med. Karl-Heinz Konz
	Hauptabteilung
Sekretariat	Regina Konrad Kamillianerstraße 40-42 41069 Mönchengladbach
Telefon	02161 812-8140
Telefax	02161 812-8144
E-Mail	angiologie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte

Behandlungseinrichtung für Diabetes mellitus (VI00)

Die Klinik für Angiologie und Diabetologie ist eine anerkannte Einrichtung für Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG).

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (Vi01)

Es besteht eine Kooperation mit der Klinik für Kardiologie zur Diagnostik von ischämischen Herzkrankheiten.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Zur Diagnostik wird vor allem die periphere Duplexsonographie durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Zu den wichtigsten Untersuchungen gehört hier u. a. die periphere Duplexsonographie.

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Folgende diagnostische Maßnahmen werden u. a. angeboten:
Ösophagusechokardiographie, Stressechokardiographie.

Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

Hier wird u. a. Duplex Diagnostik der extrazerebralen Gefäße durchgeführt.

Duplexsonographie (VR04)

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

HIV Schwerpunkt (VX00)

Es wird eine kompetente, auf höchster Qualität basierende Versorgung, Diagnostik und Therapie von HIV-Erkrankungen angeboten.

Intensivmedizin (VI20)

Die internistische Intensivstation am Standort St. Kamillus hält für akut lebensbedrohliche Erkrankungen invasive und nicht invasive Behandlungsmöglichkeiten sowie zentrales und invasives Monitoring vor. Das Team besteht aus erfahrenen Intensivpflegekräften. Die Ärzte und Oberärzte der Klinik haben eine umfassende Erfahrung in der Versorgung akut lebensbedrohlicher Erkrankungen, um die Versorgung und Therapie aller Patienten kompetent zu gestalten.

Kompetenzcenter Gefäße (VX00)

Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)

Native Sonographie (VR02)

Rheumatologie (VX00)

Sonographie mit Kontrastmittel (VR05)

Wundmanagement (VX00)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-3.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.926

Ambulante Fallzahl: 1.002

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	I50	205	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
2	E11	156	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss (Diabetes mellitus Typ 2)
3	I10	105	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	F10	101	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
5	R55	94	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
6	I70	53	Verkalkung der Schlagadern (Arteriosklerose)
7	I20	46	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust (Angina pectoris)
8	I48	44	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	J18	43	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	J44	38	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege (COPD)

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I80	20	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
I11	16	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
I83	13	Krampfadern der Beine (Varizen)
E10	12	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss (Diabetes mellitus Typ 1)
L97	10	Geschwür am Unterschenkel
I73	≤5	Sonstige Krankheit der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen
I82	≤5	Sonstiger Verschluss bzw. Bildung von Blutgerinnseln in den Venen
I74	≤5	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel (Embolie)



B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-632	379	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-620	376	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung (Bronchoskopie)
3	1-843	349	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
4	8-930	323	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	8-191	191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
6	8-980	169	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
7	1-710	149	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine (Ganzkörperplethysmographie)
8	5-893	132	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
9	1-650	110	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
10	8-800	98	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-607	58	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
8-987	48	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
3-052	36	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus (TEE)
3-605	33	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
8-771	32	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
8-190	24	Spezielle Verbandstechnik
9-500	23	Patientenschulung
8-836	19	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
3-604	10	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
3-602	≤5	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
3-600	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
3-601	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel

Ambulanzen

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Diabetescenter	<ul style="list-style-type: none">> Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM07)> Privatambulanz (AM07) <p>Im Diabetescenter werden ambulante Patientenschulungen sowie die Diagnostik und Therapie von Diabetes mellitus durchgeführt.</p>
Notfallambulanz	<ul style="list-style-type: none">> Notfallambulanz (24h) (AM08)
Privatambulanz	<ul style="list-style-type: none">> Privatambulanz (AM07)
Rheumasprechstunde	<ul style="list-style-type: none">> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)> Privatambulanz (AM07) <p>In der Rheumaambulanz werden nicht nur die "klassischen" rheumatischen Erkrankungen diagnostiziert und behandelt, sondern auch die bei rheumatischen Symptomen häufigen degenerativen Gelenkerkrankungen berücksichtigt und zur fachgerechten Diagnostik und Therapie weitergeleitet. Bei der Notwendigkeit einer stationären Behandlung geht die Versorgung aus einer Hand im bewährten Team weiter.</p>
Wundambulanz	<ul style="list-style-type: none">> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)> Privatambulanz (AM07) <p>In der Wundambulanz erfolgt die Diagnostik und Versorgung chronischer Wunden, insbesondere des diabetischen Fußsyndroms und der chronisch venösen Insuffizienz.</p>

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-3.11 Apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (AA01)

- 1 DSA 1-Ebenen-Gerät [Diagnostische bildgebende Darstellung von Blutgefäßen]
> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)

- 1 Belastungs-EKG [Das Belastungs-EKG wird zur Abklärung von Durchblutungsstörungen des Herzens und von Brustschmerzen eingesetzt. Dabei wird auf einem speziellen Fahrrad-Ergometer oder Laufband die Belastbarkeit des Herzens geprüft.]

Medizingeräte

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 3 Gastroskope [Schlauchartiges, biegsames Gerät (Endoskop), mit dem über den Mund die Speiseröhre und der Magen bis zum Zwölffingerdarm untersucht werden kann]
 - 2 Koloskope [Flexibles optisches Instrument (Endoskop), mit dessen Hilfe der End- und Dickdarm untersucht wird]
 - 1 Bronchoskop [Medizinisches Untersuchungsgerät (Endoskop), das über Mund oder Nase eingeführt und durch die Luftröhre in die Bronchien der Lunge vorgeschoben wird]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 Buckytisch (Spezieller Röntgenuntersuchungstisch)
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 2 Ultraschallgeräte
 - 1 Dopplersonographiegerät [Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	13,0
davon Fachärzte	6,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Innere Medizin (AQ23)

- 6 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin
- Volle Weiterbildungsermächtigung gemeinsam mit Herrn Priv. Doz. Dr. med. Andreas Meyer (Klinik für Pneumologie)

Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Angiologie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Angiologie

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Kardiologie

Innere Medizin und SP Rheumatologie (AQ31)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Rheumatologie

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Diabetologie (ZF07)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Diabetologie
> Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Diabetologie durch den Oberarzt Dr. Andreas Adler

Internistische Intensivmedizin (ZF00)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Intensivmedizin
> Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Internistische Intensivmedizin

Betriebsmedizin (ZF05)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Betriebsmedizin

Ernährungsmedizin (ZF47)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Ernährungsmedizin

Röntgendiagnostik (ZF38)

- internistisches Röntgenprogramm

Sportmedizin (ZF44)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Sportmedizin

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	32,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	2,2	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	3,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Diabetes (ZP03)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diabetologe/Diabetesassistent/Diabetesberater/Diabetesbeauftragter/ Wundassistent DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement (SP35)	
Podologe/Fußpfleger (SP22)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-4.1 Klinik für Gefäßchirurgie



Chefarzt	Dr. med. Franciscus Korsten
	Hauptabteilung
Sekretariat	Beate Hörchens Sandradstraße 43 41061 Mönchengladbach
Telefon	02161 358-1341
Telefax	02161 358-1342
E-Mail	gefaesschirurgie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte

Aortenaneurysmachirurgie (VC16)

Ein Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung der krankhaften Schlagadererweiterungen (Aneurysma), z. B. der Bauchschlagader auf operativem Wege, aber auch durch neue, minimal invasive Verfahren wie Bauchschlagaderstents in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie. Es wird die Qualitätssicherungsvereinbarung Bauchaortenaneurysma umgesetzt.

Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)

In der Klinik erfolgt eine operative Behandlung der Venen, vor allem Krampfadern (Varizen), wobei die Klinik über alle Behandlungsmöglichkeiten verfügt, so z. B. auch über die endoskopische Krampfaderbehandlung.

Dialyseshuntchirurgie (VC61)

Shunts sind künstlich angelegte Verbindungen zwischen zwei Gefäßen. Shunts werden bei Dialysepatienten zum Gefäßzugang genutzt.

Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)

Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

Die Behandlung arterieller Verschlusskrankheiten z. B. der Beine oder Halsschlagadern erfolgt durch eine Operation (z. B. Bypassoperation) oder in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie durch Kathetermaßnahmen wie z. B. Ballondilatation (Methode zur Aufdehnung krankhaft verengter Blutgefäße mittels eines an einem Gefäßkatheter angebrachten Ballons, der sich erst an der verengten Stelle langsam unter hohem Druck entfaltet) oder Stentimplantation (Einsetzen einer Gefäßstütze). Alle Gefäßbereiche des Körpers werden behandelt.

Portimplantation (VC62)

Ein Port ist ein in den Körper implantierbares Kathetersystem, das einen jederzeit nutzbaren und sicheren venösen oder arteriellen Zugang bietet, z. B. zur Chemotherapie.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-4.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 846

Ambulante Fallzahl: 3.520

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	I70	312	Verkalkung der Schlagadern (Arteriosklerose)
2	I83	118	Krampfadern der Beine (Varizen)
3	I65	105	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
4	E11	50	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss (Diabetes mellitus Typ 2)
5	I71	48	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
6	I74	37	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel (Embolie)
7	I72	23	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer
8	I80	23	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
9	I63	16	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn (Hirninfarkt)
10	N18	10	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion



B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-381	354	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
2	5-385	163	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
3	5-380	152	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
4	5-393	117	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
5	5-395	117	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
6	5-394	93	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
7	5-386	49	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
8	5-399	46	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
9	5-865	41	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
10	5-916	35	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz

Ambulanzen

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Gefäßchirurgische Ambulanz Die Klinik für Gefäßchirurgie bietet folgende Behandlungsmöglichkeiten an: - Varizenoperationen - Implantation von Portsystemen - Katheterimplantation - Dialyseshuntchirurgie> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)> Privatambulanz (AM07)
Notfallversorgung> Notfallambulanz (24h) (AM08)
Die Notfallversorgung findet in der Zentralambulanz statt. Diese steht 365 Tage im Jahr Tag und Nacht jedem Notfallpatienten offen. Ein Ärzteteam steht für die Versorgung der Patienten von der stationären Aufnahme bis zur sofortigen Einleitung einer Operation bereit.	

Ambulanz B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-385	254	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-399	76	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
3	5-056	17	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
4	1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5	5-392	≤5	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte B-4.11 Apparative Ausstattung

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 C-Bogen [Fahrbares Röntgendurchleuchtungsgerät]
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Sonographiegerät [Ultraschallgerät]
 - 1 Dopplersonographiegerät [Ultraschallgerät zur Darstellung von Gefäßen]
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	6,3
davon Fachärzte	5,3

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Gefäßchirurgie (AQ07)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Gefäßchirurgie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Gefäßchirurgie

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Chirurgie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Phlebologie (ZF31)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Phlebologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	14,2	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten (OTA)	1,0	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	1,4	3 Jahre
Servicemitarbeiter	1,5	

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager /Wundberater /Wundexperte /Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-5.1 Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie



Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Ullrich Graeven

Hauptabteilung

Sekretariat Rita Klingel
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach

Telefon 02161 892-2201
Telefax 02161 892-2202
E-Mail innere1@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte

Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation (VI21)

In der Klinik werden die Patienten vor, während und nach der Stammzelltransplantation betreut. Die Klinik führt die Chemotherapie zur Vorbereitung auf die autologe Stammzelltransplantation durch, die Behandlung, welche die Transplantation der Stammzellen beinhaltet und die Betreuung dieser Patienten bis zur Normalisierung der hämatologischen Parameter.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

In dem Schwerpunkt der Hämatologie (Blut- und Krebskrankheiten) erfolgt die Diagnostik und Behandlung des Blutes, des lymphatischen Systems (Leukämien und Lymphome) und aller soliden Karzinome, besonders des Magen-Darm-Traktes und der Lunge.

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

Es werden alle Infektionserkrankungen in der Klinik behandelt, wenn nötig mit Isolierung auf der speziellen Infektionsstation.

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

Es werden alle bösartigen Erkrankungen des Blutes, des lymphatischen Systems und aller soliden Karzinome, insbesondere des Magen-Darm-Traktes und der Lunge behandelt. Hierzu werden alle Formen der Chemotherapie sowie Hochdosischemotherapie mit autologer, peripherer Stammzelltransplantation, Knochenmarkpunktionen und -diagnostik mit Spezialfärbungen sowie alle invasiven Verfahren der Tumordiagnostik angeboten. Die hämato-onkologischen Therapieverfahren werden in Zusammenarbeit mit nationalen universitären Zentren im Rahmen nationaler und internationaler Studien durchgeführt. Auf Wunsch wird auch über alternative Therapiemöglichkeiten beraten.

Versorgungsschwerpunkte

Endoskopie (VI35)

Video-Endoskopie:

- Magen-Darmspiegelung, Doppelballonendoskopie, Kapselendoskopie, endoskopisch retrograde Cholangio-Pankreatikographie (ERCP)
- Entfernung von Gallen- und Pankreasgangsteinen, Drainage gestauter Gallenwege nach außen und innen
- Video-Mini-Laparoskopie
- Endoskopische Blutstillungsverfahren (Injektionstherapien, Clips-, Laser- und Argon-Beamer-Koagulation)
- Behandlung von Tumorstenosen in Speiseröhre, Gallenwegen, Magen und Dickdarm (Ballondilatation, Bougierung, Laser, Argon Beamer, Kunststoff- und Drahtgeflecht-Stent)
- Hochfrequenz-induzierte Thermoerapie (HITT) zur Lokalbehandlung von Lebertumoren

Chromo-Endoskopie:

- Farbstoffmarkierung und Entfernung verdächtiger Schleimhautbezirke (endoskopische Mukosaresektion EMR)

Endosonographie:

- mit Ultraschall-Endoskop (zirkulierender Schallkopf) mit endosonographisch gesteuerter Punktion

Sonographie und Endosonographie mit Farbdoppler, Power-Doppler, Harmonic Imagin etc.

Spezialsprechstunde (VI27)

Es wird eine hämatologisch-onkologische Sprechstunde angeboten.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-5.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.506

Ambulante Fallzahl: 8.922



B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	C34	101	Bronchialkarzinom (Lungenkrebs)
2	K52	90	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht (Gastroenteritis bzw. Kolitis)
3	J18	69	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	K29	65	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms (Gastritis bzw. Duodenitis)
5	K83	59	Sonstige Krankheit der Gallenwege
6	C83	58	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst (Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom)
7	C90	58	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
8	K92	55	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
9	C25	47	Bauchspeicheldrüsenkrebs
10	K80	47	Gallensteinleiden

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C16	45	Magenkrebs
A09	43	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
A08	40	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
C91	34	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten) (Lymphatische Leukämie)
C18	31	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolonkarzinom)
C85	29	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
C20	28	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms (Rektumkrebs)
C15	26	Speiseröhrenkrebs
K26	24	Zwölffingerdarmgeschwür
C92	23	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten) (Myeloische Leukämie)
K21	21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft (Refluxkrankheit)
K57	21	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut (Divertikulose)

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C82	21	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht (Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom)
C78	18	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
K50	16	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms (Morbus Crohn)
D50	16	Blutarmut durch Eisenmangel (Eisenmangelanämie)
C81	15	Hodgkin-Lymphknotenkrebs (Morbus Hodgkin)
C79	14	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
C80	10	Krebs ohne Angabe der Körperregion
C84	7	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht (Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome)
K51	6	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms (Colitis ulcerosa)

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-632	1.406	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	891	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	883	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
4	8-800	505	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	1-620	386	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung (Bronchoskopie)
6	1-444	363	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	8-831	334	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	5-513	316	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
9	8-542	192	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
10	8-547	185	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-424	177	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
5-452	168	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-543	140	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
1-442	100	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z. B. Ultraschall
1-642	77	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms (ERCP)
3-058	73	Ultraschall des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
3-056	67	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
3-051	64	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
1-640	63	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-654	58	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
1-630	52	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
5-410	40	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation
8-805	37	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen
1-651	36	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
8-544	31	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
1-641	≤5	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms

Leistungsspektrum

Die bisher dargestellten Leistungen bilden das Leistungsspektrum der Klinik nur unzureichend ab, daher wird mit der nachfolgenden Tabelle das quantitative Leistungsspektrum der Klinik aufgezeigt. In den Zahlen sind sowohl ambulante als auch stationäre Leistungen abgebildet.

Leistungsbezeichnung	Umgangssprachliche Beschreibung	Anzahl
Sonographie	Ultraschalluntersuchung	5.359
Diagnostische Ösophago-gastroduodenoskopie (ÖGD)	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	2.056
Koloskopie	Untersuchung des Dickdarms durch Spiegelung	1.413

Leistungsspektrum

Leistungsbezeichnung	Umgangssprachliche Beschreibung	Anzahl
Bronchoskopie	Untersuchung der Luftröhre bzw. der Bronchien durch eine Spiegelung	826
Diagnostische Punktion	Gewebeentnahme mit einer Nadel	302
Endosonographie einschl. Punktion	Endoskopischer Ultraschall mit Gewebeentnahme	286
Knochenmarkpunktion (KMP)	Entnahme von Knochenmark	264
Endoskopisch retrograde Cholangio-Pankreatiographie (ERCP)	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarmes	261
Rektoskopie	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	180
Perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG-Sonde zur Ernährung)	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	82
pH-Metrie	Säuremessung im Magen und der Speiseröhre	52
Manometrie	Druckmessung in der Speiseröhre	45
Endosonographie	Endoskopischer Ultraschall	41
Perkutan transhepatische Drainage (PTD)	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in die Gallenwege zur Ableitung von Flüssigkeit	24
Kontrastmittel-Sonographie	Ultraschalluntersuchung mit Kontrastmittel	23
Doppelballon-Endoskopie	Untersuchung des Dünndarms durch eine Spiegelung mit der Möglichkeit kleinere Eingriffe sowie eine Gewebeentnahme durchzuführen	13
Untersuchungen insgesamt		11.227

Ambulanzen

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Notfallversorgung	<p>-----> Notfallambulanz (24h) (AM08)</p> <p>Für Notfälle steht die interdisziplinär besetzte Notaufnahme-Station 24 Stunden am Tag bereit.</p>
Onkologische Ambulanz	<p>-----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>-----> Privatambulanz (AM07)</p> <p>Die Fachabteilung betreibt eine eigene Spezialambulanz Hämatologie-Onkologie, die montags bis freitags zwischen 8.00 Uhr und 16.30 Uhr und mittwochs von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet ist. Privatsprechstunden sind nach telefonischer Anmeldung möglich.</p>

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-650	362	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
2	1-440	272	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	5-452	182	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-444	100	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-5.11 Apparative Ausstattung

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 6 Gastroskope [Schlauchartiges, biegsames Gerät (Endoskop), mit welchem über den Mund die Speiseröhre und der Magen bis zum Zwölffingerdarm untersucht werden kann]
 - 5 Koloskope [Flexibles optisches Instrument (Endoskop), mit dessen Hilfe der End- und Dickdarm untersucht wird]
 - 3 Duodenoskope [Flexibles Gerät zur Spiegelung des Zwölffingerdarms mit einer Seitblickoptik]
 - 2 Bronchoskope [Medizinisches Untersuchungsgerät (Endoskop), das über Mund oder Nase eingeführt und durch die Luftröhre in die Bronchien der Lunge vorgeschoben wird]
 - 1 Doppelballonendoskop
 - 1 Kapselendoskop
 - 2 Cholangioskope
 - 1 Endosonographiegerät [Ultraschalluntersuchung des Magendarmkanals und angrenzender Strukturen und Organe von innen]
 - Manometrie [Druckmessung von Speiseröhre und Darm]
 - ph-Metrie [Bestimmung der in der Speiseröhre aufsteigenden Magensäure]
-> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Gerät zur Durchflusszytometrie/FACS-Scan (AA41)

- 1 Gerät zur Durchflusszytometrie [Gerät zur Zellzahlmessung und Zellsortenunterscheidung in Flüssigkeiten]

Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52)

- 1 Laboranalyseautomat [Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen]
-> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 2 Ultraschallgeräte
-> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	15,5
davon Fachärzte	7,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Innere Medizin (AQ23)

- 8 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin

.....> Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin zusammen mit Herrn Chefarzt Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl (Klinik für Kardiologie)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

- 7 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Gastroenterologie.

.....> Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)

- 5 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie.

.....> Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Hämatologie und inter-nistische Onkologie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Labordiagnostik (ZF22)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Labordiagnostik

.....> Priv. Doz. Dr. med. Ullrich Graeven ist der ärztliche Leiter des Zentrallabors

Palliativmedizin (ZF30)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	38,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	1,2	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	6,5	3 Jahre
Servicemitarbeiter	1,6	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Kinästhetik (ZP08)
Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)	Mentor (ZP10)
Onkologische Pflege (PQ07)	Praxisanleitung (ZP12)

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Psychoonkologe (SP00)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

B-6.1 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie



Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Vollrath

Hauptabteilung

Sekretariat Petra Wittig
Sandradstraße 43
41061 Mönchengladbach

Telefon 02161 358-1601
Telefax 02161 358-1603
E-Mail hno@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)

Zur Diagnostik von Kopfspeicheldrüsenerkrankungen werden Kontrastmitteldarstellungen der Speichelgänge (Sialographie), Sialometrie, Sonographie, Feinnadelbiopsie, Steindagnostik sowie röntgenologische Untersuchungen eingesetzt. Zur operativen Therapie gehören u. a. Submandibulektomie (Operation der Unterkieferpeicheldrüse), Parotidektomie (Entfernung der Ohrspeicheldrüse) mit Neuromonitoring des Nervus facialis.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)

Zur Diagnostik kommen CT, MRT und endoskopische Untersuchungen zum Einsatz. Operativ werden Pappilomabtragungen mit Laser vorgenommen und navigationsgesteuerte Operationen (endonasal und von außen) sowie Pansinus-Operationen durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)

Zu dem überregionalen Schwerpunkt zählt die chirurgische Therapie bei Verengung (Stenosierung) der Luftröhre bei Kindern und Erwachsenen. Zum diagnostischen Spektrum der Luftnot gehören Röntgenuntersuchungen, CT und MRT sowie Tracheo-Bronchoskopien. Folgende Operationen werden u. a. durchgeführt: Fremdkörperentfernung, Tracheotomie (chirurgischer Zugang zur Luftröhre), Trachealplastik, Tracheaquerresektion, Laryngotracheale Resektion und endoskopische Schienung der Trachea mit verschiedenen Stents.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)

Zur Diagnostik gehören Tränenwegsdarstellungen mit Kontrastmittel. Operativ werden die Tränenwegsstenosen endonasal nach "West" oder extern nach "Toti" versorgt.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)

Ein überregionaler Schwerpunkt der Klinik besteht in der Versorgung angeborener und erworbener Verengung (Stenosierung) des Luftweges (Kehlkopf und Luftröhre) sowohl im Kindes- als auch im Erwachsenenalter. Zur Diagnostik wird die flexible und starre Endoskopie, Stroboskopie (Beurteilung der Stimmlippenfunktion) mit Videodokumentation verwendet. Die Diagnostik von funktionellen Stimmstörungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Logopädie. Zum Behandlungsspektrum gehören Mikrochirurgie von entzündlichen und tumorösen Erkrankungen des Kehlkopfes, außerdem Laserchirurgie und Phonochirurgie, Larynxteilresektion laserchirurgisch sowie konventionell chirurgisch und Laryngektomie (Kehlkopftotalexstirpation). Es werden Stimm-

Versorgungsschwerpunkte

ritzenerweiterungen bei beidseitiger Stimmbandlähmung durchgeführt und kongenitale (angeborene) Fehlbildungen (Laryngomalazie, Kehlkopfspalte, Ringknorpelstenose, Kehlkopfatresie) behandelt.

Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)

Folgende diagnostischen Maßnahmen werden angeboten: Rhinoskopie (Nasenspiegelung), flexible Endoskopie, Riech- und Schmeckprüfung, Abstriche, mikrobiologische Prüfung. Zu den Behandlungsschwerpunkten gehören die chronische Sinusitis und Choanalatresie des Säuglings.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)

Es werden vor allem Tonsillektomien und Tonsillotomien (Mandeloperationen) im Erwachsenen- und Kindesalter durchgeführt. Aber auch Geschmacksstörungen, Schleimhautveränderungen, Mundtrockenheit, Erkrankungen des Zungenbändchen, Systemerkrankungen und die Tumorchirurgie (Mund-Rachenkrebs) gehören zum Behandlungsspektrum.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)

Es werden u. a. entzündliche Erkrankungen und traumatische Veränderungen, z. B. Othämatom, Otitis externa (Gehörgangsentzündung) behandelt.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)

Zur Überprüfung der Gehörfunktion z. B. bei Hörsturz oder Akustikusneurinom werden Tonschwellen- und überschwellige Audiometrien sowie neurootologische Untersuchungen (Ecoch, ERA, otoakustische Emissionen, Elektronystagmographie) durchgeführt. Therapeutisch werden hörverbessernde Operationen (Tympanoplastik Typ I - III) durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)

Es wird die Diagnostik und Therapie für sämtliche Formen der Schwerhörigkeit sowie die Behandlung von entzündlichen und tumorösen Erkrankungen, wie z. B. Otitis media (Mittelohrentzündung), Mastoitis (Warzenfortsatzentzündung), Glomustumor, Gehörgangsplastik durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)

Zur Diagnostik werden Videofluoroskopie, Schluck-Endoskopie und Endoskopie des oberen Aerodigestiv-Traktes eingesetzt. Ein Schlucktraining erfolgt mit der Logopädie.

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)

Es werden gut- und bösartige Tumoren der Ohrmuscheln und des äußeren Gehörganges versorgt z. B. Basaliome mit plastischer Deckung.

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)

Sämtliche Tumoren des Kopf-Hals-Bereiches werden stadienorientiert operiert. Die Diagnostik der Tumoren erfolgt mit modernsten diagnostischen Maßnahmen (z. B. PET-CT). Falls notwendig erfolgt eine hämato-onkologische und/oder Strahlentherapie.

Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)

Zur interdisziplinären Tumornachsorge gibt es ein interdisziplinäres Tumorboard. Außerdem findet wöchentlich eine HNO-spezifische Sprechstunde statt.

Mittelohrchirurgie (VH04)

Cholesteatom, Fensterruptur, Otosklerose (durch Stapedektomie), Tympanoplastik Typ I-IV

Versorgungsschwerpunkte

Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)

Die Fehlbildungen der Ohren werden insbesondere bei Kindern im Vorschulalter korrigiert z. B. Cavum-Rotationsplastik.

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)

Rekonstruktive Eingriffe der Nasen sind z. B. funktionelle Septum-Rhinoplastik und plastische Rekonstruktion nach Tumoreingriffen (Nahlappen, Regionallappen und Fernlappen).

Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)

Siehe Versorgungsschwerpunkt "Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres" und "Plastisch-rekonstruktive Chirurgie"

Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)

Ein überregionaler Schwerpunkt ist die rekonstruktive Chirurgie des oberen Kehlkopfes und der Luftröhre. Es werden sämtliche Rekonstruktions-Operationen durchgeführt, z. B. die Rekonstruktion von Tumordefekten im Kopf-Hals-Bereich (Nahlappen, Fernlappen, pectoralis und freie mikrovaskuläre anastomosierenden Jejunumlappen und Unterarmlappen).

Schnarchoperationen (VH25)

Es werden Operationen zur Optimierung der Nasenatmung durchgeführt, z. B. Nasenseidewandoperationen und Nasenmuscheloperationen. Nach Funktionsdiagnostik im Schlaflabor oder Propofolschlafuntersuchungen werden evtl. Straffungsoperationen am Weichgaumen, den Mandeln oder am Zäpfchen durchgeführt (LAUP, UPPP), ggf. auch Zungengrundresektionen (Laser).

Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)

Zur Diagnostik können u. a. folgende Prüfungen eingesetzt werden: Lagerungsprüfung, thermische Prüfung, Drehstuhlanalyse, optokinetische Prüfung und sakkadische Prüfung.

Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)

Zum weiteren Behandlungsspektrum zählen die Rhinoliqorrhoe und funktionelle Operationen zur Verbesserung der Atmung (Nasenklappenstenose, Argon-Plasma-Koagulation, Septum-Rhino-Plastik).

Spezialsprechstunde (VH23)

Jeden Dienstag findet die Tumornachsorge statt.

Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)

Der Verschluss von Liquorfisteln kann auch über einen externen Zugang erfolgen.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-6.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 3.360
 Ambulante Fallzahl: 10.988

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	J35	674	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	317	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	H81	231	Störung des Gleichgewichtsorgans
4	J32	198	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
5	J38	186	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
6	J36	135	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
7	C32	82	Kehlkopfkrebs
8	H66	68	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
9	K11	64	Krankheit der Speicheldrüsen
10	R04	64	Blutung aus den Atemwegen

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D11	50	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen
H71	42	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit (Cholesteatom)
C10	35	Krebs im Bereich des Mundrachens
H80	16	Fortschreitender Hörverlust durch Versteifung der Ohrknöchelchen (Otosklerose)
R13	15	Schluckstörungen
Q31	11	Angeborene Fehlbildung des Kehlkopfes



B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-281	604	Operative Entfernung der Gaumenmandeln ohne Entfernung der Rachenmandel (Tonsillektomie ohne Adenotomie)
2	5-214	464	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-215	463	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	5-282	360	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln (Tonsillektomie)
5	5-300	203	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
6	5-224	136	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
7	5-222	125	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
8	5-200	113	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
9	5-221	100	Operation an der Kieferhöhle
10	5-262	92	Operative Entfernung einer Speicheldrüse

B-6.7.2. Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-195	83	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen
5-403	74	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten (Neck dissection)
5-312	35	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges
5-202	33	Operativer Einschnitt in den Warzenfortsatz bzw. das Mittelohr
5-216	33	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
5-184	31	Operative Korrektur abstehender Ohren
5-316	26	Wiederherstellende Operation an der Luftröhre
5-302	18	Sonstige teilweise Entfernung des Kehlkopfes
5-203	18	Operative Ausräumung des Warzenfortsatzes
5-218	15	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
5-315	12	Wiederherstellende Operation am Kehlkopf

Ambulanzen

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
HNO-Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)→ Privatambulanz (AM07)→ Notfallambulanz (24h) (AM08)→ D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)→ Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11) <p>In der HNO-Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ambulante Operationen, z. B. Adenotomie (Entfernung der Rachenmandeln), Lymphknotenextirpation, Othämatom, kleine Hauttumoren (Basaliome), Paukenröhrchen, kleine Hautlappenplastiken, Einschneiden des Trommelfells - Konservative Therapien

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-200	358	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
2	5-285	188	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-216	152	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
4	5-902	15	Freie Hautverpflanzung
5	5-401	11	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
6	5-184	≤5	Operative Korrektur abstehender Ohren
7	5-194	≤5	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
8	5-211	≤5	Operativer Einschnitt in die Nase
9	5-221	≤5	Operation an der Kieferhöhle
10	5-259	≤5	Sonstige Operation an der Zunge

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden. Es liegt eine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-6.11 Apparative Ausstattung

Audiometrie-Labor (AA02)

- 1 Audiometrie-Labor [Hörtestlabor] [Die Audiometrie ist ein Verfahren mit welchem Eigenschaften und Parameter des Gehörs vermessen werden.]

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 7 Rhinolaryngoskope [Endoskop, welches zur Schluckdiagnostik eingesetzt wird]
→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Medizingeräte

OP-Navigationsgerät (AA24)

- 1 OP-Navigationsgerät

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	14,0
davon Fachärzte	5,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)

- 6 Ärzte mit der Qualifikation Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

→ Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Plastische Operationen (ZF33)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Plastische Operationen

Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie (ZF00)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie

Stimm- und Sprachstörungen (ZF00)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Stimm- und Sprachstörungen

Allergologie (ZF03)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Allergologie

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	24,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	6,3	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	1,6	3 Jahre
Servicemitarbeiter	0,7	

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen / Funktionseinheiten(PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Logopäde/Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/Phonetiker (SP14)	
Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-7.1 Klinik für Kardiologie



Chefarzt Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl

Hauptabteilung

Sekretariat Ute Esser
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach

Telefon 02161 892-2231
Telefax 02161 892-2232
E-Mail kardiologie@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Die Klinik hält ein Lungenfunktionslabor (Bodyplethysmographie) vor.

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Im Schwerpunkt "Kardiologie" wird das gesamte Spektrum der nicht-invasiven Diagnostik und invasiven Verfahren (Elektrophysiologie, Ablation, Implantation und Kontrolle von Schrittmacher- und AICD-Aggregaten) angeboten.

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

Im Schwerpunkt "Kardiologie" wird das gesamte Spektrum der nicht-invasiven Diagnostik und invasiven Verfahren (Herzkatheter, PTCA, Stentimplantation, FFR-Messung, Myokardbiopsie, PFO-Verschluss) angeboten. Für akute Koronarsyndrome besteht eine 24 Stunden PTCA-Bereitschaft.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Im Rahmen des Schwerpunktes "Nephrologie" wird die stationäre Diagnostik und Therapie sämtlicher Nierenerkrankungen angeboten: Nierenpunktion, Haemodialyse, Bikarbonatdialyse, Haemofiltration, Haemoperfusion, Plasmaseparation, kontinuierliche arteriovenöse Haemofiltration auf der Intensivstation.

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Elektrophysiologie (VI34)

Intensivmedizin (VI20)

Der Schwerpunkt liegt in der internistischen und kardiologischen Intensivmedizin. Zur Verfügung stehen eine zentrale Überwachungseinheit, invasives Monitoring sowie eine fahrbare Röntgeneinheit.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-7.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 4.210
 Teilstationäre Besuche (Dialysen): 6.305
 Ambulante Fallzahl: 3.602

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	I20	762	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust (Angina pectoris)
2	I21	437	Akuter Herzinfarkt
3	I50	421	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
4	I48	309	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	I25	282	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
6	I10	153	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7	I42	132	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
8	I47	123	Anfallsweise auftretendes Herzasen
9	I49	122	Sonstige Herzrhythmusstörung
10	I11	106	Bluthochdruck mit Herzkrankheit



B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z45	96	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes, z. B. Herzschrittmacher oder Defibrillator
I95	91	Niedriger Blutdruck
I44	69	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens (AV-Block bzw. Linksschenkelblock)
I35	66	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
J44	65	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege (COPD)
N17	50	Akutes Nierenversagen
I26	38	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel (Lungenembolie)
F45	36	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert (Somatoforme Störung)
J15	30	Lungenentzündung durch Bakterien
T82	29	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
Q21	29	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
N18	28	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
I08	28	Krankheit mehrerer Herzklappen
E11	26	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss (Diabetes mellitus Typ 2)
R55	24	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
R07	22	Hals- bzw. Brustschmerzen
A41	20	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
I45	17	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens
I33	14	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen
I71	12	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
I40	10	Akute Herzmuskelentzündung (Myokarditis)
N04	10	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich
I70	7	Verkalkung der Schlagadern (Arteriosklerose)
I34	7	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I46	≤5	Herzstillstand
Z49	≤5	Künstliche Blutwäsche (Dialyse)
I31	≤5	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-275	1.605	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	1.395	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	3-052	1.142	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus (TEE)
4	8-854	1.094	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle (Dialyse)
5	8-930	499	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
6	5-377	320	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
7	8-853	274	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen (Hämofiltration)
8	8-640	261	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen (Defibrillation)
9	1-266	236	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
10	8-980	209	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-831	207	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-265	147	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) (EPU)
8-701	139	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung (Intubation)
5-378	134	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
8-931	130	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
1-710	113	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine (Ganzkörperplethysmographie)
1-273	99	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-268	89	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung (Kardiales Mapping)
8-835	88	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-771	87	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
1-279	81	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
5-399	65	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
8-706	46	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
8-857	42	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet (Peritonealdialyse)
1-497	41	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) durch eine Vene oder eine Schlagader
8-152	32	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
8-900	29	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
8-839	25	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)
8-83a	24	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System
8-607	23	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs
8-987	23	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
8-642	22	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher
5-311	18	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
8-855	14	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche (Hämodiafiltration)
1-465	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z. B. Ultraschall
1-844	9	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
8-144	9	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
5-320	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe eines Luftröhrenastes (Bronchus)
8-641	≤5	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen von außen angebrachten Herzschrittmacher
1-276	≤5	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Herzinsuffizienzambulanz	<ul style="list-style-type: none"> -----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) -----> Privatambulanz (AM07) <p>Im Rahmen der Ambulanz werden spezielle Fragen bei Patienten mit Herzinsuffizienz (Herzschwäche) abgeklärt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Transplantationsvorbereitung (Vorbereitung einer Herzverpflanzung) und Nachsorge.</p>
Kardiologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> -----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) <p>In der kardiologischen Ambulanz erfolgt die Diagnostik und Therapie bei speziellen kardiologischen Fragestellungen.</p>
Kardiologische Privatsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> -----> Privatambulanz (AM07) <p>Die kardiologische Privatsprechstunde dient der Diagnostik und Therapie sämtlicher kardiologischer Fragestellungen.</p>
Kongenitale Vitien im Erwachsenenalter	<ul style="list-style-type: none"> -----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) -----> Privatambulanz (AM07) <p>Im Rahmen der Ambulanz werden spezielle Echokardiographien bei angeborenen Vitien (Herzfehlern) im Erwachsenenalter durchgeführt. Die Untersuchungen werden auf Zuweisung von niedergelassenen Kardiologen durchgeführt.</p>
Nephrologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> -----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) <p>In der nephrologischen Ambulanz erfolgt die Diagnostik und Therapie bei speziellen nephrologischen Fragestellungen inkl. Transplantationsvorbereitung und -nachsorge.</p>
Nephrologische Privatsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> -----> Privatambulanz (AM07) <p>Die nephrologische Privatsprechstunde dient der Diagnostik und Therapie bei speziellen nephrologischen Fragestellungen inkl. Transplantationsvorbereitung und -nachsorge.</p>
Notfallversorgung	<ul style="list-style-type: none"> -----> Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Für Notfälle steht die interdisziplinär besetzte Notaufnahme-Station 24 Stunden am Tag zur Verfügung.</p>
Rhythmologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> -----> Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) -----> Privatambulanz (AM07) <p>In der Rhythmologischen Ambulanz erfolgt die spezielle Diagnostik und Therapie von Rhythmusstörungen.</p>

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-378	≤5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-7.11 Apparative Ausstattung

Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)

- 2 Belastungs-EKG/Ergometrie [Das Belastungs-EKG wird zur Abklärung von Durchblutungsstörungen des Herzens und von Brustschmerzen eingesetzt. Dabei wird auf einem speziellen Fahrrad-Ergometer oder Laufband die Belastbarkeit des Herzens geprüft.]

Bodyplethysmograph (AA05)

- 2 Geräte zur Lungenfunktionsprüfung

Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen (AA44)

- 2 Elektrophysiologische Messplätze

Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP) (AA48)

- 1 Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation [Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens]

Geräte der invasiven Kardiologie (AA13)

- 3 Herzkathetermessplätze inkl. Schrittmacherlabor

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14)

- 20 Dialysegeräte

- 2 Notfalldialysegeräte

- 2 Peritonealdialysegeräte

- 2 Hämofiltrationsgeräte [Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen]

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 2 Röntgengeräte/Durchleuchtungsgeräte

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

Für die Ultraschalluntersuchung des Herzens und der Gefäße stehen 3 Echokardiographiegeräte [Farbdopplerechokardiographie, Stressechokardiographie, transösophageale Echokardiographie] und 2 Sonographiegeräte [Gefäßdopplersonographie, Farbduplexsonographie] zur Verfügung.

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	24,0
davon Fachärzte	9,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Innere Medizin (AQ23)

- 11 Ärzte mit Weiterbildung Innere Medizin

→ Volle Weiterbildungsermächtigung im Gebiet Innere Medizin gemeinsam mit Chefarzt Priv. doz. Dr. med. Ullrich Graeven (Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie)

Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

- 9 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Kardiologie

→ Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Kardiologie

Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Nephrologie

→ Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Nephrologie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Intensivmedizin (ZF15)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Intensivmedizin

Notfallmedizin (ZF28)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	75,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	2,3	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	7,1	3 Jahre
Servicemitarbeiter	2,5	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Pflegerische Fachexpertise

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Ernährungsmanagement (ZP05)	Kinästhetik (ZP08)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	Nephrologie (PQ00)

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

B-8.1 Klinik für Neurologie



Chefarzt	Prof. Dr. med. Jean Haan
	Hauptabteilung
Sekretariat	Sigrid Herfs Viersener Straße 450 41063 Mönchengladbach
Telefon	02161 892-3001
Telefax	02161 892-3003
E-Mail	neurologie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de www.s-m-z.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte

Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)

Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)

Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)

Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

Die Klinik verfügt über 6 Intensivbetten und 8 Stroke-Unit-Betten (Schlaganfallspezialstation) am Standort Maria Hilf, welche durch die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe zertifiziert und durch die Landesregierung ausgewiesen ist.

Schlafmedizin (VN22)

Die Klinik verfügt seit 1993 am Standort St. Franziskus über ein akkreditiertes Schlaflabor, in welchem sämtliche Indikationen wie Schlaf-Apnoe (nächtlicher Atemstillstand), Restless Legs (unruhige Beine), Narkolepsie (Schlafkrankheit), schlafbezogene Epilepsien (Anfälle), Parasomnien (schlafbezogene Störungen), Schlafwandeln, schlafassoziierte Verhaltensstörungen sowie organisch und psychisch bedingte Schlafstörungen behandelt werden.

Schmerztherapie (VN23)

Spezialsprechstunde (VN20)

- Botulinumtoxintherapie
- Schlafmedizin
- Implantierte Pumpen zur Schmerz- und Spastikbehandlung
- Neuropsychologisches Labor
- Epilepsie

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-8.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 4.616

Ambulante Fallzahl: 3.643

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	I63	1.018	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn (Hirninfarkt)
2	G47	633	Schlafstörung
3	G40	437	Anfallsleiden (Epilepsie)
4	G45	434	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
5	G25	176	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
6	G35	169	Multiple Sklerose
7	I61	108	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
8	R20	108	Störung der Berührungsempfindung der Haut (Sensibilitätsstörungen)
9	G44	92	Sonstiger Kopfschmerz
10	G20	71	Parkinson-Krankheit

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G43	54	Migräne
R51	49	Kopfschmerz
D43	28	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
C79	21	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
G04	21	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks (Enzephalitis)
I60	20	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
F03	17	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
F01	16	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
G03	12	Hirnhautentzündung durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen (Meningitis)
F05	11	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
A69	10	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
A87	10	Hirnhautentzündung, ausgelöst durch Viren (Virusmeningitis)
D32	9	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
C71	9	Gehirnkrebs
G00	8	Bakterielle Hirnhautentzündung (Meningitis)

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G30	7	Alzheimer-Krankheit
B02	6	Gürtelrose (Herpes zoster)
C80	≤5	Krebs ohne Angabe der Körperregion
A39	≤5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Meningokokken-Bakterien
A86	≤5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Hirnentzündung, ausgelöst durch Viren (Virusenzephalitis)

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-208	4.772	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
2	1-207	4.007	Messung der Gehirnströme (EEG)
3	1-206	1.579	Untersuchung der Nervenleitung (ENG)
4	8-981	1.458	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
5	1-205	1.450	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (EMG)
6	1-790	1.425	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
7	9-320	1.149	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
8	1-204	651	Untersuchung der Hirnwasserräume
9	8-930	512	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
10	8-717	420	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-980	195	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
8-931	29	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
8-700	17	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
8-714	17	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen
5-312	15	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
<p>Botulinus Ambulanz (Ambulanz für Bewegungsstörungen)</p> <p>Botulinustoxintherapie</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Elektrophysiologie Ambulanz</p> <p>In der Elektrophysiologischen Ambulanz stehen alle Verfahren der modernen elektrophysiologischen Diagnostik zur Verfügung, z. B. Messung der elektrischen Muskelaktivität (Elektromyografie/EMG), Prüfung der Sehbahn (Visuell evozierte Potenziale/VEP), Prüfung der sensorischen Bahn (Sensorisch evozierte Potenziale/SEP).</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Epilepsie Ambulanz (Anfall Ambulanz)</p> <p>Mobiles Langzeit EEG</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p> <p>→ Notfallambulanz (24h) (AM08)</p>
<p>Hirngefäßambulanz</p> <p>Diagnostik, Prophylaxe, Therapie</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p> <p>→ Notfallambulanz (24h) (AM08)</p>
<p>Hirnschrittmacherambulanz</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Memory Ambulanz (Gedächtnis Ambulanz)</p> <p>Neuropsychologische Diagnostik und Testdiagnostik</p>	<p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Multiple Sklerose (MS) Ambulanz</p> <p>Durchführung der Diagnostik</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Parkinson Ambulanz</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Schlafmedizinische Ambulanz</p> <p>Schlaflaborscreening-Untersuchung</p>	<p>→ Privatambulanz (AM07)</p>
<p>Schmerz- und Spastikambulanz</p> <p>Intrathekale Schmerz- und Spastikbehandlung über implantierte Pumpen</p>	<p>→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)</p> <p>→ Privatambulanz (AM07)</p>

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden. Eine BG-Zulassung liegt vor.

Medizingeräte

B-8.11 Apparative Ausstattung

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)

- 4 EEG-Geräte [Messung der elektrischen Gehirnströme]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)

- 2 EMG-Geräte zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit [Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel]

Schlaflabor (AA28)

- 9 Schlaflaborplätze

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 2 Ultraschallgeräte
- 2 Dopplersonographiegeräte [Gefäßultraschall]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	26,6
davon Fachärzte	9,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Neurologie (AQ42)

- 9 Ärzte mit der Qualifikation Neurologie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Neurologie

Physikalische und Rehabilitative Medizin (AQ49)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Physikalische und Rehabilitative Medizin

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)

- 3 Ärzte mit der Qualifikation Psychiatrie und Psychotherapie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Geriatric (ZF09)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Geriatric

Intensivmedizin (ZF15)

- 5 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Neurologische Intensivmedizin
 ↳ Volle Weiterbildungermächtigung für die fakultative Weiterbildung spezielle neurologische Intensivmedizin

Schlafmedizin (ZF39)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Schlafmedizin
 ↳ Volle Weiterbildungermächtigung für die Zusatzweiterbildung Schlafmedizin

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	55,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	2,0	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	2,6	3 Jahre
Servicemitarbeiter	0,3	

Pflegerische Fachexpertise

Basale Stimulation (ZP01)	Bobath (ZP02)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Intensivpflege / Anästhesie (PQ04)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen / Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Logopäde/Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/Phonetiker (SP14)	
Psychologe (SP23)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-9.1 Klinik für Nuklearmedizin



Chefarzt Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. Wolfgang Schäfer

Hauptabteilung

Sekretariat Renate Zöhren
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach

Telefon 02161 892-2431
Telefax 02161 892-2434
E-Mail nuklearmedizin@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de
www.pet-mg.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte

Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (VR37)

Seit Anfang 2007 erfolgt die Bestrahlungsplanung mit einem PET/CT.

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)

Die Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel ist seit Anfang 2007 im PET/CT Untersuchungsgang enthalten.

Computertomographie (CT), nativ (VR10)

Die native Computertomographie (CT) ist seit Anfang 2007 im PET/CT Untersuchungsgang enthalten.

Duplexsonographie (VR04)

Die Duplexsonographie wird gelegentlich bei der Schilddrüse durchgeführt.

Native Sonographie (VR02)

Die native Sonographie wird insbesondere bei der Schilddrüse durchgeführt. Zusätzlich aber auch an Gelenken sowie anderen Organen.

Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner (VR20)

Die PET wird vor allem zur Diagnostik bösartiger Tumoren eingesetzt.

Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)

Radiojodtherapie (VR39)

Im Rahmen der Radiojodtherapie erfolgt die Vor- und Nachbehandlung von gut- und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen.

Versorgungsschwerpunkte

Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) (VR19)

Im Rahmen der Single-Photon-Emissionstomographie werden folgende Leistungen angeboten:

- Myokardszintigraphie (Darstellung der Herzdurchblutung)
- Hirnszintigraphie (Perfusion, Parkinsondiagnostik)
- Lungenszintigraphie
- Skelettszintigraphie
- Tumorsuche

Szintigraphie (VR18)

Es werden folgende planbare Szintigraphien angeboten:

- Schilddrüsenszintigraphie
- Skelettszintigraphie
- Nierenszintigraphie
- Lungenszintigraphie
- Tumorsuche (Somatostatin-Rezeptor-Szintigraphie, MIBG)
- Hepatobiliäre Funktionsszintigraphie
- Entzündungsszintigraphie
- Ganzkörperszintigraphie (Schilddrüsenkarzinom)

Therapie mit offenen Radionukliden (VR38)

- Radiosynoviorthese (Wiederherstellung der ursprünglichen Gelenkinnenhaut durch lokale Strahlenanwendung)
- Palliative Schmerztherapie mit β -Strahlen
- Zevalin-Therapie bei B-Cell Lymphomen

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-9.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 368

Ambulante Fallzahl: 5.305



B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	E05	191	Schilddrüsenüberfunktion
2	C73	138	Schilddrüsenkrebs
3	Z08	29	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit
4	E04	6	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
5	M13	≤5	Sonstige Gelenkentzündung
6	K71	≤5	Leberkrankheit durch Giftstoffe
7	M15	≤5	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	3-724	376	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
2	3-721	370	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
3	3-742	325	Darstellung der Stoffwechselvorgänge des gesamten Körpers mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)
4	8-531	284	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod
5	3-705	254	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
6	3-703	252	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
7	3-704	250	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
8	3-701	204	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
9	3-70c	189	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
10	3-706	128	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)

B-9.7.2. Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-740	46	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge des Gehirns mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)
3-70b	19	Untersuchung der Stoffaufnahme und der Stoffabgabe von Zellen und Organen mithilfe radioaktiver Stoffe
3-720	15	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
3-702	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
8-158	≤5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
8-530	≤5	Behandlung mit radioaktiven Substanzen, die vom Körper aufgenommen werden
3-707	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-70x	≤5	Bildgebende Verfahren zur Darstellung sonstiger Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-74x	≤5	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge sonstiger Organe mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)
3-741	≤5	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge des Herzens mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)

Ambulanzen

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Nuklearmedizinische Ambulanz inkl. Durchführung von Szintigraphien	<ul style="list-style-type: none">> Privatambulanz (AM07)> Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)> Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGBV (AM11)
<p>Die Klinik für Nuklearmedizin verfügt über eine moderne apparative Ausstattung. In den Räumen der Klinik für Nuklearmedizin werden u. a. neue Gamma-Kameras, PET-CT und SPECT-CT-Kamera (ab 10.2009) vorgehalten. Das diagnostische und therapeutische Spektrum umfasst alle heute üblichen Methoden, wobei Schilddrüsendiagnostik, Nuklearkardiologie und PET/CT-Untersuchungen die Schwerpunkte darstellen.</p>	

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-9.11 Apparative Ausstattung

Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)

- 1 Belastungs-EKG/Ergometrie [Das Belastungs-EKG wird zur Abklärung von Durchblutungsstörungen des Herzens und von Brustschmerzen eingesetzt. Dabei wird auf einem speziellen Fahrrad-Ergometer oder Laufband die Belastbarkeit des Herzens geprüft.]

Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT (AA26)

Das PET ist seit Anfang 2007 im PET/CT enthalten; Betreibergesellschaft. [Hierbei handelt es sich um eine nuklearmedizinische Methode, die Stoffwechselabläufe darstellt und mit deren Hilfe der Arzt in das Innere des Körpers blicken kann.]

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)

- 1 Doppelkopfherzkamera
 - 2 weitere Doppelkopfherzkameras
 - 1 Kleinfeldkamera für die Schilddrüse [Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten]

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	5,0
davon Fachärzte	4,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Nuklearmedizin (AQ44)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Nuklearmedizin
 ↳ Volle Weiterbildungsermächtigung in dem Gebiet Nuklearmedizin

Innere Medizin (AQ23)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Innere Medizin

Radiologie (AQ54)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Radiologie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

PET-Zertifikat (ZF00)

- 4 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung PET-Zertifikat

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	0,0	3 Jahre

Die Anzahl der Pflegekräfte ist in der Anzahl des Pflegepersonals der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie enthalten.

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl Vollkräfte*
Medizinisch-technischer Assistent/ Funktionspersonal (SP43)	3,6
Physiker (SP00)	1,0
Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.



B-10.1 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Chefärzte	Dr. med. Joachim Rödiger
	Hauptabteilung
Sekretariat	Birgit Taube Sandradstraße 43 41061 Mönchengladbach
Telefon	02161 358-1331
Telefax	02161 358-1332
E-Mail	unfallchirurgie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte

Arthroskopische Operationen (VC66)

Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)

Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)

Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)

Chronische Schmerzerkrankungen werden gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung behandelt.

Chirurgie der Bewegungsstörungen (VC49)

Bewegungsstörungen werden gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung chirurgisch behandelt.

Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)

Die Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden erfolgt gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung.

Chirurgie der peripheren Nerven (VC50)

Die periphere Nerven Chirurgie erfolgt gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung.

Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)

Die chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen erfolgt gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung.

Diagnostik und Therapie von Arthropathien (V001)

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (V003)

Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (V006)

Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (V007)

Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (V009)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (V005)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (V010)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (V008)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)

Es erfolgt die Diagnostik und Therapie bei z. B. Verbrennungen, Verletzungen, etc.

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (V004)

Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (V011)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)

Es erfolgt eine arthroskopische Diagnostik und operative Versorgung.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)

Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie") (VC52)

Die elektrische Stimulation erfolgt gemeinsam mit dem neurochirurgischen Kollegen der Abteilung.

Endoprothetik (V014)

Z. B. Knieendoprothetik

Fußchirurgie (V015)

Z. B. Korrekturverfahren in der Vorfußchirurgie

Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)

Einen wesentlichen Schwerpunkt hat die Klinik im Bereich der Orthopädischen Chirurgie, welcher den künstlichen Gelenkersatz an Hüft-, Knie-, Schulter- und Ellenbogen-

Versorgungsschwerpunkte

gelenken umfasst. Bei der Implantation von künstlichen Gelenken verfügen der Chefarzt und die Oberärzte über besonders große Erfahrung, weil sie den Gelenkersatz auch bei unfallbedingtem Zerstörungen des Gelenks mit erheblichen Knochenverlust oder Achselfehlstellung durchführen. Der Einbau eines künstlichen Gelenkes beim arthrosebedingtem Gelenkersatz gestaltet sich demgegenüber einfacher.

Handchirurgie (V016)

Kinderorthopädie (V012)

Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)

Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)

Rheumachirurgie (V017)

Schulterchirurgie (V019)

Septische Knochenchirurgie (VC30)

Sportmedizin/Sporttraumatologie (V020)

Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt ist die operative und konservative Therapie von Wirbelsäulenfrakturen – sowohl bei Spontanbrüchen in Folge von Osteoporose als auch bei unfallbedingtem Brüchen. In Kooperation mit einem Neurochirurgen werden gemeinsam auch alle degenerativen Veränderungen der Wirbelsäule behandelt. Zu diesen Eingriffen zählt die Bandscheibenprothese, Bandscheibenentfernung, Fusion von Wirbeln und Therapie der Spinalkanalstenose.

Zentralambulanz (VX00)

Die Notfallversorgung findet in der Zentralambulanz statt. Diese steht 365 Tage im Jahr Tag und Nacht jedem Notfallpatienten offen. Ein Ärzteteam steht für die Versorgung der Patienten von der stationären Aufnahme bis zur sofortigen Einleitung einer Operation bereit.

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-10.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.577

Ambulante Fallzahl: 18.024

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	S06	196	Verletzung des Schädelinneren
2	S82	179	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S72	170	Knochenbruch des Oberschenkels
4	S52	160	Knochenbruch des Unterarmes
5	S42	135	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	M17	108	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
7	S32	92	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
8	S22	82	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
9	S62	79	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
10	M23	74	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M16	65	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S83	62	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S92	39	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
M75	37	Schulterverletzung
G56	36	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M20	23	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M72	20	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
M50	11	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M65	8	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
M42	≤5	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
S46	≤5	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
M18	≤5	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes



B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-812	274	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-794	272	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	5-787	252	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-839	244	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5	5-893	209	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-790	204	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	5-811	183	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung (Arthroskopie)
8	5-032	153	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
9	5-820	127	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
10	5-835	123	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

B-10.7.2. Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-056	76	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-836	68	Operative Versteifung der Wirbelsäule (Spondylodese)
5-840	64	Operation an den Sehnen der Hand
5-822	59	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-788	52	Operation an den Fußknochen
5-813	29	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-814	28	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-834	27	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-805	24	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-821	20	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks
5-823	17	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks
5-847	≤5	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk

Ambulanzen

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
D-Arzt Ambulanz und Verletztenartenverfahren	<ul style="list-style-type: none"> → Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Die Klinik ist von den Berufsgenossenschaften zur ambulanten und stationären Behandlung schwerster Arbeits- und Wegunfälle zugelassen. Patienten mit derartig schweren Verletzungen bedürfen oft wochenlang intensiver Betreuung, häufig in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie sowie Anästhesie und operative Intensivmedizin.</p>
Zentralambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Im Rahmen der Zentralambulanz werden folgende ambulante Sprechstunden angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handsprechstunde/Fußsprechstunde - Kniesprechstunde und Sporttraumatologien - Arthrose- und Endoprothesensprechstunde - Neurochirurgische Sprechstunde/Wirbelsäulensprechstunde <p>Die Notfallversorgung findet in der Zentralambulanz statt. Diese steht 365 Tage im Jahr Tag und Nacht jedem Notfallpatienten offen. Ein Ärzteteam steht für die Versorgung der Patienten von der stationären Aufnahme bis zur sofortigen Einleitung einer Operation bereit.</p>

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-787	91	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-790	25	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
3	5-841	25	Operation an den Bändern der Hand
4	5-056	22	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5	5-812	20	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung (Arthroskopie)
6	5-795	13	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen

Ambulante Operationen

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
7	5-840	10	Operation an den Sehnen der Hand
8	5-845	10	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
9	5-796	9	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	5-849	9	Sonstige Operation an der Hand

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden. Eine BG-Zulassung zum Verletzungsartenverfahren (Behandlung von Schwerstverletzten) liegt vor.

Medizingeräte

B-10.11 Apparative Ausstattung

Kipptisch (AA19)

- 1 Kipptisch [Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung, z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms]

OP-Navigationsgerät (AA24)

- 1 OP-Navigationsgerät

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 3 C-Bogen [Fahrbares Röntgendurchleuchtungsgerät für den OP]

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät

→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte	14,3
davon Fachärzte	6,3

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Unfallchirurgie (AQ62)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Unfallchirurgie
-> Volle Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Unfallchirurgie

Orthopädie (AQ61)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Orthopädie

Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Orthopädie und Unfallchirurgie

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

- 9 Ärzte mit der Qualifikation Allgemeine Chirurgie
-> Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Chirurgie zusammen mit Herrn Chefarzt Prof. Dr. med. Ulrich Kania (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie) und Herrn Chefarzt Dr. med. Franciscus Korsten (Klinik für Gefäßchirurgie)

Neurochirurgie (AQ41)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Neurochirurgie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie
-> Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung "Spezielle Unfallchirurgie"

Handchirurgie (ZF12)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Handchirurgie

Notfallmedizin (ZF28)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

Akupunktur (ZF02)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Akupunktur

Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie

Spezielle Orthopädische Chirurgie (ZF41)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie

Sportmedizin (ZF44)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Sportmedizin

Personelle Ausstattung

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	41,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	3,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	1,5	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten (OTAs)	1,8	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	1,6	3 Jahre
Servicemitarbeiter	1,3	

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-11.1 Klinik für Pneumologie



Chefarzt	Priv. Doz. Dr. med. Andreas Meyer
	Hauptabteilung
Sekretariat	Katrin Oehlmann Kamillianerstraße 40-42 41069 Mönchengladbach
Telefon	02161 812-8101
Telefax	02161 812-8351
E-Mail	pneumologie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

- Behandlung von Patienten mit Lungenhochdruck
- Echokardiographie/Rechtsherzkatheter

Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)

- Hyposensibilisierung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

- Starre/flexible Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien/Atemwege mit trans-bronchialer Nadelbiopsie)
- EBUS-TBNA (Endobronchialer Ultraschall mit transbronchialer Nadelaspiration)
- APC (Argon-Beamer-Therapie)

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

- Tuberkulose, Pneumonien (Lungenentzündung) jeder Art

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

- Behandlung von Wasseransammlungen in der Pleura (Brustfell)
- Behandlung von bösartigen Tumoren der Pleura (Pleuramesotheliom)

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

- Diagnostik und Therapie des Bronchial-Karzinoms (Lungenkrebs) einschließlich Chemotherapie und interventioneller Bronchiologie (Wiedereröffnung von Verschlüssen der großen Bronchien durch Laser, Argon-Beamer oder Stenteinlage)
- Teilnahme an zwei Multi-Center Studien (NSCLC)

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)

- Schlafapnoesyndrom
- Obesitas-Hypoventilationssyndrom

Patientenschulungen (VX00)

Patientenschulungen werden im Rahmen des Disease Management Programmes "Asthma bronchiale/COPD" durchgeführt.

Versorgungsschwerpunkte

Raucherentwöhnung (VX00)

Spezialsprechstunde (VI27)

- Pulmonale arterielle Hypertonie/Allergologie

Umweltmedizin (VX00)

Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin (VX00)

- Behandlung von Störungen des Schlafes (Schlaf-Apnoe)
- Betreuung im Beatmungsstützpunkt (Anpassung von Masken und Beatmungsgeräten)

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-11.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.955

Ambulante Fallzahl: 1.252

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	J44	582	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege (COPD)
2	C34	547	Bronchialkrebs (Lungenkrebs)
3	G47	524	Schlafstörung
4	J18	268	Lungenentzündung
5	J15	131	Lungenentzündung durch Bakterien
6	D38	85	Tumor der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb
7	J46	75	Schwerer Asthmaanfall (Status asthmaticus)
8	J45	61	Asthma
9	J20	55	Akute Bronchitis
10	R06	45	Atemstörung

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J84	37	Lungenfibrose
I27	36	Pulmonale Hypertonie
J96	22	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
I26	20	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel (Lungenembolie)
D86	20	Sarkoidose
J47	15	Sackförmige Erweiterungen der Bronchien (Bronchiektasen)
J90	14	Erguss zwischen Lunge und Rippen (Pleuraerguss)
A15	13	Tuberkulose der Atemorgane, mit gesichertem Nachweis der Krankheitserreger
B44	12	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Aspergillus-Pilze
J41	11	Einfache bzw. schleimig-eitrige anhaltende (chronische) Bronchitis
L50	11	Nesselsucht
R04	10	Blutung aus den Atemwegen
C78	10	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
T59	9	Rauchgasinhalation
J67	8	Allergische Entzündung der Lungenbläschen (Alveolitis) durch organischen Staub
J68	8	Krankheit der Atemorgane durch Einatmen von chemischen Substanzen, Gasen, Rauch oder Dämpfen
J93	6	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen (Pneumothorax)
J13	6	Lungenentzündung, ausgelöst durch Pneumokokken-Bakterien
J86	≤5	Eiteransammlung im Brustkorb (Empyem)
R59	≤5	Lymphknotenvergrößerung
T17	≤5	Fremdkörper in den Atemwegen
J82	≤5	Allergische Lungenentzündung mit einer Häufung bestimmter weißer Blutkörperchen (Eosinophile)
J62	≤5	Staublunge durch Quarzstaub
J85	≤5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) der Lunge bzw. des Mittelfells (Mediastinum)
J60	≤5	Kohlenbergerbeiter-Lunge (Staublunge)
A31	≤5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch sonstige Mykobakterien
A18	≤5	Tuberkulose sonstiger Organe
J61	≤5	Staublunge durch Asbest bzw. sonstige nicht organische Fasern
J43	≤5	Lungenüberblähung (Emphysem)
J16	≤5	Lungenentzündung durch sonstige Krankheitserreger

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-620	2.172	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
2	1-710	2.163	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine (Ganzkörperplethysmographie)
3	1-843	1.877	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
4	1-711	1.854	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
5	1-790	1.131	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
6	1-430	871	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
7	8-717	756	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
8	8-542	197	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
9	3-05f	141	Ultraschall der Lunge mit Zugang über die Atemwege
10	1-425	121	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse mit einer Nadel durch die Haut

B-11.7.2. Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	117	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-706	85	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
8-716	78	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung
1-844	76	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
5-320	64	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe (Argon-Plasma-Coagulation) eines Luftröhrenastes (Bronchus)
1-712	64	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
8-831	46	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-152	46	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-701	38	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung (Intubation)
8-987	28	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
8-144	27	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
1-795	26	Messung der Tagesmüdigkeit bzw. Wachbleibtest (MSLT bzw. MWT)
8-900	18	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
1-432	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z. B. Ultraschall
8-100	6	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung
1-715	≤5	Sechs-Minuten-Gehtest nach Guyatt
8-543	≤5	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
8-547	≤5	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems (Hyposensibilisierung)
8-561	≤5	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8-779	≤5	Sonstige Wiederbelebungsmaßnahmen
1-930	≤5	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit

Ambulanzen

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
<p>Allergologie</p> <p>Im Bereich der Allergologie werden folgende Untersuchungen ambulant angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauttest - Unspezifische/spezifische nasale Provokation - RAST (Bestimmung von Allergenen im Blut) <p>Es liegt eine Ermächtigung für Kassenpatienten auf Zuweisung von Allergologen und fachärztlich tätigen Internisten vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08)
<p>Pulmonale arterielle Hypertonie</p> <p>Ambulant wird die Diagnostik und Therapie sowie die Verlaufskontrolle bei der pulmonalen arteriellen Hypertonie durchgeführt.</p> <p>Es liegt eine Ermächtigung für Kassenpatienten auf Zuweisung von Fachärzten für Kardiologie und Pneumologie vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08)

Ambulanzen

Bezeichnung	Ambulanzart
Pneumologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)→ Privatambulanz (AM07)→ Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Im Rahmen der pneumologischen Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none">- Bronchoskopien (Untersuchung/Spiegelung der Atemwege)- Notwendige Röntgenuntersuchungen- Pleurabiopsien (Gewebeentnahme aus dem Brustfell)- Pleurapunktionen (Flüssigkeitsentnahme aus dem Brustfell)- Lymphknotenbiopsien (Lymphknotenpunktionen)- Spiroergometrien (Lungen- und Kreislauffunktionsprüfung-Leistungstests)- Blutgasanalyse, Thoraxchirurgie, Anästhesie und Operative Intensivmedizin- Tumornachsorge <p>Ermächtigung für Kassenpatienten zur Durchführung einer Bronchoskopie (Spiegelung der Atemwege) auf Zuweisung von allen niedergelassenen Ärzten.</p>
Vor- und nachstationäre Ambulanz	→ Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-11.11 Apparative Ausstattung

Allergielabor (AA00)

Im Allergielabor werden durch Testungen an der Haut, den Schleimhäuten, der Nase, der Atemwege und des Magen-Darm-Traktes die auslösenden Substanzen (Allergene) ermittelt. Spezielle Laboruntersuchungen (RAST) helfen bei der Suche von Allergenen im Blut.

Gastroenterologisches Endoskop (AA12)

- 9 Bronchoskope [Videobronchoskopie mit digitaler Bildverarbeitung und Endosonographie]
- 1 Endosonographiegerät
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 Buckyplatz [Spezieller Röntgenuntersuchungstisch]
- 1 C-Bogen [Fahrbares Röntgendurchleuchtungsgerät]
- Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Medizingeräte

Schlaflabor (AA28)

Das Schlaflabor verfügt über 6 stationäre Betten. Im Schlaflabor werden nächtliche Atempausen registriert, die unbehandelt zu schweren Herz-Kreislaufstörungen und Tagesmüdigkeit führen können. Nach sofortiger Auswertung am nächsten Morgen wird für die Patienten eine individuelle Therapie vorgeschlagen. Bei Patienten mit schwerer Erkrankung der Atemmuskulatur kann durch eine nicht-invasive Beatmung eine Besserung der Sauerstoffversorgung des Körpers erzielt und unter Umständen eine künstliche Beatmung vermieden werden.

Sonographiergerät/Dopplersonographiergerät/Duplexsonographiergerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät [Es werden Ultraschalluntersuchungen der Bauchorgane einschließlich der Bauchgefäße sowie Untersuchungen des Herzens oder der Lunge und des Rippenfells durchgeführt.]

.....> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

Im Lungenfunktionslabor werden Lungenfunktionstests sowohl in Ruhe als auch unter Belastung durchgeführt. Im Vordergrund der Fragestellung stehen dabei: Schwere der Erkrankung, Therapiekontrolle, Operationsfähigkeit, körperliche Leistungsfähigkeit und Gutachten. An einem Rechtskatheter-Messplatz kann der Blutdruck im rechten Herzen und im Lungenkreislauf gemessen werden.

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	11,8
davon Fachärzte	5,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)

- 5 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin und dem Schwerpunkt Pneumologie
> Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin und dem Schwerpunkt Pneumologie

Innere Medizin (AQ23)

- 8 Ärzte mit der Qualifikation Innere Medizin
> Volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin zusammen mit Herrn Chefarzt Priv. Doz. Dr. Karl-Heinz Konz (Klinik für Angiologie und Diabetologie)

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Allergologie (ZF03)

- 4 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Allergologie
- Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Allergologie

Schlafmedizin (ZF39)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Schlafmedizin
- Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Schlafmedizin

Medikamentöse Tumorthherapie (ZF25)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	40,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	6,5	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	2,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Kinästhetik (ZP08)
Leitung Stationen/ Funktionseinheiten (PQ05)	Mentor (ZP10)
Onkologische Pflege (PQ07)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Psychoonkologe (SP00)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-12.1 Klinik für Radiologie



Chefarzt Prof. Dr. med. Christoph Müller-Leisse

Nicht-bettenführende Abteilung

Sekretariat Doris Förster
Sandradstraße 43
41061 Mönchengladbach

Telefon 02161 358-1701
Telefax 02161 358-1710
E-Mail radiologie@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte

Arteriographie (VR15)

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)

Computertomographie (CT), nativ (VR10)

Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)

Duplexsonographie (VR04)

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)

Interventionelle Radiologie (VR00)

- Computertomographie aller Organe einschl. ambulante CT-gesteuerte Interventionen zur Diagnostik und Therapie
- Diagnostische und interventionelle DSA aller Organe einschließlich der operativen, endovaskulären Therapie von Aneurysmata (Gefäßaussackungen) und arteriellen Stenosen (Verschlüssen) in Kooperation mit der Klinik für Gefäßchirurgie

Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)

Knochendichtemessung (alle Verfahren) (VR25)

Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)

Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)

Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)

Versorgungsschwerpunkte

Native Sonographie (VR02)

Phlebographie (VR16)

Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)

Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)

Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)

Teleradiologie (VR44)

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-12.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 252

Ambulante Fallzahl: 17.935

B-12.6 Diagnosen nach ICD

Die Klinik für Radiologie ist eine nicht-bettenführende Abteilung und unterstützt primär die anderen Kliniken des Hauses bei der Sicherung der Diagnosen. Aus diesem Grund entfällt an dieser Stelle die Darstellung der Hauptdiagnosen.



B-12.7 Prozeduren nach OPS

B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	3-200	3.696	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-820	1.249	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3	3-607	979	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
4	3-222	919	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
5	3-225	893	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
6	3-802	282	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
7	3-203	273	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	3-202	235	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
9	3-600	188	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
10	3-207	183	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-604	178	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
3-608	159	Röntgendarstellung kleiner Schlagadern mit Kontrastmittel
3-220	156	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-605	148	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
3-800	144	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-821	133	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel
3-823	131	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-221	123	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
3-205	94	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
8-836	73	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
3-602	69	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
3-228	54	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-826	41	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke mit Kontrastmittel
3-806	38	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
3-828	31	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-613	25	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-226	21	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
3-614	19	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
3-82a	17	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel
3-825	17	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
3-606	14	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel
3-801	9	Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel
3-603	9	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
3-822	7	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-227	6	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems mit Kontrastmittel
3-611	≤5	Röntgendarstellung der Venen in Hals und Brustkorb mit Kontrastmittel
3-827	≤5	Kernspintomographie (MRT) der Brustdrüse mit Kontrastmittel
3-61x	≤5	Sonstige Röntgendarstellung von Venen mit Kontrastmittel
3-808	≤5	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen ohne Kontrastmittel

Leistungsspektrum

Die bisher dargestellten Leistungen bilden das Leistungsspektrum der Klinik nur unzureichend ab, daher wird mit der nachfolgenden Tabelle das quantitative Leistungsspektrum der Klinik aufgezeigt.

Bezeichnung	stationär	ambulant	Gesamtfallzahl
Konventionelle Röntgendiagnostik	30.074	13.152	43.226
Magnetresonanztomographie (MRT)	2.254	616	2.870
Computertomographie (CT)	7.102	1.571	8.673
Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)	757	432	1.189
Mammographie	119	1.639	1.758
Knochendichtemessung	86	233	319

Ambulanzen

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
DSA-Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07)
Radiologische Notfallambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08)

Ambulanzen

Bezeichnung	Ambulanzart
Radiologische Ambulanz	-----> Privatambulanz (AM07)
<p>In der radiologischen Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - CT gesteuerte Punktionen zur Sicherung der Diagnose - PTA (Perkutane transluminale Angioplastie) mit Stentimplantation (Aufweitung von Gefäßverengungen) - Facettenblockaden, permanente Infiltration (Schmerzbehandlung kleiner Wirbelgelenke) - Periradikuläre Neurolyse (Nervenwurzelbehandlung erfolgt durch Schmerzmittel im Rahmen einer Kontrastmitteluntersuchung) 	

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-12.11 Apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (AA01)

- 2 Ein-Ebenen DSA-Geräte [Diagnostische bildgebende Darstellung von Blutgefäßen]
- 1 Zwei-Ebenen DSA-Gerät [Diagnostische bildgebende Darstellung von Blutgefäßen]
- > Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Computertomograph (CT) (AA08)

- 1 Computertomograph [Stellt Querschnittsbilder verschiedener Körperregionen dar]
- > Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22)

- 1 MRT in Kooperation mit einer Praxis [Diagnostische Technik zur Darstellung der inneren Organe und Gewebe mit Hilfe von Magnetfeldern und Radiowellen]
- > Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Mammographiegerät (AA23)

- 1 Mammographiegerät [Dient der bildgebenden Darstellung der Brust]

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 4 Buckytische [Spezieller Röntgenuntersuchungstisch]
- 4 Rasterwandstative
- > Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät
- > Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	12,0
davon Fachärzte	7,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung	
Radiologie (AQ54)	

Radiologie (AQ54)

- 7 Ärzte mit der Qualifikation Radiologie
- Volle Weiterbildungsermächtigung in dem Gebiet Radiologie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)	
Es liegen keine Zusatzweiterbildungen vor.	

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	0,0	3 Jahre

Die Anzahl der Pflegekräfte ist in der Anzahl des Pflegepersonals der Klinik für Gefäßchirurgie enthalten.

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl Vollkräfte*
Medizinisch-technischer Radiologie Assistent/Funktionspersonal (SP43)	15,0
Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-13.1 Klinik für Strahlentherapie



Chefarzt	Dr. med. Hans Hoffmanns
	Hauptabteilung
Sekretariat	Nicole Kremser Regina Wilinski Viersener Straße 450 41063 Mönchengladbach
Telefon	02161 358-1801
Telefax	02161 358-1802
E-Mail	strahlentherapie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de www.strahlentherapie-mg.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte

3D-Planungen unter Einbeziehung von CT, MRT, PET (VR00)

Intensitätsmodulierte Strahlentherapie (IMRT) (VR00)

LDR-Brachytherapie des Prostatakarzinoms (Seeds) (VR00)

Stereotaktische Einzeit- und Mehrzeitbestrahlungen (VR00)

Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (VR37)

Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (VR36)

Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden (VR33)

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)

Computertomographie zur Bestrahlungsplanung

Computertomographie (CT), nativ (VR10)

Computertomographie zur Bestrahlungsplanung

Hochvoltstrahlentherapie (VR32)

Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)

Intraoperative Strahlentherapie bei Mammakarzinom (VR00)

Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (VR35)

Native Sonographie (VR02)

Versorgungsschwerpunkte

Oberflächenstrahlentherapie (VR30)

Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)

Spezialsprechstunde (VR40)

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-13.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 922

Ambulante Fallzahl: 2.084

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	C34	180	Bronchialkrebs (Lungenkrebs)
2	C79	162	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
3	C20	108	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms (Rektumkrebs)
4	C61	72	Prostatakrebs
5	C15	52	Speiseröhrenkrebs
6	C50	48	Brustkrebs
7	C56	45	Eierstockkrebs
8	C21	21	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
9	C71	17	Gehirnkrebs
10	C01	14	Krebs des Zungengrundes

Weitere Diagnosen

Die bisher dargestellten Diagnosen bilden die Behandlungsfälle der Klinik nur unzureichend ab, daher werden mit der nachfolgenden Tabelle die quantitativen (ambulanten) Diagnosen der Klinik aufgezeigt.

Bezeichnung	Gesamtfallzahl
Mammakarzinom (Brustkrebs)	670
Bronchialkarzinom (Lungenkrebs)	272
Andere Karzinome/Metastasen	192
Prostatakarzinom	190
Gynäkologisches Karzinom	108
HNO-Karzinom	97
Hirntumor	48

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	8-522	4.900	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit (Hochvoltstrahlentherapie)
2	8-528	477	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung
3	8-527	440	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung
4	8-529	397	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung
5	8-542	198	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
6	8-800	154	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	8-831	133	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	8-525	75	Sonstige Strahlenbehandlung mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes (Brachytherapie)
9	8-543	70	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
10	8-016	20	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-152	8	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
8-153	7	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit
8-524	6	Strahlenbehandlung mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes in Körperhöhlen oder der Körperoberfläche (Brachytherapie)

Ambulanzen **B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Bezeichnung	Ambulanzart
Radioonkologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10) → Privatambulanz (AM07)
Strahlentherapeutische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10) → Privatambulanz (AM07)
<p>In der strahlentherapeutischen und radioonkologischen Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Perkutane Strahlentherapie (Photonen/Elektronen) - HDR- und LDR-Brachytherapie - Stereotaktische Strahlentherapie (Radiochirurgie) - Chemotherapie (Krebsbehandlung mit Medikamenten) - Radiochemotherapie (Kombination aus Chemo- und Radiotherapie) - Spezielle Radioonkologische Nachsorge - Palliativmedizin 	

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-13.11 Apparative Ausstattung

Bestrahlungsplanungssystem (AA00)

- 4 Bestrahlungsplanungssysteme [Für die perkutane, intracavitäre, interstitielle und stereotaktische Strahlentherapie]

Brachytherapiegerät (AA06)

- 1 Afterloadinggerät [Für die HDR-Brachytherapie] [Zur Behandlung insbesondere kleiner Tumoren bestimmter Organe mit starken Strahlern von "innen"]

Computertomograph (CT) (AA08)

- 1 CT für die Bestrahlungsplanung
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Geräte zur Strahlentherapie (AA16)

- 3 Linearbeschleuniger

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 Simulator, C-Bogen [Werden für die Bestrahlungsplanung genutzt]
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 1 Ultraschallgerät
 ↳ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	16,5
davon Fachärzte	11,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Strahlentherapie (AQ58)

- 12 Ärzte mit der Qualifikation Strahlentherapie
 ↳ Volle Weiterbildungsermächtigung in dem Gebiet Strahlentherapie

Radiologie (AQ54)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Radiologie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Frauenheilkunde und Geburtshilfe

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Palliativmedizin (ZF30)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin

Medizinische Informatik (ZF26)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Medizinische Informatik

B-13.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	13,6	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	2,0	3 Jahre
Servicemitarbeiter	1,6	

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
Entlassungsmanagement (ZP05)	Kinästhetik (ZP08)
Leitung Stationen/ Funktionseinheiten (PQ05)	Mentor (ZP10)
Onkologische Pflege (PQ07)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl Vollkräfte*
Medizinisch-technische Radiologie-Assistenten/Funktionspersonal (SP43)	16,2
Physiker (SP00)	2,9
Psychoonkologe (SP00)	Stomatherapeut (S027)
Apotheker (SP51)	Diätassistent (SP04)
Kinästhetikbeauftragter (SP11)	Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)
Physiotherapeut (SP21)	Sozialarbeiter (SP25)
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-14.1 Klinik für Thoraxchirurgie



Chefarzt	Dr. med. Frank Noack
	Hauptabteilung
Sekretariat	Monika Komorek Sandradstraße 43 41061 Mönchengladbach
Telefon	02161 358-1581
Telefax	02161 358-1582
E-Mail	thoraxchirurgie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte

Chirurgie der angeborenen Fehlbildungen im Erwachsenen- und Kindesalter (VC00)

Z. B. AV-Fistel, Lungensequester

Chirurgie der bösartigen Brustfellerkrankungen (malignes Mesotheliom) (VC00)

Chirurgie der gut- und bösartigen Veränderungen des Mittelfellraumes (Mediastinum) (VC00)

Z.B. Thymomchirurgie, videoassistierte Thymektomie bei Myasthenia Gravis

Chirurgie der Infektionen der Lunge, des Brustfells und Mediastinum (VC00)

Z.B. Pleuraempyem, Lungenabszess, Bronchiektasen

Chirurgie der Brustwanddeformitäten (VC00)

Z.B. Trichterbrust und Kielbrust

Mediastinoskopie (VC59)

Videoassistierte mediastinale Lymphadenektomie (VAMLA)

Metastasen Chirurgie (VC00)

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Metastasen Chirurgie der Lunge, wobei die neueste Lasertechnik zum Einsatz kommt. Die Operation mit "Lichtenergie" mit dem speziell für die Lunge entwickelten Laser bedeutet weniger Blutverlust bei maximaler Gewebeschonung und damit schnellere Rekonvaleszenz nach der Operation.

Minimal-invasive Thoraxchirurgie (VC00)

Ca. 20% der Eingriffe können mit der so genannten "Schlüsselloch"-Chirurgie ausgeführt werden. Die Vorteile des endoskopischen Operierens sind frühe Mobilisation nach der OP, weniger postoperative Schmerzen, ein kürzerer Krankenhausaufenthalt und ein sehr gutes kosmetisches Ergebnis. Mit der Schlüssellochchirurgie werden u. a. folgende Erkrankungen behandelt:

- Lungenriss (Pneumothorax)
- Volumenreduktion bei Lungenüberblähung
- Kleinere Tumore der Lunge, der Brustwand und des Mediastinums
- Hyperhidrosis (extrem vermehrtes Schwitzen der Hände).

Versorgungsschwerpunkte

Onkologische Lungenchirurgie (Lungenkrebs) (VC00)

Konventionelle, erweiterte Lungenresektion und minimalinvasive Lungenchirurgie

Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen (VC12)

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-14.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 350

Ambulante Fallzahl: 487

B-14.6 Diagnosen nach ICD

B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	C34	128	Bronchialkarzinom (Lungenkrebs)
2	C78	31	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
3	J86	29	Eiteransammlung im Brustkorb (Pyothorax)
4	J93	29	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen (Pneumothorax)
5	D38	17	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
6	M86	12	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung (Osteomyelitis)
7	J90	11	Erguss zwischen Lunge und Rippen (Pleuraerguss)
8	D14	10	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane
9	D86	7	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung (Sarkoidose)
10	C37	6	Krebs der Thymusdrüse

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J84	≤ 5	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge
R59	≤ 5	Lymphknotenvergrößerung
C38	≤ 5	Krebs des Herzens, des Mittelfells (Mediastinum) bzw. des Brustfells (Pleura)
J94	≤ 5	Sonstige Krankheit des Brustfells (Pleura)
C73	≤ 5	Schilddrüsenkrebs
C45	≤ 5	Bindegewebskrebs von Brustfell, Bauchfell oder Herzbeutel (Mesotheliom)
S27	≤ 5	Verletzung sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb
S21	≤ 5	Offene Wunde im Bereich des Brustkorbes
C77	≤ 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten
J85	≤ 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) der Lunge bzw. des Mittelfells (Mediastinum)
J47	≤ 5	Sackförmige Erweiterungen der Bronchien (Bronchiektasen)
J43	≤ 5	Lungenüberblähung (Emphysem)
A15	≤ 5	Tuberkulose der Atemorgane, mit gesichertem Nachweis der Krankheitserreger

B-14.7 Prozeduren nach OPS

B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-620	331	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
2	5-344	95	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)
3	5-322	94	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge
4	5-340	94	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)
5	5-916	76	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
6	5-324	52	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen
7	5-893	52	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
8	5-399	49	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)
9	5-345	48	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen (Pleurodese)
10	1-711	40	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-710	39	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine (Ganzkörperplethysmographie)
8-831	39	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-691	35	Untersuchung des Brustkorbes bzw. des Mittelfells (Mediastinum) durch eine Spiegelung
5-349	25	Sonstige Operation am Brustkorb
5-346	24	Wiederherstellende Operation an der Brustwand
5-401	24	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-333	21	Lösung von Verklebungen zwischen Lunge und Brustwand (Adhäsiolyse)
8-914	18	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
8-706	18	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
8-701	17	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung (Intubation)
8-190	17	Spezielle Verbandstechnik
8-144	16	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
8-919	13	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
5-343	10	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand
5-311	10	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
9-320	9	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
1-581	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Mittelfell (Mediastinum) und anderen Organen des Brustkorbes durch operativen Einschnitt
5-334	9	Wiederherstellende Operation an der Lunge bzw. den Ästen der Luftröhre (Bronchien)
5-328	8	Operative Entfernung eines Lungenflügels mit oder ohne Entfernung des zugehörigen Brustfells (Pleura) sowie von Teilen des umgebenden Gewebes
5-077	8	Teilweise oder vollständige Entfernung der Thymusdrüse
5-323	7	Operative Entfernung eines Lungenabschnitts (Segmentresektion)
5-327	6	Operative Entfernung eines Lungenflügels mit oder ohne Entfernung des zugehörigen Brustfells
5-342	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinum)
5-985	6	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
5-404	≤5	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten als selbstständige Operation
5-325	≤5	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes

Ambulanzen

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Notfallambulanz im Rahmen der Zentralambulanz	<ul style="list-style-type: none">→ Privatambulanz (AM07)→ Notfallambulanz (24h) (AM08) <p>Die Notfallversorgung findet in der Zentralambulanz statt. Diese steht 365 Tage im Jahr Tag und Nacht jedem Notfallpatienten offen. Ein Ärzteteam steht für die Versorgung der Patienten von der stationären Aufnahme bis zur sofortigen Einleitung einer Operation bereit.</p>
Thoraxchirurgische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">→ Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)→ Privatambulanz (AM07)→ Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11) <p>In der thoraxchirurgischen Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung - OP-Aufklärung und -planung - Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien) - Tumornachsorge

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-399	59	Sonstige Operation an Blutgefäßen (z. B. Implantation, Wechsel oder Entfernung eines Ports zur Chemotherapie)

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-14.11 Apparative Ausstattung

Gerät zur Ultraschalldissektion (AA00)

Laser (AA20)

- 1 Laser

B-14.12 Personelle Ausstattung

B-14.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	4,0
davon Fachärzte	3,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Thoraxchirurgie (AQ12)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Thoraxchirurgie
- Volle Weiterbildungsermächtigung in dem Gebiet Thoraxchirurgie

Viszeralchirurgie (AQ13)

- 1 Arzt mit der Qualifikation Viszeralchirurgie

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

- 3 Ärzte mit der Qualifikation Allgemeine Chirurgie

Gefäßchirurgie (AQ07)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Gefäßchirurgie

Herzchirurgie (AQ08)

- 2 Ärzte mit der Qualifikation Herzchirurgie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Notfallmedizin (ZF28)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

B-14.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	9,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	0,6	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten (OTAs)	0,5	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	0,7	3 Jahre
Servicemitarbeiter	0,4	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen / Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Psychoonkologe (SP00)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

B-15.1 Klinik für Urologie



Chefarzt	Priv. Doz. Dr. med. Herbert Sperling
	Hauptabteilung
Sekretariat	Irmgard Grollich Viersener Straße 450 41063 Mönchengladbach
Telefon	02161 892-2301
Telefax	02161 892-2303
E-Mail	urologie@mariahilf.de
Homepage	www.mariahilf.de

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte

Brachytherapie (VU00)

Die Brachytherapie wird in Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)

Hierzu zählen insbesondere:

- Diagnostik und Therapie der Hormonstörungen, insbesondere des älter werdenden Mannes
- Diagnostik und Therapie der Infertilität (Unfruchtbarkeit), TESE/ICSI in Zusammenarbeit mit dem IVF Zentrum (Kinderwunsch-Zentrum) Mönchengladbach und dem IVF Zentrum Novum in Essen
- Diagnostik und Therapie der erektilen Dysfunktion (Impotenz).

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere u. des Ureters (VU04)

Ureter (Harnwege)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)

Urolithiasis (Harnsteine)

Kinderurologie (VU08)

Zum Spektrum der Kinderurologie zählen:

- Diagnostik und Therapie angeborener Fehlbildungen der Urogenitalorgane, wie: Nierenbeckenabgangsenge, Harnleiterfehlbildung, Hodenhochstand, Harnröhrenfehlbildung (Hypospadie) und Phimose
- Ambulante und stationäre Durchführung, evtl. in Kooperation mit der Kinderklinik Neuwerk.

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)

Bei Kindern und Erwachsenen

Versorgungsschwerpunkte

Neuro-Urologie (VU09)

Die Neuro-Urologie wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie durchgeführt.

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)

Zu den plastisch rekonstruktiven Eingriffen der Klinik zählen:

- Mikrochirurgische Operationen mit dem Operationsmikroskop, z. B. Wiederherstellung der Samenleiter (Vasovasostomie/Refertilisierung)
- Harnröhrenrekonstruktion, penile Aufrichtungen
- Alle Formen der Harninkontinenzoperationen in Kooperation mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie
- Implantation des künstlichen Schließmuskels oder anderer urologischer Implantate (z. B. Schwellkörperprothese)

Schmerztherapie (VU18)

Die Schmerztherapie wird in Kooperation mit der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin durchgeführt.

Spezialsprechstunde (VU14)

- Andrologie
- Kinder
- Onkologie
- Interdisziplinäre Prostatakarzinomsprechstunde

Tumorchirurgie (VU13)

Im Schwerpunkt der urologischen Onkologie werden folgende Leistungen erbracht:

- Radikale Operationen von Nieren, Nebenniere, Blasen- und Hodentumoren, von Prostata- und Peniskarzinom inklusive:
 - organerhaltender Nierentumorchirurgie
 - radikaler Prostatektomie
 - radikaler Zystektomie (Blasenentfernung) mit Ersatzblasenbildung (Neoblase)
- Ambulante und stationäre Chemotherapie, Immuntherapie und Hormontherapie von Tumoren
- Onkologische Früherkennung und Nachsorge in Kooperation mit den niedergelassenen Urologen

Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)

In Kooperation mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

Urogynäkologie (VG16)

In Kooperation mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-15.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 3.488
Ambulante Fallzahl: 6.884

B-15.6 Diagnosen nach ICD

B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	N13	546	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
2	C67	433	Harnblasenkrebs
3	N20	400	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
4	C61	282	Prostatakrebs (Prostatakarzinom)
5	N39	214	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
6	N40	214	Gutartige Vergrößerung der Prostata
7	N31	207	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung*
8	N30	161	Entzündung der Harnblase
9	N32	113	Sonstige Krankheit der Harnblase
10	N10	100	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N35	79	Verengung der Harnröhre
C64	76	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
N48	49	Sonstige Krankheit des Penis (z. B. erektile Dysfunktion)
C62	42	Hodenkrebs
N46	12	Unfruchtbarkeit beim Mann

B-15.7 Prozeduren nach OPS

B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	5-573	476	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	5-601	252	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
3	5-572	178	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung

*Diese Leistung wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie erbracht.

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
4	5-640	139	Operation an der Vorhaut des Penis
5	5-059	137	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknotten (Neurostimulation)*
6	5-562	132	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
7	5-585	126	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
8	5-604	119	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten
9	5-550	114	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
10	5-579	94	Sonstige Operation an der Harnblase

B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-137	1.260	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
1-661	329	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
8-110	220	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
1-334	128	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
5-704	79	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide*
5-554	77	Operative Entfernung der Niere
5-593	65	Operation zur Anhebung des Blasenhalsses bei Blasen Schwäche mit Zugang durch die Scheide*
5-570	57	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
5-576	49	Operative Entfernung der Harnblase (Zystektomie)
5-985	29	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
5-597	29	Eingriff in Zusammenhang mit einem künstlichen Harnblasenschließmuskel*
5-553	7	Operative Teilentfernung der Niere
5-649.51	6	Andere Operationen am Penis: Implantation einer Penisprothese: Hydraulische Prothese

*Diese Leistung wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie erbracht.

Leistungsspektrum

Die bisher aufgeführten Leistungen bilden das Leistungsspektrum der Klinik nicht ausreichend ab, so dass in der nachfolgenden Tabelle ein Teil der ambulant nicht nach § 115b SGB V durchgeführten Operationen dargestellt wird:

Leistungsbezeichnung	Umgangssprachliche Beschreibung	Anzahl
Operationen am Präputium, z. B. Zirkumzision	Operationen an der Vorhaut des Penis, z. B. Entfernung der männlichen Vorhaut	236
Orchidopexie: Mit Funikulolyse (einseitig, beidseitig)	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	114
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) von Steinen in den Harnorganen: Niere	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	128
D-J-Wechsel	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife (Ureterkatheter)	128
Stanzbiopsie der Prostata	Entnahme einer Gewebeprobe der Prostata	66
Varicocelesklerosierung	Verödung von Krampfadern am Hoden	24

Ambulanzen

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Ambulante Steinbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11)
Kinderurologische Ambulanz inkl. ambulanter Operationen	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08) → Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11)
Urologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Notfallambulanz (24h) (AM08) → Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11) <p>Im Rahmen der urologischen Ambulanz werden folgende Leistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Sprechstunde für GKV-Patienten - Privatsprechstunde - Ambulante Operationen - Andrologie (Männerkunde) - Kinderurologie - Onkologie (z. B. Chemotherapie innerhalb der Ermächtigung) - Prostatakarzinomzentrum (Zertifizierung nach der Deutschen Krebsgesellschaft-DKG)
Uroonkologische Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> → Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04) → Privatambulanz (AM07) → Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V (AM11)

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-15.11 Apparative Ausstattung

Medizingeräte

Laser (AA20)

- 1 Laser

Lithotripter (ESWL) (AA21)

1 Lithotripter [Nierensteinertrümmerer]

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 C-Bogen in Verbund mit dem Lithotripter [ESWL]
- 2 Röntgengeräte/Durchleuchtungsgeräte [urologischer Röntgenarbeitsplatz]
→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 5 Ultraschallgeräte
→ Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)

- 1 Uroflow zur Blasendruckmessung

B-15.12 Personelle Ausstattung

B-15.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	12,0
davon Fachärzte	5,0

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Urologie (AQ60)

- 7 Ärzte mit der Qualifikation Urologie
→ Volle Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet Urologie

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Spezielle urologische Chirurgie (ZF00)

- 3 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung spezielle urologische Chirurgie

Andrologie (ZF04)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Andrologie

→ Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Andrologie

Labor 1 und 2 in der Urologie (ZF00)

- 1 Arzt mit der Zusatzweiterbildung Labor 1 und 2 in der Urologie

Medikamentöse Tumorthherapie (ZF25)

- 5 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie

→ Volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie

Röntgendiagnostik (ZF38)

- 2 Ärzte mit der Zusatzweiterbildung Röntgendiagnostik

B-15.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	36,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer	3,0	1 Jahr
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	3,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise

Bobath (ZP02)	Entlassungsmanagement (ZP05)
Kinästhetik (ZP08)	Leitung Stationen/Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor (ZP10)	Praxisanleitung (ZP12)
Wundmanagement (ZP16)	

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Stomatherapeut (S027)	Urotherapeut (SP47)
Psychoonkologe (SP00)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

B-16.1 Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie



Chefarzt

Dr. med. Albert Kaufmann

Sekretariat Heike Dreßen
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach

Telefon 02161 892-2851
Telefax 02161 892-2855
E-Mail kontinenz-zentrum@mariahilf.de
Homepage www.mariahilf.de

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)

Im Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie erfolgt die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz sowie neurogener Blasenfunktionsstörungen.

Harn- und Stuhlinkontinenz (VX00)

Nahezu alle Therapieverfahren der Harn- und Stuhlinkontinenz werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie angeboten.

Interdisziplinäre Beckenbodengymnastik und Therapie (VX00)

Kinderurologie (VU08)

Im Rahmen der Kinderurologie erfolgt die Behandlung der Enuresis (= Einnässen). Bettnässende Kinder und Jugendliche mit in frühester Kindheit falsch erlerntem Miktionsverhalten können spielerisch und computergestützt lernen, den Beckenboden beim Wasserlassen zu entspannen.

Neuro-Urologie (VU09)

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)

Beckenbodenchirurgie

Sakrale Nervenstimulation (VX00)

Die sakrale Nervenstimulation wird in Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie angeboten.

Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)

Urogynäkologie (VG16)

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bereits unter A-9 fachabteilungsübergreifend angegeben worden.

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind bereits unter A-10 fachabteilungsübergreifend dargestellt worden.

B-16.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 502
Ambulante Fallzahl: 825

B-16.6 Diagnosen nach ICD

B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	N31	1.592	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung
2	N39	292	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
3	R15	88	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
4	N81	79	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
5	N30	64	Entzündung der Harnblase
6	R32	16	Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)
7	G35	14	Multiple Sklerose
8	G95	13	Sonstige Krankheit des Rückenmarks (z. B. Blasenlähmung)
9	Z45	13	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
10	N40	12	Gutartige Vergrößerung der Prostata (benigne Prostatahyperplasie)

B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G82	10	Komplette bzw. inkomplette Querschnittslähmung
Q05	10	Spaltbildung der Wirbelsäule (Spina bifida)



B-16.7 Prozeduren nach OPS

B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1	1-205	1.488	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (EMG)
2	1-334	1.078	Blasendruckmessung
3	1-315	1.021	Druckmessung in Mastdarm und After
4	1-670	505	Untersuchung der Scheide durch eine Spiegelung
5	1-661	385	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
6	1-336	266	Messung der Harnröhrenweite
7	1-335	85	Messung des Harnröhrendrucks
8	8-132	74	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
9	8-139	72	Sonstiger Eingriff an Niere, Harnleiter, Blase bzw. Harnröhre
10	8-133	60	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke

B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die im Folgenden dargestellten Kompetenzprozeduren erbringt das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie gemeinsam mit der Klinik für Urologie.

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-704	79	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5-579.62	72	Operationen an der Harnblase: Injektionsbehandlung: transurethral
5-593.20	65	Transvaginale Suspensionsoperation (Zügeloperation): Mit alloplastischem Material: Spannungsfreies vaginales Band (TVT) oder transobturatorisches Band (TOT, TVT-0)
5-595.1	59	Operation bei Blasenschwäche: Abdominale retropubische und paraurethrale Suspensionsoperation: Urethrokolposuspension (z. B. nach Burch)
5-059.80	38	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Implantation eines temporären Einzelektrodensystems zur Teststimulation
5-597	28	Eingriff in Zusammenhang mit einem künstlichen Harnblasenschließmuskel
5-059.82	19	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Implantation oder Wechsel eines permanenten Einzelektrodensystems
5-059.81	16	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Implantation eines temporärer Mehrelektrodensystems zur Teststimulation
5-059.00	12	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel eines Neurostimulators zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Einkanalssystem, vollimplantierbar, nicht wiederaufladbar

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-059.83	10	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Implantation oder Wechsel eines permanenter Mehrelektrodensystems
5-059.90	7	Operationen an Nerven und Ganglien: Revision von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Einzelektrodensystem
5-059.02	6	Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel eines Neurostimulators zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Mehrkanalsystem, vollimplantierbar, nicht wiederaufladbar
5-059.a1	≤5	Operationen an Nerven und Ganglien: Entfernung von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Mehrelektrodensystem
5-596.00	≤5	Harninkontinenzoperation: Paraurethrale Injektionsbehandlung: Mit Dextranomer-Hyaluronsäure-Gel
5-059.91	≤5	Operationen an Nerven und Ganglien: Revision von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Mehrelektrodensystem

Ambulanzen

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung	Ambulanzart
Kontinenzbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> → Privatambulanz (AM07) → Teilstationäre Versorgung auf Zuweisung (AM00)
<p>Im Rahmen der Ambulanz werden folgende Leistungen ambulant angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuro-Urologische Funktionsdiagnostik - SANS (Elektro-Akkupunktur) - EMDA (Elektromotive-Medikamenten-Verteilung) - Botox (Botulinumtoxin-Injektion) - Biofeedback-Training - Urotherapie - Einweisung in den intermittierenden Selbstkatheterismus - Installationsbehandlung zur Therapie der interstitiellen Zystitis 	

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden. Es liegt keine BG-Zulassung vor.

Medizingeräte

B-16.11 Apparative Ausstattung

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27)

- 1 Urologischer Röntgenarbeitsplatz
-> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)

- 2 Ultraschallgeräte
-> Eine 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)

- 1 Uroflow zur Blasendruckmessung
- 1 Uroflow/EMG zur Bestimmung der Harnstrahlgeschwindigkeit und Kraft
- 1 großer video-urodynamischer Messplatz zur urologischen Funktionsdiagnostik
- 1 kleiner urodynamischer Messplatz mit analer Manometrie

B-16.12 Personelle Ausstattung

B-16.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte*
Ärzte insgesamt	4,5
davon Fachärzte	3,5

Ärztliche Fachexpertise

Ein Arzt kann mehrere Facharztqualifikationen als auch Zusatzweiterbildungen haben.

Facharztbezeichnung

Urologie (AQ60)

- 4 Ärzte mit der Qualifikation Urologie

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

Es liegen keine Zusatzweiterbildungen vor.

B-16.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte*	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger	1,0	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte (Arzthelfer)	2,2	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten (OTAs)	1,0	3 Jahre

* Unter Vollkräfte (VK) wird die Zahl auf volle Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigte verstanden.

Personelle Ausstattung

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Stomatherapeut (S027)	Urotherapeut (SP47)
Psychoonkologe (SP00)	Apotheker (SP51)
Diätassistent (SP04)	Kinästhetikbeauftragter (SP11)
Masseur/Medizinischer Bademeister (SP15)	Physiotherapeut (SP21)
Sozialarbeiter (SP25)	
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter (SP28)	

Teil C | Qualitätssicherung



C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Jedes zugelassene Krankenhaus ist zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung auf Bundesebene verpflichtet. Das Verfahren dient dazu, die eigenen Leistungen mit Leistungen anderer Häuser auf Bundes- und Landesebene zu vergleichen, um so konkrete Ansätze für die Qualitätsverbesserung zu entwickeln. Im Berichtsjahr 2008 wurde die Qualität in 25 Leistungsbereichen von der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) überprüft.

In der folgenden Darstellung werden nur die Leistungsbereiche aufgeführt, die in der Kliniken Maria Hilf GmbH erbracht werden. Die Dokumentationsrate spiegelt das Verhältnis von gelieferten zu erwarteten Datensätzen wieder.

Ausführliche Informationen für Patienten sind unter www.bqs-online.de abrufbar.

Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für die Kliniken Maria Hilf GmbH

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie (Lungenentzündung)	622	85,9%
Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)	231	99,1%
Dekubitusprophylaxe (Vorbeugung von Druckgeschwüren)	1.759	99,9%
Gynäkologische Operationen (Frauenheilkunde)	34	91,2%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	54	94,4%
Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)	216	99,1%
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation (Erneute Behandlung/Wechsel/Entnahme)	29	82,8%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)	65	89,2%
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel (Hüftgelenkersatzwechsel)	11	72,7%
Hüftgelenknahe Femurfraktur (Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch)	107	88,8%
Karotis-Rekonstruktion (Halsschlagaderoperation)	98	100,0%
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel (Kniegelenkersatzwechsel)	≤5	100,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)	57	96,5%
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI) (Herzkatheteruntersuchung und -behandlung)	1.467	98,3%
Mammachirurgie (Brustchirurgie)	≤5	0,0%
Kommentar: Da es in der Kliniken Maria Hilf GmbH keine Abteilung für Gynäkologie gibt, zählt die Mamma-Chirurgie nicht zum primären Leistungsspektrum. Aus diesem Grund und der geringen Fallzahl wird auf eine Dokumentation verzichtet.		
Gesamt	4.754	97,1%

C-1.2 [1] Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus

Im Rahmen der externen Qualitätssicherung wird die Qualität je Leistungsbereich über zahlreiche Kennzahlen abgebildet. Hierfür sind bundeseinheitliche Vergleichswerte (Referenzbereich) festgelegt. Krankenhäuser, deren Ergebnisse außerhalb der Referenzbereiche liegen, werden als auffällig bezeichnet und zum sog. „Strukturierten Dialog“ aufgefordert. In einem solchen Fall werden die meisten Krankenhäuser um eine schriftliche Stellungnahme gebeten, anhand derer das Krankenhaus nach verschiedenen Kategorien eingestuft wird. In der folgenden Tabelle kann aus der Zeile „Bewertung durch den Strukturierten Dialog“ entnommen werden, wie das Krankenhaus aufgrund der Stellungnahme eingestuft worden ist. Die Kliniken Maria Hilf GmbH liegt bei allen zur Veröffentlichung geeigneten und empfohlenen Qualitätsindikatoren im Vertrauensbereich, so dass es in keinem Fall zu einem Strukturierten Dialog gekommen ist. In allen Qualitätsindikatoren ist die Einstufung „unauffällig“ erfolgt.

Auffällige Ergebnisse in den Indikatoren können auch bei guter Versorgungsqualität durch eine Vielzahl anderer Einflussfaktoren bedingt sein, die nicht alle dokumentierbar sind. Damit kann aus den Ergebniszahlen nicht automatisch auf gute oder schlechte Behandlungsqualität geschlossen werden.

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Tabellen befindet sich am Ende der aufgeführten Tabellen eine Erläuterung der einzelnen Zeilen sowie eine Legende zur Bewertung des Strukturierten Dialogs.

C-1.2 [1] A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

Im Folgenden sind die Qualitätsindikatoren mit ihren Ergebnissen aufgeführt, die sich ausschließlich auf die Leistungsbereiche beziehen, welche von der Kliniken Maria Hilf GmbH erbracht wurden.

Leistungsbereich Gallenblasenentfernung

Qualitätsindikator (QI)	Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase
Kennzahlbezeichnung	Erhebung eines histologischen Befundes
Zähler/Nenner	229/229
Ergebnis (Einheit)	100,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 95,0%
Vertrauensbereich	98,4 - 100,0%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 99,2% und auf Landesebene 99,3%.	

Qualitätsindikator (QI)	Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)
Kennzahlbezeichnung	Reinterventionensrate
Zähler/Nenner	0/137
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 1,5%
Vertrauensbereich	0,0 - 2,7%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,0% und auf Landesebene 1,1%.	

Leistungsbereich Halsschlagaderoperation

Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitsanzeichen
Kennzahlbezeichnung	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose
Zähler/Nenner	67/67
Ergebnis (Einheit)	100,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 85,0%
Vertrauensbereich	94,6 - 100,0%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 92,3% und auf Landesebene 93,6	

Qualitätsindikator (QI)	Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader
Kennzahlbezeichnung	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I
Zähler/Nenner	-*/117
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	= 2,7
Vertrauensbereich	entfällt
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 2,7% und auf Landesebene 2,7%.	

Leistungsbereich Herzkatheteruntersuchung und -behandlung

Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung (PCI: Perkutane Koronarintervention)
Kennzahlbezeichnung	Indikation zur PCI
Zähler/Nenner	≤ 5/≤ 5
Ergebnis (Einheit)	0,9%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 10,0%
Vertrauensbereich	0,2 - 2,8%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 4,4% und auf Landesebene 3,7%.	

Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung (Koronarangiographie)
Kennzahlbezeichnung	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen
Zähler/Nenner	782/804
Ergebnis (Einheit)	97,3
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 80,0%
Vertrauensbereich	95,9 - 98,3%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 92,5% und auf Landesebene 92,8%.	

* Risikoadjustiert: kein Zähler, Verhältnis der beobachteten Rate zur erwarteten Rate

Leistungsbereich Herzkatheteruntersuchung und -behandlung

Qualitätsindikator (QI)	Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße
Kennzahlbezeichnung	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST- Hebung bis 24 h
Zähler/Nenner	118/122
Ergebnis (Einheit)	96,7%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 85,0%
Vertrauensbereich	91,7 - 99,1%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 94,0% und auf Landesebene 93,7%.	

Leistungsbereich Herzschrittmachereinsatz

Qualitätsindikator (QI)	Auswahl des Herzschrittmachersystems
Kennzahlbezeichnung	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen
Zähler / Nenner	206/211
Ergebnis (Einheit)	97,6%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 90,0%
Vertrauensbereich	94,5 - 99,2%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 95,3% und auf Landesebene 96,4%.	

Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung
Kennzahlbezeichnung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen
Zähler/Nenner	207/211
Ergebnis (Einheit)	98,1%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 90,0%
Vertrauensbereich	95,2 - 99,5%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 95,5% und auf Landesebene 96,2%.	

Qualitätsindikator (QI)	Komplikationen während oder nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen
Zähler/Nenner	≤ 5/≤ 5
Ergebnis (Einheit)	0,5%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 2,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 2,6%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,0% und auf Landesebene 1,0%.	

Leistungsbereich Herzschrittmachereinsatz

Qualitätsindikator (QI)	Komplikationen während oder nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof
Zähler/Nenner	0/184
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 3,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 2,0%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,5% und auf Landesebene 1,6%.	

Qualitätsindikator (QI)	Komplikationen während oder nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel
Zähler/Nenner	0/212
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 3,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 1,7%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,1% und auf Landesebene 1,1%.	

Leistungsbereich Hüftgelenkersatz

Qualitätsindikator (QI)	Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Endoprothesenluxation
Zähler/Nenner	0/58
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 5,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 6,2%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 0,4% und auf Landesebene 0,5%.	

Qualitätsindikator (QI)	Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Postoperative Wundinfektion
Zähler/Nenner	≤ 5/≤ 5
Ergebnis (Einheit)	1,7%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 3,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 9,5%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 0,7% und auf Landesebene 0,6%. Aufgrund der geringen Fallzahl weist die Kliniken Maria Hilf GmbH im Vergleich einen leicht höheren Wert auf, welcher jedoch im Vertrauensbereich vollkommen unauffällig ist.	

Leistungsbereich Hüftgelenkersatz

Qualitätsindikator (QI)	Ungeplante Folgeoperationen wegen Komplikation
Kennzahlbezeichnung	Reoperationen wegen Komplikation
Zähler/Nenner	0/58
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 9,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 6,2%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,9% und auf Landesebene 2,0%.	

Leistungsbereich Kniegelenkersatz

Qualitätsindikator (QI)	Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Postoperative Wundinfektion
Zähler/Nenner	0/55
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 2,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 6,5%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 0,4% und auf Landesebene 0,4%.	

Qualitätsindikator (QI)	Ungeplante Folgeoperationen wegen Komplikation
Kennzahlbezeichnung	Reoperation wegen Komplikationen
Zähler/Nenner	0/55
Ergebnis (Einheit)	0,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≤ 6,0%
Vertrauensbereich	0,0 - 6,5%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,4% und auf Landesebene 1,4%.	

Leistungsbereich Lungenentzündung

Qualitätsindikator (QI)	Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut
Kennzahlbezeichnung	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoximetrie: Alle Patienten
Zähler/Nenner	528/534
Ergebnis (Einheit)	98,9%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 95,0%
Vertrauensbereich	97,6 - 99,6%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 89,8% und auf Landesebene 90,9%.	

Leistungsbereich Frauenheilkunde

Qualitätsindikator (QI)	Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernung
Kennzahlbezeichnung	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie
Zähler/Nenner	19/19
Ergebnis (Einheit)	100,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 90,0%
Vertrauensbereich	82,3 - 100,0%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 94,4% und auf Landesebene 94,6%.	

Qualitätsindikator (QI)	Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung
Kennzahlbezeichnung	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie
Zähler/Nenner	19/19
Ergebnis (Einheit)	100,0%
Referenzbereich (bundesweit)	≥ 95,0%
Vertrauensbereich	82,3 - 100,0%
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 99,3% und auf Landesebene 99,3%.	

C-1.2 [1] B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

Die folgenden Tabellen stellen die Qualitätsindikatoren dar, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen.

Leistungsbereich Vorbeugung von Druckgeschwüren

Qualitätsindikator (QI)	Neu entstandene Druckgeschwüre während des Krankenhausaufenthaltes
Kennzahlbezeichnung	Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung
Zähler/Nenner	-*/1.689
Ergebnis (Einheit)	0,8%
Referenzbereich (bundesweit)	nicht festgelegt
Vertrauensbereich	entfällt
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 0,7% und auf Landesebene 0,7%.	

Qualitätsindikator (QI)	Neu entstandene Druckgeschwüre während des Krankenhausaufenthaltes
Kennzahlbezeichnung	Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung
Zähler/Nenner	-*/1.689
Ergebnis (Einheit)	1,2%
Referenzbereich (bundesweit)	nicht festgelegt
Vertrauensbereich	entfällt
Bewertung durch den Strukturierten Dialog	8
Kommentar: Das Ergebnis auf Bundesebene beträgt 1,1% und auf Landesebene 1,2%.	

ZEILENERLÄUTERUNGEN

Leistungsbereich/Qualitätsindikator → Bereich, der untersucht wird/Hinweisgeber für gute Qualität

Kennzahlbezeichnung → Messzahl, anhand derer der Qualitätsindikator gemessen wird

Zähler/Nenner → Anzahl der Patienten, für welche die Kennzahl zutrifft/Anzahl der Patienten, für welche die Kennzahl untersucht wurde

Ergebnis (Einheit) → Erreichtes Ergebnis des Krankenhauses in Prozent

Referenzbereich → Bundesweiter Durchschnittswert, in welchem die meisten (aber nicht alle) Krankenhäuser liegen bzw. liegen sollten; bei Abweichung erfolgt die Aufforderung zum Strukturierten Dialog

Vertrauensbereich → Ergebnisbereich, der nicht als auffällig eingestuft wird

Bewertung durch den Strukturierten Dialog → Einstufung des Strukturierten Dialogs durch die Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung [BQS] anhand verschiedener Bewertungsschlüssel

Kommentar → Darstellung des durchschnittlichen Ergebnisses auf Bundes- und Landesebene; Begründung des Ergebnisses durch das Krankenhaus

Legende: Bewertung durch den Strukturierten Dialog

- 0 = Der Strukturierte Dialog ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit ist noch keine Einstufung der Ergebnisse möglich.
- 1 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.
- 2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.
- 3 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.
- 4 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als erneut qualitativ auffällig eingestuft.
- 5 = Das Ergebnis wird bei mangelnder Mitwirkung am Strukturierten Dialog als qualitativ auffällig eingestuft.
- 8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
- 9 = Sonstiges (im Kommentar erläutert)
- 13 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als qualitativ auffällig eingestuft.
- 14 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene **keine** verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Disease-Management

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Disease-Management-Programme sind systematische Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen, welche auf die Erkenntnisse der evidenzbasierten Medizin gestützt sind. Diese Programme werden auch als strukturierte Behandlungsprogramme oder Chronikerprogramme bezeichnet. Im Rahmen des DMP erfolgt eine Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie Krankenhäusern. Gemäß dem Leistungsspektrum nimmt die Kliniken Maria Hilf GmbH an folgenden DMP teil:

Asthma bronchiale (AST)

Die Klinik für Pneumologie beteiligt sich am DMP Asthma bronchiale. Wesentliche Therapieziele sind:

- Vermeidung/Reduktion von chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. Symptome, Asthma-Anfälle), krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der physischen, psychischen und geistigen Entwicklung bei Kindern/Jugendlichen, krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivitäten im Alltag, einem Voranschreiten der Krankheit und unerwünschten Wirkungen der Therapie bei Normalisierung bzw. Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion und Verminderung der bronchialen Überempfindlichkeit
- Reduktion der Asthma-bedingten Sterblichkeit

Im Rahmen des DMP erhält jeder Patient eine individuelle medizinische Behandlung einschließl. Schulungen und Informationen, wodurch besser über die Behandlung mit entschieden werden kann, Aufklärung über die Vermeidung von auslösenden Faktoren der Erkrankung und die Förderung des körperlichen Trainings sowie die Prüfung einer Allergie.

Brustkrebs (BRU)

Die Klinik für Strahlentherapie nimmt als Funktionsstandort für das Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach und das Hermann-Josef-Krankenhaus Erkelenz am DMP Brustkrebs teil. Weiterhin sind die Klinik für Radiologie und die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie an dem strukturierten Behandlungsprogramm beteiligt. Hauptziel ist es, eine auf die individuelle Situation des Patienten abgestimmte Behandlung zu erzielen. Dazu gehört, dass alle beteiligten Ärzte und Therapeuten sektorenübergreifend zusammenarbeiten. Neben der medizinischen Behandlung wird eine intensive Beratung und umfassende Information gewährleistet.

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)

Die Klinik für Pneumologie nimmt an dem DMP COPD teil. Therapieziele bei COPD sind:

- Vermeidung/Reduktion von akuten und chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. plötzlich auftretende, anhaltende, in der Regel rückbildungsfähige Verschlechterung des Krankheitsbildes bzw. der Ausbruch der Krankheit), krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivitäten im Alltag, einem Voranschreiten der Erkrankung bei Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion unter Minimierung der unerwünschten Wirkungen der Therapie
- Reduktion der COPD-bedingten Sterblichkeit

Disease-Management

Im Rahmen des DMP erhält jeder Patient eine individuelle medizinische Behandlung einschließlich Schulungen und Informationen, wodurch besser über die Behandlung mit entschieden werden kann, Aufklärung über die Vermeidung von auslösenden Faktoren der Erkrankung und die Förderung des körperlichen Trainings sowie die Infektionsvorbeugung bei COPD.

Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)

Die Klinik für Angiologie und Diabetologie beteiligt sich an dem DMP Diabetes mellitus Typ 2 (Alterszucker) in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Kardiologie, Radiologie und Gefäßchirurgie. Wesentliche Therapieziele sind:

- Vermeidung typischer Diabetessymptome (z. B. Müdigkeit, starker Durst, häufiges Wasserlassen)
- Senkung des Schlaganfall- und Herzinfarkttrisikos
- Vermeidung von Folgeschäden an Nieren und Augen, welche Nierenversagen und Erblindung als Folge haben können
- Vermeidung von Nervenschädigungen und dem diabetischen Fuß-Syndrom
- Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie (z. B. Unterzuckerung)

Jeder Patient erhält eine individuelle medizinische Behandlung einschließlich intensiven Beratungen, Zugang zu qualifizierten Schulungen sowie umfassenden Informationen (z. B. richtige Ernährung, Blutdruck- und Blutzuckerselbstkontrolle, Interpretation der Werte und die richtigen Folgerungen aus den Messungen).

Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)

Die Klinik für Angiologie und Diabetologie beteiligt sich auch an dem DMP Diabetes mellitus Typ 1. Im Gegensatz zum Typ 2 tritt dieser schon im Kinder- und Jugendalter auf und kann nur durch Insulinapplikation behandelt werden. Die Ziele entsprechen im Wesentlichen denen des Diabetes mellitus Typ 2, wobei bei jüngeren Patienten folgende Ziele im Vordergrund stehen:

- Senkung von diabetesbedingter Folgeerkrankungen. Dies setzt eine möglichst normnahe Blutglukoseeinstellung sowie die frühzeitige Erkennung und Behandlung von zusätzlichen Risikofaktoren (z. B. Hypertonie, Fettstoffwechselstörungen, Adipositas, Rauchen) voraus.
- Möglichst geringe Beeinträchtigung der psychosozialen Entwicklung und der sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen durch den Diabetes und seine Therapie

Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)

Die Klinik für Kardiologie beteiligt sich an dem DMP Koronare Herzkrankheit.

Wesentliche Therapieziele sind:

- Reduktion der Sterblichkeit
- Vermeidung von Herzinfarkten und der Entwicklung einer Herzinsuffizienz
- Steigerung der Lebensqualität durch Vermeidung von Angina-pectoris-Beschwerden und Erhaltung der Belastungsfähigkeit

Gemeinsam mit dem Patienten wird eine individuelle Risikoabschätzung und eine entsprechende medizinische Behandlung vorgenommen. Zu den verschiedenen therapeutischen Maßnahmen gehören auch intensive Beratungen, Zugang zu qualifizierten Schulungen sowie umfassenden Informationen (z. B. richtige Ernährung, Raucherentwöhnung, Steigerung der körperlichen Aktivitäten, Umgang mit den Medikamenten etc.) sowie psychische, psychosomatische und psychosoziale Betreuung.

**C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen
vergleichenden Qualitätssicherung**

Die Kliniken Maria Hilf GmbH nimmt neben der verpflichtenden externen BQS-Dokumentation an folgenden freiwillig zu dokumentierenden BQS-Modulen teil:

- Appendektomie (Operative Entfernung des Blinddarmes) (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie)
- Leistenhernie (Leistenbruch) (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie)
- Perkutane transluminale Angioplastie/PTA (Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten/verschlossenen Blutgefäßen) (Klinik für Radiologie; dieses Modul wird nicht mehr auf Ebene des BQS, allerdings noch intern ausgewertet)

Fachabteilungsübergreifend finden folgende Formen der externen Qualitätssicherung statt:

- QR-Check: Initiative zur Qualitätssicherung auf Basis von Routinedaten des Krankenhauszweckverbandes Köln, Bonn und Region
- Benchmark Darmkrebszentren WDC (Westdeutsches Darmzentrum)
- Multizentrische Analyse der Versorgungsqualität der Behandlung des lokalisierten Prostatakarzinom
- Benchmark Prostatakarzinomzentrum DOC-P (Deutsches Onkologie Centrum Prostata)

Darüber hinaus beteiligen sich die einzelnen Kliniken an weiteren Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung und Studien, wie z. B.:

- Traumaregister (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie)
- Schlaganfallregister Nordwestdeutschland (Klinik für Neurologie)
- Europäische Sharp-Studie → Multicenter-Studie (Klinik für Kardiologie; Schwerpunkt Nephrologie)
- Jährliche Auswertung der Diabetespatienten durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (Klinik für Angiologie/Diabetologie)
- Arbeitskreis „Urologische Onkologie linker Niederrhein“ (Klinik für Urologie)
- Arbeitsgruppe "Leitende Kardiologen" (Klinik für Kardiologie)

Außerdem nehmen viele Kliniken an multizentrischen Studien teil, z. B.

- Studien im Zusammenhang mit dem kolorektalen Karzinom, Non-Hodkin-Lymphom, Leukämie, Speiseröhren- und Magenkarzinom, Morbus Hodgkin (Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie)
- X-Screw-Studie: Versorgung von Radiusfrakturen (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie)
- Teilnahme an Rektum-Karzinom-Studie Magdeburg (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie)
- ALMUT: Studie zur Musiktherapie im Herzkatheterlabor (Klinik für Kardiologie)
- PET-Plan: Multizentrische Studie zur Beurteilung der Wertigkeit von PET/CT in der Bestrahlungsplanung (Klinik für Nuklearmedizin)
- Teilnahme an Studien im Zusammenhang mit verschiedenen Blaseninkontinenzstörungen (Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie)
- Studien zu den Indikationen akutes Koronarsyndrom, Vorhofflimmern, Herzinsuffizienz, Schrittmachern und AICD-Therapie (Klinik für Kardiologie)
- Molekular- und zellbiologische Analyse zur Erforschung und Verbesserung der Therapie des Rektumkarzinom
- Teilnahme an einer Studie zur präoperativen Radiochemotherapie und adjuvanten Chemotherapie bei lokal fortgeschrittenem Rektumkarzinom

Mindestmenge C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Die Qualität von Eingriffen, gerade bei seltenen Erkrankungen bzw. komplexen Operationen, hängt maßgeblich von der regelmäßigen Durchführung ab. Hierzu sind für bestimmte Eingriffe Mindestmengen definiert worden, die im Folgenden aufgeführt sind:

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Kniegelenk Totalendoprothesen	50	58
Stammzelltransplantation	25	37
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	21
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	23

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Durchführung der Positronenemissionstomographie (PET) in Krankenhäusern bei den Indikationen nichtkleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) und solide Lungenrundherde (CQ03)

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma (CQ01)

Teil D | Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik Unter einer Qualitätspolitik sind die übergeordneten Absichten und die Ausrichtung einer Organisation zur Qualität, wie sie von der obersten Leitung formell ausgedrückt werden, zu verstehen.

Zentrales Ziel des Qualitätsmanagements ist es, ein Managementsystem zu integrieren, welches auf eine ständige Verbesserung ausgerichtet ist. Dabei beruht das Qualitätsmanagement-System der Kliniken Maria Hilf GmbH auf folgenden Grundsätzen, welche die Basis für die Formulierung der Qualitätspolitik bzw. des Leitbildes sind:

- Kundenorientierung
- Führung
- Prozessorientierter Ansatz
- Systemorientierter Managementansatz
- Ständige Verbesserung
- Einbeziehung der Mitarbeiter
- Sachbezogener Ansatz der Entscheidungsfindung
- Lieferantenbeziehung zum gegenseitigen Nutzen

Die Qualitätspolitik bildet die Basis zur Formulierung der Qualitätsziele und findet sich im Leitbild der Kliniken Maria Hilf GmbH wieder, welches im Folgenden vorgestellt wird:

Leitbild

Das Leitbild stellt die Orientierungsgrundlage für unser Verhalten und Handeln in der Kliniken Maria Hilf GmbH dar.

Unser Fundament

Im Geiste unserer Gründerinnen, der Franziskanerinnen von Nonnenwerth-Lüdinghausen, fühlen wir uns den christlichen Werten verpflichtet. Wir schützen das Leben in all seinen Phasen. Wir achten die Würde eines jeden Menschen und begegnen ihm in Aufrichtigkeit und Respekt vor seiner Überzeugung. Wir sehen unseren Auftrag im Sinne der Caritas. Das christliche Menschenbild ist die tragfähige Basis unseres Handelns. Mit ethischen Fragen setzen wir uns verantwortungsbewusst auseinander.

Patientenorientierung

Wir bieten unseren Patienten einen ganzheitlichen Dienst an. Allen begegnen wir mit der gleichen hohen Wertschätzung und lassen ihnen die bestmögliche pflegerische und medizinische Behandlung zukommen. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse unserer Patienten und ihrer Angehörigen und nehmen uns Zeit für gemeinsame Gespräche. Auch in schwierigen Krankheits- und Lebensphasen begleiten wir sie.

Medizinische Versorgung und Umfeld

Um unseren Patienten die bestmögliche Behandlung bieten zu können, entwickeln wir die diagnostischen und therapeutischen Verfahren kontinuierlich weiter. Wir erbringen medizinische Leistungen der sogenannten „Maximalversorgung“, die oft geprägt sind durch einen erheblichen medizintechnischen Aufwand. Ebenso wichtig ist es uns, ein in vielerlei Weise ansprechendes Krankenhausumfeld zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass die Genesung der Kranken dadurch positiv beeinflusst wird.

Kooperation mit unseren Partnern

Mit niedergelassenen Ärzten, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen arbeiten wir vertrauensvoll zusammen. Im Sinne der Patienten stimmen wir die Behandlungsabläufe aufeinander ab.

Mitarbeiterorientierung

Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Gut. Wir schätzen ihren Einsatz und Engagement im Dienst am kranken Menschen. Wir unterstützen sie durch Fort- und Weiterbildung sowie durch ein sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld. Dienstgeber und Mitarbeiter bilden eine Dienstgemeinschaft, deren Aufgabe es ist, zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und einer guten Atmosphäre beizutragen.

Verpflichtung zur Region

Als Krankenhaus und einer der größten Arbeitgeber dieser Region übernehmen wir Verantwortung für die hier lebenden Menschen. Die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten erkennen wir als unsere Verpflichtung an. Regionale Lieferanten und Dienstleister schätzen wir als unsere zuverlässigen Partner.

Ökonomisches Handeln

Wir wollen eine qualifizierte umfassende Gesundheitsversorgung in der Region sicherstellen. Dazu ist es notwendig, dass alle Mitarbeiter der Dienstgemeinschaft die ökonomischen Perspektiven ihres Handelns stets berücksichtigen. Hierbei ist es unser Ziel, mit den anvertrauten Finanzmitteln wirtschaftlich umzugehen.

Joachim Püllen
Geschäftsführer

Prof. Dr. Ulrich Kania
Ärztlicher Direktor

Thomas Hupperts
Pflegedirektor

Peter Pöhl
MAV-Vorsitzender

Anmerkung: Das Wort Mitarbeiter bezieht immer gleichermaßen Mitarbeiterinnen mit ein. Gleiches gilt für die Worte Patient und Partner.



D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele

Um die Qualitätspolitik umzusetzen und weiterzuentwickeln verfolgt die Leitung der Kliniken Maria Hilf GmbH folgende strategische und operative Ziele zur Qualitätsverbesserung:

- Erhöhung der Patientenzufriedenheit durch z. B. eine strukturierte und kontinuierliche Information über die Behandlung
- Optimierung der Abläufe nach medizinischen und ökonomischen Anforderungen unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse
- Mittel- und langfristige Zusammenführung der drei Krankenhausstandorte zur Verbesserung der Behandlungsabläufe und des weiteren Ausbaues der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems, welches auch die Rezertifizierung nach proCum Cert (pCC) einschließlich KTQ beinhaltet
- Bildung und Ausbau der Zentrumsstrukturen sowie die Zertifizierung einzelner Zentren, um den Patienten eine optimale, qualitativ hochwertige Rund-um-die-Uhr-Versorgung unter einem Dach zu gewährleisten
- Verbesserung der Schnittstellen zu den vor- und weiterbehandelnden Einrichtungen, d. h. schnelle und ausreichende Informationsweitergabe, Abstimmung der Diagnostik und Therapie
- Ausbau der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen und weiteren Leistungsanbietern des Gesundheitswesens
- Erhöhung der Zufriedenheit von Patienten/Angehörigen, Mitarbeitern und Einweisern, wobei die Zufriedenheit regelmäßig mittels Befragung erhoben wird
- Ableitung und Umsetzung von Verbesserungsprojekten (ausführliche Hinweise unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte)
- Durchführung regelmäßiger interner Audits in den Kliniken und Bereichen zur Überprüfung und Optimierung der Prozesse

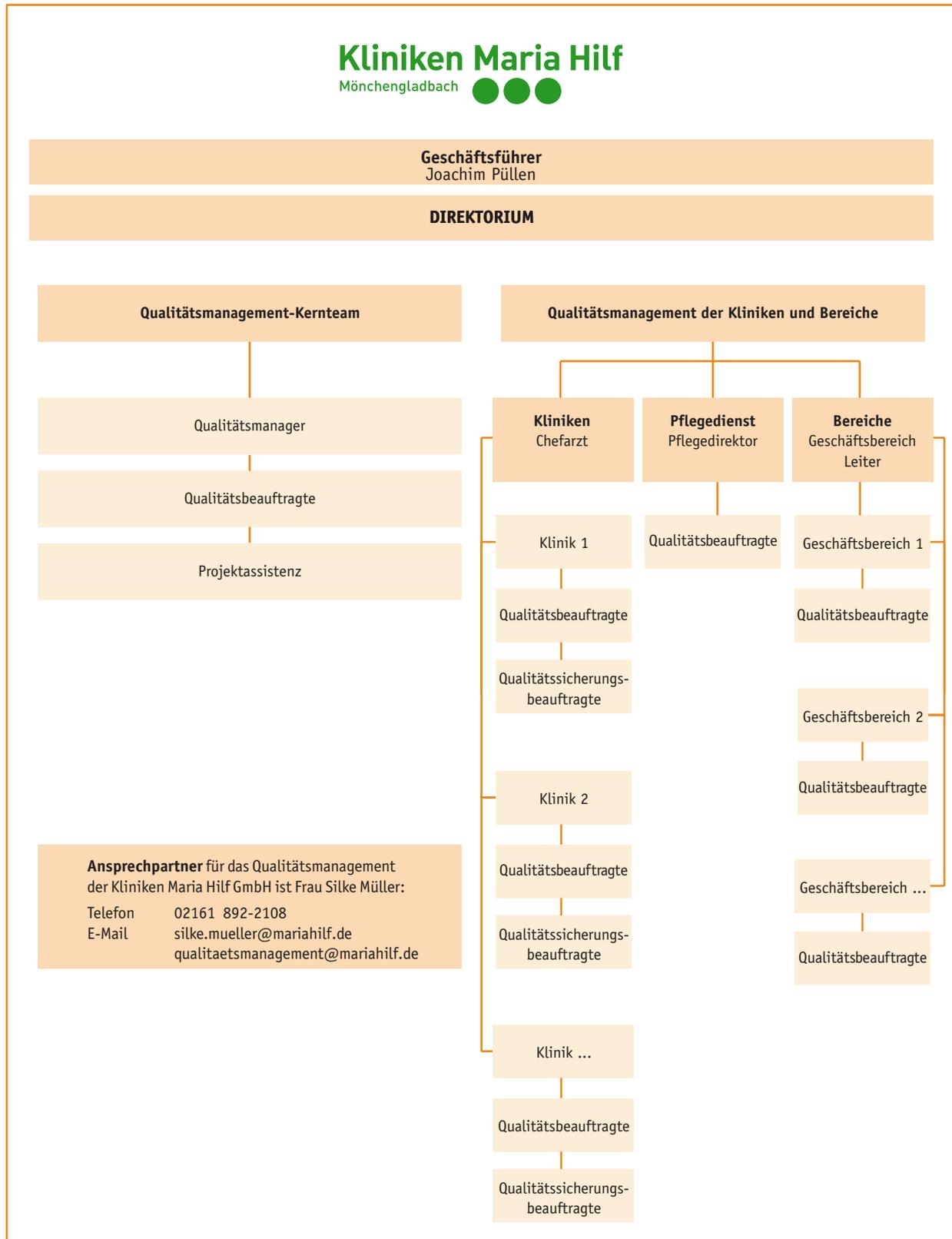
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Internes Qualitätsmanagement

Die Kliniken Maria Hilf GmbH besteht aus den drei Krankenhausstandorten Maria Hilf, St. Franziskus und St. Kamillus. Das Qualitätsmanagement-System wurde für alle drei Standorte gemeinsam aufgebaut, um so die immer wichtiger werdende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachabteilungen und Berufsgruppen sicherzustellen. Mit dem Qualitätsmanagement-System werden nicht nur die gesetzlichen Vorgaben gewährleistet, sondern es dient darüber hinaus auch als wichtiges Managementinstrument. Ziel ist es, die bestmögliche Versorgung der Patienten durch eine hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes, zu sichern.

Seit 2003 verfügt die Kliniken Maria Hilf GmbH über ein zentrales Qualitätsmanagement. Dieser Bereich ist organisatorisch in der Verwaltung angesiedelt und dem Geschäftsbereich Finanzen zugeordnet. Gesamtverantwortlich für den Bereich ist das Direktorium.

Das folgende Organigramm zeigt die Organisation des Qualitätsmanagements :



Geschäftsführung und Direktorium

Das Direktorium ist gesamtverantwortlich für das Qualitätsmanagement der Kliniken Maria Hilf GmbH. Der Qualitätsmanager/QMB informiert den Geschäftsführer bzw. das Direktorium regelmäßig über aktuelle Themen und berät in strategischen Entscheidungen hinsichtlich des Qualitätsmanagements und –sicherung. Daneben besteht die Möglichkeit, einen Tagesordnungspunkt in der Direktoriumssitzung anzumelden. Auf diesem Wege soll eine enge Verzahnung sowie effiziente Zusammenarbeit und schnelle Realisierung von Verbesserungsprojekten gewährleistet werden.

Qualitätsmanagement-Kernteam

Das Qualitätsmanagement-Team setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Bereichsleiter/Qualitätsmanager
- 1 weiterer Qualitätsmanager
- 1 Mitarbeiter Unternehmenskommunikation
- 1 Mitarbeiter Teamassistent
- 1 Trainee Qualitätsmanagement und –sicherung
- 1 Trainee Betriebsorganisation

Neben den hauptamtlich Tätigen wird der Bereich durch den regelmäßigen Einsatz von Praktikanten oder Diplomanten der Hochschule Niederrhein unterstützt.

Qualitätsbeauftragte

In der GmbH gibt es in allen Kliniken, Stationen und zentralen Bereichen mind. einen Qualitätsbeauftragten, welche für das zentrale Qualitätsmanagement als Ansprechpartner fungieren. Im ärztlichen Dienst ist mind. ein Oberarzt für diese Funktion benannt. In der Pflege sind jeweils zwei Pflegekräfte je Station benannt, dies sind i. d. R. die Stationsleitung sowie deren Stellvertretung. In den zentralen Bereichen übernehmen diese Funktion ebenfalls die Leitungen bzw. die jeweiligen Beauftragten in der GmbH (z. B. Sozialdienst, Hygiene, Labor, Sicherheit, etc.).

Qualitätssicherungsbeauftragte

In Kliniken, welche zur externen Qualitätssicherung verpflichtet sind, gibt es Qualitätssicherungsbeauftragte. Diese sind für die Dokumentation der jeweiligen Qualitätssicherung-Module zuständig. Die Chefarzte sind gesamtverantwortlich für die externe Qualitätssicherung.

Aufgaben des zentralen Qualitätsmanagements

Die Hauptaufgabe besteht darin, die Kliniken bei den Vorbereitungen für eine Zertifizierung zu unterstützen und das Qualitätsmanagement-System weiterzuentwickeln. Darüber hinaus erhält das Qualitätsmanagement (Sonder-) Aufgaben durch das Direktorium und den Geschäftsführer. Das Qualitätsmanagement in der Kliniken Maria Hilf GmbH versteht sich als interner Dienstleister für die Kliniken und Bereiche.

Das klassische Qualitätsmanagement ist die Kernaufgabe des zentral angesiedelten Qualitätsmanagements. Aufgrund der vielfältigen Ausrichtungen der Kliniken und des Gesamthauses werden verschiedene Zertifizierungsverfahren parallel durchgeführt (DIN EN ISO, KTQ/pCC, fachspezifische Verfahren).

Allein mit der einmaligen Vorbereitung einer solchen Zertifizierung ist ein Qualitätsmanagement-System nicht nachhaltig aufgebaut. Nur durch die weitere Betreuung und ständige Verbesserung des Systems und den damit verbundenen internen Audits, Überwachungsaudits und neuen Zertifizierungen kann ein Qualitätsmanagement-System nachhaltig wachsen und leben. Diese Aufgabe und die damit verbundene Koordination

Internes Qualitätsmanagement

ist ein wichtiger Teil des Qualitätsmanagements. Darüber hinaus spielen weitere Qualitätsmanagement-relevante Themen eine bedeutende Rolle:

Qualitätssicherung

- Extern vergleichende Qualitätssicherung (BQS)
- Mindestmengen
- Qualitätsindikatoren/-kennzahlen
- Krebsregister

Auditmanagement

Erstellung von Qualitätsberichten

- Gesetzlicher Qualitätsbericht
- KTQ/pCC-Qualitätsbericht
- Qualitätsberichte der Zentren (Darstellung Ergebnisqualität)

Management von Befragungen

- Patientenbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen
- Einweiserbefragungen

Beschwerdemanagement

Risikomanagement

Im Laufe der Zeit haben sich in dem Bereich Qualitätsmanagement weitere Themenfelder und Arbeitsgebiete eröffnet, die über das eigentliche Aufgabengebiet hinausgehen. Hierzu zählen im Wesentlichen folgende Schwerpunkte: Zielplanung, Betriebsorganisation, Unternehmenskommunikation, Kooperationen, Krankenhausplanung und Behandlungspfade.

Struktur des Qualitätsmanagement-Systems

Auf die Entscheidungsfindung für ein Qualitätsmanagement-System wirken mehrere Faktoren ein. Zum einen muss die Bedeutung von Qualitätsmanagement im Haus festgelegt werden und zum anderen ist die bestehende Struktur des Hauses zu beachten. Diese ist über Jahre gewachsen und hat eine gewisse Eigendynamik entwickelt. Folgende Punkte müssen bei einem Haus mit vielen Fachabteilungen berücksichtigt werden:

- Teilautonomer Status der einzelnen Fachabteilungen
- Erhöhung der Abteilungsgrenzen
- Schnittstellenproblematik zwischen den Kliniken und insbesondere zwischen den Kliniken und dem Pflegedienst
- unterschiedliche schwerpunktmäßige Ausrichtung der Leistungen

In den letzten Jahren haben sich zwei grundsätzliche Ansätze in der Grundstruktur eines Qualitätsmanagement-Systems herausgestellt:

Das gesamte Krankenhaus als Einheit

Hierbei wird das Krankenhaus als eine Einheit betrachtet. Die Fachabteilungen spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Das Qualitätsmanagement -System wird zentral von einer Qualitätsmanagement-Stabsstelle gesteuert. Ziel ist es, die Prozesse ganzheitlich zu betrachten und entsprechend zu vereinfachen bzw. zu vereinheitlichen, um sie den Gesamt-Strukturen neu anzupassen. Dabei ist es wichtig, die Individualitäten nicht zu vernachlässigen, sondern so weit wie es möglich ist, die Prozesse zum Nutzen aller beteiligten Abteilungen zu verbessern.

Internes Qualitätsmanagement

Das klinikinterne Qualitätsmanagement-System

Jede Klinik wird als eine Einheit betrachtet. Andere, angrenzende Bereiche werden dabei nicht berücksichtigt. Stattdessen werden die Schnittstellen zu anderen Bereichen von beiden Seiten beschrieben und abgestimmt. Dies hat zum Vorteil, dass ein sehr spezialisiertes Qualitätsmanagement-System aufgebaut werden kann, welches den gezielten Ansprüchen einer Fachgesellschaft entspricht.

Die grundlegende Vorgehensweise der Kliniken Maria Hilf GmbH orientiert sich an den gewachsenen Strukturen der Aufbauorganisation (Kliniken, Geschäftsbereichen, Abteilungen und Pflegedienst). Hierdurch ergibt sich eine eindeutige Verantwortung für ein Teilprojekt. Darüber hinaus gibt es Themen, die mehrere Kliniken/Bereiche betreffen. Diese werden durch Geschäftsführer, Direktorium oder durch die betroffenen Leitungen direkt festgelegt. In der Kliniken Maria Hilf GmbH haben sich drei wesentliche Ansätze in der Grundstruktur des Qualitätsmanagements bzw. dessen Aufbaus herausgestellt:

Gesamt-Qualitätsmanagement-System der Kliniken Maria Hilf GmbH

Die Kliniken Maria Hilf GmbH verfügt über ein einheitliches Qualitätsmanagement-System, welches für alle Kliniken und Abteilungen gilt. Zum zentralen Qualitätsmanagement zählen folgende Themen:

- Gesamtleitung, Direktorium
- Qualitäts-Politik (Leitbild) und Qualitäts-Ziele
- Führungsgrundsätze
- Zentrale Managementbewertung
- Zentral gültiges Qualitätsmanagement-Handbuch in Papier- und elektronischer Form (WissIntra)
- Grundlegende Verantwortlichkeiten
- Zentrales Qualitätsmanagement

Dieses System ist im Frühjahr 2006 nach dem KTQ-Verfahren zertifiziert und bereits im April 2009 nach dem pCC- inkl. KTQ-Verfahren rezertifiziert worden.

Klinikbezogenes Qualitätsmanagement-System

Ziel ist es, dass jede Abteilung ihr eigenes Qualitätsmanagement-System aufbaut und die klinikindividuellen Prozesse in der Software WissIntra abbildet. Hierzu erhält die Klinik die notwendige Unterstützung durch das zentrale Qualitätsmanagement. Zentrale Prozesse sind bereits definiert und können in das klinikbezogene Qualitätsmanagement-System übernommen werden.

Klinikübergreifende und bereichsbezogene Qualitätsmanagement-Systeme

Neben dem Gesamt-Qualitätsmanagement-System gibt es auch noch klinikübergreifende Systeme, die zum Großteil auch zertifiziert sind. Hierzu zählen:

- proCum Cert inkl. KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)
- Transfusionsmedizin
- Zentren der Kliniken Maria Hilf GmbH und der Kooperationspartner
- Pflegedienst
- Zentralsterilisation
- Labor
- Verwaltung

Bei den übergreifenden Systemen gibt es immer einen Gesamtverantwortlichen. Dieser wird beim Aufbau durch das Qualitätsmanagement-Kernteam unterstützt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Instrumente des Qualitätsmanagements der Kliniken Maria Hilf GmbH dargestellt, welche dazu dienen, die eingesetzten Maßnahmen/Prozesse kontinuierlich zu überprüfen, zu messen und zu verbessern.

Patientenbefragung

Um die Zufriedenheit der Patienten zu ermitteln führt die Kliniken Maria Hilf GmbH seit dem Frühjahr 2007 eine kontinuierliche Patientenbefragung mittels standardisiertem Fragebogen/Meinungskarte durch. Das Motto dieser Meinungskarte lautet „Ihr Lob spornt uns an und Ihre Kritik dient der Verbesserung!“ Zum einen wird die Zufriedenheit mit gezielten Fragen zu den Themen Betreuung, Unterbringung, Essen, Sauberkeit, Medizinische Versorgung, Visiten und Gesamtzufriedenheit abgefragt. Zum anderen werden die Patienten dazu aufgefordert ihre Meinung, d.h. Lob, Tadel und Verbesserungsvorschläge, mitzuteilen. Hierzu steht ein Freitextfeld zur Verfügung. Aus den Freitexten lassen sich zahlreiche Hinweise zur Verbesserung ableiten. Neben der kontinuierlichen Befragung hat im Frühjahr 2008 eine stichprobenartige Patientenbefragung mit einem Benchmark von über 139 Vergleichskrankenhäusern stattgefunden. Im Ergebnis liegt die GmbH im Durchschnitt der teilnehmenden Krankenhäuser. Folgende Kategorien finden in der Befragung Berücksichtigung: Qualität des Essens, Sauberkeit, Patientenzimmer, Kiosk/Cafeteria, pflegerische und medizinische Versorgung, Wartezeiten, Schmerzlinderung, Aufnahme, Angehörigenintegration, Aufnahme und Entlassung.

Mitarbeiterbefragung

Im November 2006 hat die Kliniken Maria Hilf GmbH eine Mitarbeiterbefragung im Vergleich mit rund 40 Krankenhäusern des Rheinlands durch ein externes Forschungsinstitut durchführen lassen, mit dem Ziel, die Mitarbeiterzufriedenheit festzustellen und die Mitarbeiterorientierung dadurch weiter zu optimieren, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass die Mitarbeiter die wichtigste Ressource im Unternehmen sind. Die Ergebnisse der Befragung über das Gesamthaus sind durchaus als positiv anzusehen. In 12 Punkten liegen die Bewertungen über dem Durchschnitt der Krankenhäuser im Benchmark (Entscheidungsraum, Klinikleitung, Fort- und Weiterbildung, etc.) und bei 3 Punkten entspricht die Kliniken Maria Hilf GmbH in der Bewertung dem Durchschnitt (Information, Abläufe, Leitbild). Lediglich bei 2 Kriterien „Arbeitszeit“ und „Arbeitsbelastung“ liegt die Kliniken Maria Hilf GmbH leicht unter dem Durchschnitt des Benchmarks. Des Weiteren hat die GmbH im Sommer 2008 an der Great Place to Work Studie/Mitarbeiterbefragung teilgenommen und hat es auf den 2. Platz der besten Arbeitgeber im Gesundheitswesen geschafft. Die Auszeichnung erfolgte Ende Januar 2009.

Beschwerdemanagement

Als weitere Möglichkeit die Qualität zu überprüfen wird ein systematisches, zentrales Beschwerdemanagement genutzt. Im Rahmen dessen können Patienten/Angehörige zum einen die Meinung mittels der Meinungskarte mitteilen und zum anderen kann Kritik jederzeit auch persönlich an die Mitarbeiter herangetragen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Beschwerden an eine neutrale, unabhängige Person, den Patientenfürsprecher Herrn Körn, zu übermitteln. Sämtliche Arten von Beschwerden können sowohl schriftlich als auch mündlich abgegeben werden. Die Kliniken Maria Hilf GmbH ist für jede Kritik dankbar, denn so wird Verbesserungspotential aufgezeigt. Aus diesen Verbesserungsvorschlägen werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne und externe Audits

Interne sowie externe Audits sind ebenfalls wichtige Instrumente zur ständigen Verbesserung. Ergebnisse durchgeführter Audits geben den Klinik- und Bereichsleitern eine geeignete Basis für Entscheidungen, indem Stärken und Schwächen aufgedeckt werden und Mitarbeiter Möglichkeiten und Anregungen zur Verbesserung aufzeigen. Beispiele abgeleiteter Maßnahmen aus internen und externen Audits sind z. B. abteilungsspezifische Einarbeitungskonzepte, bereichsspezifische Befragungen, Standards und strukturierte Mitarbeitergespräche.

Selbstbewertung

Im Rahmen verschiedener Zertifizierungsverfahren (pCC inkl. KTQ, Verfahren der Deutschen Krebsgesellschaft, etc.) erfolgen im Vorfeld der Zertifizierung abteilungsspezifische Bewertungen in Form einer Ist-Bestandsaufnahme anhand der definierten Anforderungen. Dies bringt den Vorteil, dass zunächst verschiedene Strukturen/Abläufe transparent gemacht werden. Gute und schlechte Lösungen innerhalb eines Zentrums bzw. der Kliniken Maria Hilf GmbH werden aufgedeckt. Gleichzeitig werden die grundlegenden Behandlungsprozesse für die weitere Entwicklung des Prozessmanagements einheitlich erfasst.

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel werden zur Durchführung von Projekten genutzt und in der Regel in Form von Arbeits- oder Projektgruppen durchgeführt. In der Kliniken Maria Hilf GmbH finden folgende Qualitätszirkel regelmäßig statt bzw. wird sich daran beteiligt:

- Qualitätszirkel Darmkrebs
- Qualitätszirkel Prostatakrebs
- Uro-onkologischer Arbeitskreis
- Angioforum
- Qualitätszirkel Diabetologie
- Besprechungen mit zertifizierten Kliniken
- Qualitätszirkel Brustzentren
- Besprechung Chest Pain Unit
- Besprechung der leitenden Notärzte

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Arbeitsgruppen, die Verbesserungsprojekte umsetzen. Ein Teil dieser Projekte wird im nächsten Kapitel „Qualitätsmanagement-Projekte“ stichpunktartig beschrieben.

Begehungen

Begehungen werden zum einen durch hausinterne Beauftragte sowie externe Fachkräfte (z. B. Gesundheitsamt) schwerpunktorientiert oder anlassbezogen durchgeführt, um mögliche Schwachstellen zu identifizieren. Primär werden dabei die Bereiche Hygiene, Bau-/Umbaumaßnahmen, Brandschutz, Arbeitssicherheit, Strahlenschutz, Wasser, Luft, Textilien/Wäsche, Lebensmittelqualität, Abfall, Reinigung und Aufbereitung von Sterilgut und Medizinprodukten überprüft. Festgestellte Mängel werden protokolliert und im Rahmen erneuter Begehungen wird die Umsetzung überprüft.

Konferenzen

In regelmäßigen Abständen finden innerhalb der Kliniken Maria Hilf GmbH zu fest definierten Terminen Konferenzen zur fachabteilungsübergreifenden Qualitätssicherung statt. Hierzu zählen u. a. Hygienekommission, Transfusionskommission, Arzneimittelkommission und interdisziplinäre Tumorkonferenzen.

Dokumenten- und Datenanalyse

In der Kliniken Maria Hilf GmbH finden stichprobenartig Dokumenten-/Aktenüberprüfungen durch die jeweiligen Chefärzte und Pflegedienstleitungen auf Vollständigkeit, Lesbarkeit und Richtigkeit statt, um die Dokumentationsqualität weiter zu optimieren. Im Rahmen des Controllings erfolgt z. B. eine Analyse des Medizinischen Sachbedarfs und der Falldokumentation. Hierzu erfolgt einmal monatlich zwischen der jeweiligen Fachabteilung und dem Controlling eine Besprechung über die Leistungen und Qualität der Dokumentation. Ergebnisse aus den zahlreichen Datenanalysen werden genutzt um Entwicklungen/Trends, Effektivität und Effizienz der Prozesse, Chancen/Risiken, Schwachstellen/Verbesserungspotentiale, Zufriedenheit, Notwendigkeit von Vorbeugungs- und/oder Korrekturmaßnahmen, etc. aufzuzeigen.

Messgrößen, Kennzahlen, Indikatoren

Wie bereits unter Dokumenten- und Datenanalyse dargestellt, werden zahlreiche Kennzahlen zur Überprüfung und Messung der Qualität erhoben. Im Rahmen der Vorbereitung der Rezertifizierung nach pCC einschl. KTQ ist ein spezifisches Kennzahlen-set im Hinblick auf die Kategorien Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement entwickelt worden. Hier sind je Kennzahl Zielwerte festgelegt worden, die in definierten Zeitintervallen abgefragt werden. Weitere Kennzahlen und Indikatoren sind bereits unter C-4 aufgeführt.

Wartezeitenerfassung

Wartezeiten werden nicht kontinuierlich, sondern stichprobenartig und bedarfsorientiert in unterschiedlichen Bereichen erfasst. Die Erfassung erfolgt z. B. im Rahmen der Zentrenbildung und der Einführung neuer Organisationsformen. Außerdem wird mit Hilfe der Patientenbefragung analysiert, in welchen Bereichen bzw. bei welchen Untersuchungen häufig Wartezeiten entstehen. Darüber hinaus wird abgefragt, wie die Patienten die Wartezeit einschätzen.

Qualitätssicherung

Die einzelnen Instrumente zur Qualitätssicherung sind im Teil C „Qualitätssicherung“ dargestellt. Als interne Qualitätssicherungsmaßnahme werden in bestimmten Bereichen sog. Fehlerursachenanalysen durchgeführt, um Fehler frühzeitig zu identifizieren, schnell und gezielt darauf zu reagieren bzw. bei Fehlern/auftretenden Komplikationen professionell zu reagieren, um die Kundenzufriedenheit nicht zu gefährden. Als Beispiele für solche Analysen können genannt werden:

- Plausibilitätsprüfungen bei der Dokumentation der Patientendaten
- Abweichungsanalysen beim medizinischen Sachbedarf
- Qualitätssicherung Labor und Blutzucker
- Interne Analyse der BQS-Daten
- Auswertung der Transfusionskomplikationen
- Analyse der Lebensqualität bei Prostatakarzinompatienten nach kurativer Therapie
- Interne Analyse der gängigen Qualitätsindikatoren auf Basis von Routinedaten im Rahmen des Projektes der Krankenhausgesellschaft und des Krankenhauszweckverbandes Köln, Bonn und Region

**Instrumente des
Qualitätsmanagements****Risikomanagement**

Zur Gewährleistung der Patientensicherheit werden im Rahmen eines Risikomanagements verschiedene Maßnahmen eingesetzt. Hierzu zählen u. a.:

- System zur Meldung von (Beinahe-) Zwischenfällen für die Bereiche Arzneimittel und Transfusionen (CIRS Critical Incident Reporting System)
- Komplikations- und Morbiditätskonferenzen
- Umsetzung der Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit zur Vermeidung von Verwechslungen-Behandlungsstandardisierung
- Patientenidentifikation

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtszeitraum sind in der Kliniken Maria Hilf GmbH zahlreiche Qualitätsmanagement-Projekte in verschiedenen Bereichen durchgeführt worden. Im Folgenden wird ein Teil der Projekte stichpunktartig dargestellt, wobei zwischen zentralen, interdisziplinären und klinik- und bereichsspezifischen Projekten unterschieden wird.

Zentrale Projekte

Laborzentralisierung

Kurzbeschreibung	Zentralisierung der über mehrere Standorte verteilten Labore zu einem Zentrallabor am Standort St. Franziskus. Mit der Inbetriebnahme des neuen Zentrallabors wird die bisherige gute Qualität weiter gesteigert.
Ziel	Logistik- und Prozessverbesserung
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	02/2008 – 12/09

Renovierung/ Modernisierung

Kurzbeschreibung	Umbau und Modernisierung von Pflegestationen und Pflegestützpunkten, Verbesserung der Organisationsstruktur im Pflegebereich.
Ziel	Zeitgemäße und zweckmäßige Ausstattung
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	2008

Elektronisches Menübestellsystem

Kurzbeschreibung	Einführung eines elektronischen Menübestellsystems für die Essensbestellung auf den Stationen und Warenwirtschaft der Küche.
Ziel	Optimierte Bestellaufnahme; Flexibleres patientenorientiertes Speisen- und Getränkeangebot; Ressourceneinsparungen im Bereich der Küche
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Einkauf, Logistik und Service
Zeitraum	11/08–12/09

Fortschreibung des Orientierungssystems in den Kliniken

Kurzbeschreibung	Es findet ein stetiger Ausbau der Orientierungsmaßnahmen für Patienten und Besucher statt, z. B. Übersichtsplan im Eingangsbereich und Lageplan als Laufzettel.
Ziel	Lückenlose Wegeführung der Patienten und Besucher im Krankenhaus
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	Kontinuierlich

Zentrale Projekte

Anschaffung von medizinischen Geräten

Kurzbeschreibung	Entsprechend dem Bedarf und der medizinischen Entwicklung werden moderne medizinische Geräte neu angeschafft, z. B. OP-Mikroskope, Ultraschalldiagnostik, Body-Plethysmograph, Bronchoskope.
Ziel	Gewährleistung einer medizinischen Behandlung auf Basis neuester technischer Möglichkeiten
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management; Medizintechnik
Zeitraum	Kontinuierlich

Digitales Archiv

Kurzbeschreibung	In den Kliniken Maria Hilf GmbH ist ein digitales Archiv mit schrittweiser Umsetzung von physischen (Papier) auf elektronische Patientenakten eingeführt worden.
Ziel	Bessere Verfügbarkeit von Patientenakten; Erhöhung der Ablagesicherheit
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereiche Einkauf, Logistik und Service; Facility Management
Zeitraum	04/09 – 12/09

Qualitätsindikatorenmessung KHZV – QR-Check

Kurzbeschreibung	Im Rahmen des Krankenhauszweckverbandes (KHZV) werden verschiedene Indikatoren zur medizinischen Behandlung anhand von Routinedaten (Abrechnungsdaten) ausgewertet, wie z. B. Sterblichkeitsrate bei Schlaganfall, Pneumonierate.
Ziel	Messung der Ergebnisqualität medizinischer Behandlung
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	Kontinuierlich

Weiterentwicklung Qualitätsmanagement

Kurzbeschreibung	Fortführung und Aufrechterhaltung der Qualitätsansprüche im Rahmen der stattgefundenen Zertifizierungen nach pCC inkl. KTQ und DIN EN ISO 9001.
Ziel	Kontinuierliche Verbesserung
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	Kontinuierlich

Zentrale Projekte



KTQ/pCC-Rezertifizierung

Kurzbeschreibung	Mit dem KTQ/pCC-Verfahren wird die Qualität anhand verschiedener Kategorien auf Basis einer Selbstbewertung durch ein externes Visitorenteam überprüft und bewertet (Fremdbewertung). Zusätzlich wird mit dem pCC-Verfahren überprüft wie die christlichen Werte in das Qualitätsmanagement einbezogen und in der Organisation verankert sind. Des Weiteren wird ein spezieller Qualitätsbericht erstellt, der auf der Homepage der Kliniken Maria Hilf GmbH, der KTQ und pCC GmbH veröffentlicht ist.
Ziel	Transparenz der Leistungen im Krankenhaus; Rezertifizierung nach KTQ/pCC; Einbeziehung christlicher Werte, Vergleich der Qualität mit anderen Krankenhäusern
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	08/06-05/09

QS-Gespräche und Berichtswesen

Kurzbeschreibung	Etablierung von quartalsmäßigen Qualitätssicherungsgesprächen zwischen dem Qualitätsmanagement und den jeweils Verantwortlichen der Kliniken. Parallel dazu ist ein strukturiertes Berichtswesen entwickelt worden, welches dem Krankenhausdirektorium sowie den Chefärzten und Verantwortlichen regelmäßig zur Verfügung gestellt wird.
Ziel	Verbesserung der Datenvalidität und der Prozess- und Ergebnisqualität im Bereich der externen Qualitätssicherung und der Qualitätssicherung auf Basis von Routinedaten
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	08/08 - kontinuierlich

CIRS

Kurzbeschreibung	Einführung eines Critical Incident Reporting System (CIRS) zur Erfassung von Zwischenfällen und Beinahe-Zwischenfällen zunächst begrenzt auf die Bereiche Arzneimittel und Transfusionen.
Ziel	Sicherstellung der Patientensicherheit; Identifizierung und Vorbeugung von (Beinahe)-Zwischenfällen durch gezielte Analyse der Fälle
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	11/08-03/09

Zentrale Projekte

Umsetzung Bauabschnitt 4.0 und 5.1

Kurzbeschreibung	Zur Strukturverbesserung und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sollen die drei Standorte der Kliniken Maria Hilf GmbH zusammengeführt werden. Im Bauabschnitt 4.0 und 5.1 entstehen ein Bettenhaus (Inbetriebnahme 05/2010), neue Funktionsabteilungen sowie eine interdisziplinäre Intensivstation. Im ersten Schritt werden die Fachabteilungen des Standortes St. Kamillus (Angiologie und Diabetologie sowie Pneumologie) sowie die Allgemein- und Viszeralchirurgie und Thoraxchirurgie umziehen (siehe Anhang Bilder Neubau).
Ziel	Strukturverbesserung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	Inbetriebnahme 05/2011

Sicherheitshandbuch

Kurzbeschreibung	Einführung eines Sicherheitshandbuches, in dem strukturiert Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz hinterlegt sind. Anhand dieses Sicherheitshandbuches nimmt der Vorgesetzte einmal jährlich die gesetzlichen Unterweisungen vor.
Ziel	Verbesserung der Arbeitssicherheit; Sicherstellung gesetzlicher Unterweisungen
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	03/08-12/09

Great Place to Work



Kurzbeschreibung	Im deutschlandweiten Wettbewerb Great Place to Work® werden jährlich die attraktivsten Arbeitgeber im Gesundheitswesen ermittelt. Die Kliniken Maria Hilf GmbH hat Ende Januar 2009 die Auszeichnung als bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen mit dem 2. Platz entgegen genommen.
Ziel	Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber im Gesundheitswesen; Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen, Qualitätsmanagement
Zeitraum	07/08-02/09

Patientenbefragung

Kurzbeschreibung	Durchführung einer stichprobenartigen Patientenbefragung mittels strukturiertem Fragebogen im Rahmen eines Projektes des Krankenhauszweckverbandes Köln, Bonn und Region sowie der Forschungsgruppe Metrik.
Ziel	Ermittlung der Patientenzufriedenheit; Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen; Ergebnisdarstellung im Klinikführer Rheinland (Initiative des Krankenhauszweckverbandes)
Verantwortlichkeit	Pflegedienst, Qualitätsmanagement
Zeitraum	03/08-06/08

Zentrale Projekte

Führungskräftebefragung

Kurzbeschreibung	Die Führungskräftebefragung wird als Instrument eingesetzt, um den Stand der Personal- und Organisationsentwicklung aufzuzeigen. Hierzu sind alle Führungskräfte der GmbH mit Hilfe eines strukturierten Fragebogens befragt worden.
Ziel	Ermittlung der Führungskräfte-Zufriedenheit sowie die Bindung dieser an das Unternehmen
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen, Qualitätsmanagement
Zeitraum	02/08-08/08

Einweiserbefragung

Kurzbeschreibung	Zur Feststellung der Meinung niedergelassener Ärzte in Bezug auf die Kliniken Maria Hilf GmbH und zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Ärzten werden strukturierte Einweiserbefragungen durchgeführt.
Ziel	Analyse der Zufriedenheit der niedergelassenen Ärzte
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	12/08-08/09

Führungsgrundsätze

Kurzbeschreibung	Zur Umsetzung eines mitarbeiterorientierten Führungsstils und eines einheitlichen Führungsverständnisses sind schriftliche Führungsgrundsätze für die Mitarbeiter festgelegt worden. Diese orientieren sich am Leitbild und berücksichtigen die christlichen Werte bei der Mitarbeiterführung.
Ziel	Handlungsrahmen für Mitarbeiter mit Führungs-/Leitungsfunktion
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen, Qualitätsmanagement
Zeitraum	10/08-03/09

Mitarbeiterjahresgespräche

Kurzbeschreibung	Es wurden strukturierte Mitarbeiterjahresgespräche verpflichtend eingeführt. Diese stellen eine Art Fördergespräch dar, die im optimalen Verlauf Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter einerseits und die Vorgesetzten bzw. Kliniken andererseits aufzeigen sollen.
Ziel	Verbesserung Mitarbeiterorientierung durch z. B. strukturierte Personalentwicklung
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen
Zeitraum	02/08-02/09

Zentrale Projekte



Berufliche Gesundheitsförderung

Kurzbeschreibung	Für die Mitarbeiter ist im Rahmen der Gesundheitsförderung ein Konzept erarbeitet worden. Bestandteile sind Nordic Walking, Pilates und Massage. Diese werden durch den Dienstgeber anteilig bezuschusst.
Ziel	Förderung von Gesundheit und Fitness
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen
Zeitraum	08/08-05/09



Maria Hilf Lauf

Kurzbeschreibung	Volkslauf zwischen den drei Krankenhausstandorten. Es werden Lauf- und Walkinggruppen in verschiedenen Tempogruppen angeboten.
Ziel	„Immer in Bewegung“
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement, Unternehmenskommunikation
Zeitraum	02/08-09/08

Neugestaltung Internetauftritt

Kurzbeschreibung	Die Homepage der Kliniken Maria Hilf GmbH ist sowohl inhaltlich als auch strukturell unter Berücksichtigung des Corporate Design komplett neu gestaltet worden.
Ziel	Transparenz der Kliniken Maria Hilf GmbH in der Öffentlichkeit
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement, Unternehmenskommunikation
Zeitraum	10/2007-08/08



First Class Day

Kurzbeschreibung	Kooperation mit einem Spitzengastronom, um allen Patienten, Besuchern und Mitarbeitern einen Tag lang, den erstklassigen Service und ein exklusives Speisenangebot eines Tophotels präsentieren zu können.
Ziel	Erfahrungsaustausch mit einem Spitzengastronom; Erhöhung der Qualität auf ein Maximum, um daraus Verbesserungspotentiale im Bereich Service und Speiserversorgung zu finden und zu testen
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Einkauf, Logistik und Service
Zeitraum	01/09-03/09

Zentrale Projekte



Aktion „Saubere Hände“

Kurzbeschreibung	Teilnahme an der „Aktion Saubere Hände“ sowie am 1. Nationalen Aktionstag zur Händedesinfektion. Bei dieser Aktion handelt es sich um eine nationale Kampagne zur Verbesserung des Händedesinfektionsverhaltens in deutschen Krankenhäusern.
Ziel	Steigerung der Händedesinfektionshäufigkeit; Vermeidung der Übertragung von Krankheitserregern durch eine sorgfältige Händedesinfektion; Steigerung von Qualität und Sicherheit in der Patientenversorgung
Verantwortlichkeit	Klinikhygiene
Zeitraum	10/08-12/10

Kooperationen

Kurzbeschreibung	Etablierung und Ausbau von Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten oder weiterversorgenden Einrichtungen sowie Unterstützung dieser im Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems.
Ziel	Optimierung der Patientenbehandlung; Förderung der Zusammenarbeit
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	Kontinuierlich

Pflegeexperten

Kurzbeschreibung	Engagierte Pflegemitarbeiter werden wöchentlich einen Tag freigestellt, um bestimmte Pflegethemen, z. B. freiheitsentziehende Maßnahmen, elektronische Pflegedokumentation zu bearbeiten. Sie bilden sich zum jeweiligen Thema fort und stellen z. B. durch interne Schulungen sicher, dass die Pflege in allen Abteilungen auf dem neuesten Stand der pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse ist.
Ziel	Verbesserung der Pflegequalität
Verantwortlichkeit	Pflegedienst
Zeitraum	Kontinuierlich

Nationale Expertenstandards in der Pflege

Kurzbeschreibung	Nationale Expertenstandards werden durch Pflegeexperten (siehe QM-Projekt Pflegeexperten) eingeführt, umgesetzt und begleitet: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Harnkontinenz in der Pflege - Dekubitusprophylaxe - Schmerzmanagement - Entlassungsmanagement - Sturzprophylaxe - Ernährungsmanagement
Ziel	Klinikweite Umsetzung aller nationalen Expertenstandards
Verantwortlichkeit	Pflegedienst
Zeitraum	Kontinuierlich

Zentrale Projekte

Angehörigenberatung

Kurzbeschreibung	Angehörigen wird bei Bedarf eine Schulung und Beratung für Angehörige von pflegebedürftigen Patienten angeboten. Bei individuellen Pflege- trainings ggf. an dem Patienten werden noch im Krankenhaus durch eine Pflegeexpertin alltagsorientierte Anleitungen vermittelt, die dem Angehörigen die Angst vor der Pflege nehmen können. Darüber hinaus werden Initialpflegekurse mit weiteren Angehörigen angeboten. Eine aufsuchende Beratung zuhause ist ebenfalls möglich.
Ziel	Qualifizierung von Angehörigen für pflegerische Verrichtungen; Vermeidung/Verzögerung von Heimunterbringung; Unterstützung von Angehörigen
Verantwortlichkeit	Pflegeexperte
Zeitraum	seit 11/08 kontinuierlich

Stationsorganisationskonzept

Kurzbeschreibung	Die Arbeitsüberlastung vom ärztlichen- und Pflegepersonal führt zu Organisations- und Qualitätsproblemen. So wurde die Aufgabenverteilung in den Pflegestationen reorganisiert. Es wurden neue Berufsgruppen Leitstelle und Service geschaffen. Diese übernehmen administrative sowie Service-Tätigkeiten, die vorher durch Pflegepersonal durchgeführt wurden. Delegierbare ärztliche Tätigkeiten werden vom Pflegepersonal übernommen.
Ziel	Entlastung von ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern, bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität durch Spezialisierung und Motivation der handelnden Berufsgruppen
Verantwortlichkeit	Pflegedienst
Zeitraum	Kontinuierlich

Beatmungspflegestation

Kurzbeschreibung	Die Beatmungspflegestation befindet sich im städtischen Altenheim Pixbusch und verfügt über 12 Plätze. Neben den Annehmlichkeiten eines Altenheimes besteht ein enger Kontakt zur Klinik für Pneumologie mit einem ärztlichen Spezialteam inkl. Intensivstation.
Ziel	Ganzheitliche Pflege, besondere Pflege der beatmungspflichtigen Bewohner
Verantwortlichkeit	Klinik für Pneumologie, Pflegedienst
Zeitraum	10/08 – 11/09

Zentrale Projekte

Reorganisation Patientenbegleitedienst

Kurzbeschreibung	Zur Entlastung der Pflege wurde der Patientenbegleitedienst durch den Geschäftsbereich Einkauf, Logistik und Service übernommen und ein Mitarbeiterpool für Personen- und Materialtransporte geschaffen. Die Steuerung erfolgt zentral über eine Leitstelle mit Hilfe einer Logistiksoftware (Logbuch).
Ziel	Verknüpfung verschiedener Material- und Personentransportströme (Ressourcenoptimierung); Verbesserte Koordination der Abläufe sowie Dokumentation
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Einkauf, Logistik und Service
Zeitraum	10/08 – 11/09

Interdisziplinäre Projekte

Lungenkrebszentrum

Kurzbeschreibung	Aufbau und Zertifizierung eines Lungenkrebszentrums nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft.
Ziel	Verbesserung der interdisziplinären Versorgungsqualität von Patienten mit Lungenkrebs
Verantwortlichkeit	Zentrumsleitung, Qualitätsmanagement
Zeitraum	10/08-11/09

Onkologisches Zentrum

Kurzbeschreibung	Aufbau, Weiterentwicklung und Zertifizierung als Onkologisches Zentrum nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft.
Ziel	Hochwertige, qualitätsgesicherte und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung durch Einbindung einer Vielzahl von Fachdisziplinen
Verantwortlichkeit	Zentrumsleitung, Qualitätsmanagement
Zeitraum	10/08-05/10

Stroke Unit

Kurzbeschreibung	Rezertifizierung als überregionale Stroke Unit (Schlaganfall-Behandlungseinheit) nach den Kriterien der Deutschen Schlaganfallgesellschaft
Ziel	Unverzögliche, diagnostische Abklärung und Behandlung des Schlaganfall-Patienten
Verantwortlichkeit	Klinik für Neurologie, Qualitätsmanagement
Zeitraum	12/08-09/09

Interdisziplinäre Projekte

Chest Pain Unit

Kurzbeschreibung	Aufbau und Zertifizierung einer Chest Pain Unit nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung
Ziel	Rasche und zielgerichtete Behandlung von Patienten mit unklarem Brustschmerz
Verantwortlichkeit	Klinik für Kardiologie, Qualitätsmanagement
Zeitraum	11/08-08/09

Ambulantes OP-Zentrum

Kurzbeschreibung	Inbetriebnahme des neugebauten ambulanten OP-Zentrums an der Vierseener Straße. Es steht sowohl niedergelassenen Ärzten aus der Region als auch den Fachabteilungen der Kliniken Maria Hilf GmbH für die Behandlung ambulanter Patienten zur Verfügung.
Ziel	Förderung der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten der Region
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management, Qualitätsmanagement
Zeitraum	07/07-08/08

Antrag § 116b SGB V

Kurzbeschreibung	Zur Behandlung hochspezialisierter Leistungen in der ambulanten Versorgung nach § 116 b SGB V (z. B. Tumorerkrankungen) ist bei der Bezirksregierung ein Antrag gestellt worden.
Ziel	Ambulante Versorgung hochspezialisierter und seltener Erkrankungen sowie Erkrankungen mit besonderen Krankheitsverläufen
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	02/08-06/08

Klinik- und
bereichsspezifische
Projekte**PACS - Anbindung und Upgrade der urologischen Röntgenarbeitsplätze**

Kurzbeschreibung	Mit der Einbindung der urologischen Röntgenarbeitsplätze in das PACS (digitales radiologisches Bildsystem) verfügen jetzt alle Kliniken über ein digitales Bildarchiv. Digitale Röntgenbilder sind überall, jederzeit und schnell verfügbar.
Ziel	Unterstützung und Verbesserung der Arbeitsabläufe; Vorbereitung der Befunde und Diagnostik
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility-Management, IT
Zeitraum	03/2008

Klinik- und bereichsspezifische Projekte

Umbau und Neubau in der Kardiologie

Kurzbeschreibung	Aufgrund der Leistungssteigerung in der Kardiologie wurde ein neuer Herzschrittmachereingriffsraum gebaut und ein hämodynamischer Messplatz angeschafft. Außerdem ist ein neuer Tagesraum für ambulante Patienten zur Überwachung in räumlicher Nähe zu den Herzkatheter-Messplätzen eingerichtet worden.
Ziel	Verbesserung der Patientenbetreuung; Optimierung der Prozesse; Anpassung an Leistungssteigerung
Verantwortlichkeit	Geschäftsbereich Facility Management
Zeitraum	05/07 – 12/09

Meinungskarte Ambulanz- und Funktionsbereich

Kurzbeschreibung	Entwicklung und Einführung einer Meinungskarte für Patienten der Klinik für Radiologie unter Berücksichtigung der Einbeziehung weiterer Ambulanz- und Funktionsbereiche (Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie, Endoskopie, Zentralambulanz, Kardiologische Funktionsdiagnostik)
Ziel	Ermittlung von Patientenzufriedenheit, Lob und Kritik sowie Wartezeiten
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	01/08-04/09

Befragung Onkologischer Patienten

Kurzbeschreibung	Im Rahmen der Zentren erfolgt eine poststationäre Befragung aller Patienten. Die Ergebnisse fließen in ein Benchmarkprojekt des Deutschen Onkologie Zentrums ein.
Ziel	Kontinuierliche Verbesserung der Qualität zum Wohle der Patienten
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	01/08-kontinuierlich

Elektronische Behandlungspfade

Kurzbeschreibung	Ausbau elektronischer, klinischer Behandlungspfade in der Klinik für Urologie, der Klinik für Thoraxchirurgie und dem Zentrum für Kontinenz- und Neuro-Urologie.
Ziel	Standardisierung der Diagnostik und Therapie; Transparenz und Optimierung der Abläufe
Verantwortlichkeit	Qualitätsmanagement
Zeitraum	Kontinuierlich

Klinik- und bereichsspezifische Projekte

Elektronische Pflegedokumentation

Kurzbeschreibung	Auf drei Stationen wurde ein elektronisches Pflegedokumentationssystem (PIP.PD) eingeführt.
Ziel	Verbesserung und Vereinfachung der Dokumentation
Verantwortlichkeit	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Thoraxchirurgie, Operative Intensivstation, Pflegedienst
Zeitraum	2008

Angehörigenfreundliche Intensivstation

Kurzbeschreibung	Im Rahmen eines Projektes wird auf der Intensivstation auf feste Besuchszeiten verzichtet. Stattdessen vereinbaren Pflegende und Ärzte mit den Angehörigen individuelle Sprechzeiten, so dass die Abläufe abgestimmt werden können.
Ziel	Angebot von individuelleren Möglichkeiten der Begleitung des Patienten für Angehörige, Zertifizierung als angehörigenfreundliche Intensivstation
Verantwortlichkeit	Innere Intensivstation, Krankenhaus St. Franziskus
Zeitraum	12/08-12/09

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Qualitätsbewertung

Die Kliniken Maria Hilf GmbH hat sich im Berichtszeitraum an verschiedenen Maßnahmen zur Bewertung des Qualitätsmanagements (Selbst- oder Fremdbewertungen) sowie der Qualitätssicherungsmaßnahmen beteiligt. Ziel des Hauses ist es, eine hohe Patientenzufriedenheit zu erzielen und die Leistungen kontinuierlich weiter zu verbessern. Die Qualitätsbewertung ist daher ein wichtiges Instrument zur Steuerung der Prozesse.

Durch jährliche interne Bewertungen, in Form einer systematischen Überprüfung (interne Audits) der einzelnen Prozesse und Anforderungen, wird eine kontinuierliche Verbesserung erreicht. Diese Überprüfung wird in den Kliniken durch den zentralen Bereich Qualitätsmanagement durchgeführt, um eine unabhängige Überprüfung zu gewährleisten. Externe Überprüfungen stellen den Abgleich mit anerkannten Standards sicher und werden im Rahmen einer Zertifizierung, eines Überwachungsaudits und der Rezertifizierung in den Kliniken, Zentren und Bereichen durchgeführt.

In den letzten Jahren sind verschiedene Zertifizierungsverfahren für den deutschen Krankenhausmarkt entwickelt worden. Die Zertifizierung von Qualitätsmanagement-Systemen hat für die Kliniken Maria Hilf GmbH folgende Zielaspekte:

- Externe Überprüfung des Qualitätsmanagement-Standes nach definierten Anforderungen
- Definierter Abschluss des Aufbaues des Qualitätsmanagement-Systems
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems
- Möglichkeit der Außendarstellung insbesondere gegenüber den Kostenträgern
- Sicherstellung der Leistungserbringung definierter Bereiche (z. B. Stroke-Unit, Brustzentrum usw.)

Qualitätsbewertung

Auf dieser Basis kommen zur Zeit folgende Zertifizierungsverfahren zum Einsatz:

Zertifizierung nach pCC inkl. KTQ

Die Kliniken Maria Hilf GmbH hat sich im April 2006 erfolgreich der Zertifizierung nach dem KTQ-Verfahren (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) gestellt, so dass im April 2009 bereits die Rezertifizierung nach dem Verfahren stattgefunden hat. Neu ist, dass sich die GmbH einem weiteren Verfahren „pCC“ (proCum Cert) zur Überprüfung der Qualität unterstellt hat. Dieses ist speziell für kirchliche Krankenhäuser entwickelt worden. Die 5-tägige Überprüfung hat dabei gemeinsam mit dem Verfahren nach KTQ durch ein externes 3-köpfiges Prüfungsteam (Visitoren) stattgefunden. Hierzu sind die einzelnen Kliniken, Stationen sowie Funktionsbereiche besucht und in Gesprächen mit den Mitarbeitern Aspekte des Qualitätsmanagements erörtert worden.

Im Mittelpunkt beider Verfahren stehen die Prozess- (Abläufe, Projekte) und Strukturqualität (Ressourcen, wie Zeit, Raum, Personal, Ausstattung). Während der Visitation hat sich die GmbH bzgl. der Schwerpunkte **Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung** und **Qualitätsmanagement** einer näheren Betrachtung unterzogen. Zusätzlich kommen die Kategorien **Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft** und **Trägerverantwortung** hinzu. Ziel von pCC ist es, die christlichen Werte in das Qualitätsmanagement einzubeziehen und in der Organisation zu verankern.

Im Vorfeld der Zertifizierung wurde eine spezifische Selbstbewertung in Form einer strukturierten Ist-Analyse durchgeführt, aus welcher zahlreiche Stärken und Schwächen abgeleitet worden sind. Darüber hinaus sind im ärztlichen und pflegerischen Dienst je Klinik sowie den zentralen Bereichen (z. B. Labor, Hygiene, Patientenaufnahme, Informationszentrale) interne Audits durchgeführt worden.

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001

Nachfolgend sind die Kliniken aufgeführt, welche das klinikspezifische Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und in 2008 bereits rezertifiziert haben:

- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Radiologie

Des Weiteren ist die angegliederte Ausbildungsstätte (Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe) erfolgreich nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und ebenfalls in 2008 rezertifiziert worden.

DIN EN ISO ist ein internationales, branchenunabhängiges Verfahren, welches die Anforderungen an ein Qualitätsmanagement-System definiert. Die Übereinstimmung dieser Anforderungen wird im Rahmen einer externen Bewertung überprüft. Voraussetzung hierfür ist, dass die relevanten Prozesse in der Klinik definiert, beschrieben und auf Einhaltung überprüft werden. Im Mittelpunkt stehen die Prozesse, welche in unmittelbarem Zusammenhang mit der Leistung des Patienten stehen. Ergänzt werden diese um Führungs-, Unterstützungs- und Managementprozesse.

Da die Zertifikate eine Gültigkeitsdauer von 3 Jahren haben, findet nach Ablauf dieser eine erneute Rezertifizierung statt und in den beiden Jahren danach jeweils ein Überwachungsaudit. In diesen werden die Qualität, die Prozesse sowie Strukturen in den Kliniken weiter hinterfragt und optimiert. Daneben werden interne Audits von speziell geschulten Mitarbeitern des Hauses in Form von Gesprächen und Begehungen durchgeführt, um auch hier Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Qualitätsbewertung

Zertifizierung durch die Fachgesellschaften

Neben den Zertifizierungsverfahren wie pCC inkl. KTQ und DIN EN ISO etablieren sich mit Unterstützung der Fachgesellschaften spezifische Zertifizierungsverfahren. Diese stehen neben dem Verfahren nach proCum Cert inkl. KTQ in der Kliniken Maria Hilf GmbH im Mittelpunkt der Zertifizierungsbestrebungen.

Der Schwerpunkt liegt bei diesen Verfahren insbesondere in den fachlichen Anforderungen. Auch die spezifischen Zertifizierungsverfahren werden regelmäßig von Fachexperten überprüft. Im Berichtszeitraum lagen folgende spezifische Zertifizierungen/Bescheinigungen vor:

- Darmkrebszentrum
- Brustzentrum Niederrhein des ev. Krankenhauses Bethesda Mönchengladbach GmbH
- BrustCentrum Aachen, Kreis Heinsberg
- Prostatakarzinomzentrum
- Schlaganfall-Behandlungseinheit (Stroke Unit)
- Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ-1 und Typ-2-Diabetes mellitus
- Kontinenz- und Beckenbodenzentrum
- TraumaNetzwerk

Darüber hinaus befindet sich die Kliniken Maria Hilf GmbH in der Vorbereitung weiterer Zertifizierungsverfahren, wie:

- Onkologisches Zentrum
- Stammzelltransplantation
- Lungenkrebszentrum
- Chest Pain Unit
- Multiple-Sklerose-Zentrum

Auditmanagement

Im Rahmen der verschiedenen Zertifizierungsverfahren und zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Prozesse werden regelmäßig interne Audits durchgeführt. Die Audits werden zentral über den Bereich „Qualitätsmanagement“ gesteuert. Dies beinhaltet die Planung, Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Audits. Durchgeführt werden die internen Audits durch speziell ausgebildete Auditoren der Kliniken Maria Hilf GmbH. Im Herbst 2005 sind insgesamt 12 Auditoren geschult worden, sowohl aus dem ärztlichen als auch aus dem pflegerischen Bereich, welche gemeinsam mit dem zentralen Qualitätsmanagements die internen Audits durchführen. Zwischenzeitlich sind verschiedene interne Auditoren aus der GmbH ausgeschieden und das Personal im zentralen Qualitätsmanagement aufgestockt worden, so dass heute die internen Audits vollständig durch Mitarbeiter des Qualitätsmanagements durchgeführt werden. Dabei werden die Audits in der Regel immer durch zwei Auditoren durchgeführt. Die Mitarbeiter sind durch die Qualitätsmanagerin/Auditorin (TGA) in der Durchführung von Audits geschult worden.

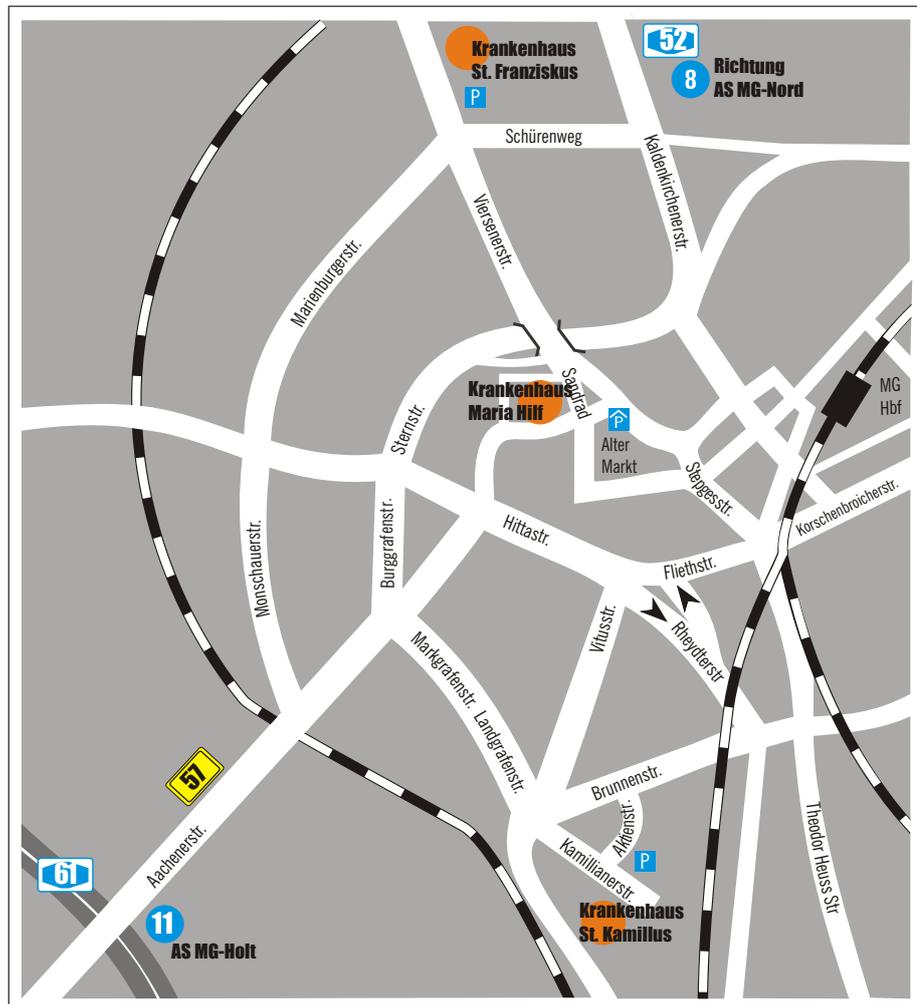
Audits sollen nicht nur zum Zweck der Aufrechterhaltung der Zertifizierung durchgeführt werden. Sie sollen grundsätzlich in allen Kliniken und Bereichen durchgeführt werden, um so Stärken und Schwächen der jeweiligen Bereiche aufzuzeigen.

Weitere qualitätsmanagementrelevante Bewertungen

Neben den verschiedenen Zertifizierungen beteiligen sich die Kliniken an verschiedenen Maßnahmen der externen vergleichenden Qualitätssicherung, wie z. B. der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS). Hierzu werden jährlich qualitätsrelevante Daten an die BQS übermittelt, welche einen Vergleich und eine Bewertung mit anderen Häusern ermöglicht. Die Ergebnisse werden in einem Qualitätsreport an die Kliniken

Qualitätsbewertung weitergeleitet. Diese Methode wird genutzt, um die eigene Leistung weiter zu optimieren und im Vergleich mit anderen Häusern besser beurteilen zu können. Nähere Informationen finden Sie hierzu in Teil C dieses Berichtes „Qualitätssicherung“. Ein weiteres Instrument zur Überprüfung der Qualität ist die Patientenbefragung sowie das Beschwerdemanagement. Unter D-4 „Instrumente des Qualitätsmanagements“ sind detaillierte Informationen zu diesem Thema zu finden.

Anfahrtsskizze So erreichen Sie unsere Standorte:



<p>Krankenhaus Maria Hilf Sandradstraße 43 41061 Mönchengladbach</p>	<p>Krankenhaus St. Franziskus Viersener Straße 450 41063 Mönchengladbach</p>	<p>Krankenhaus St. Kamillus Kamillianerstr. 40-42 41069 Mönchengladbach</p>
<p>Buslinien 008, 009, 010, 019 Haltestelle Krankenhaus Maria Hilf</p>	<p>Buslinien 009 und 019 Haltestelle Franziskushaus</p>	<p>Buslinie 009 Haltestelle Aktienstraße</p>

Fotos von der Baustelle des Bauabschnittes 4.0 und 5.1:



**Impressum**

Herausgeber: Kliniken Maria Hilf GmbH, Mönchengladbach

Redaktion: Silke Müller

Grafik und Layout: Astrid van Kempen.Bahun

Fotos: Detlef Ilgner